

**Burgs.-Gehl.**  
periode für Dres-  
den bei täglich zwei  
maliger Zutreffung von  
Ges. und Blättern  
nur einmal 2.50 M.  
Durch ausgedehnte Kom-  
muniaktion bis 3.50 M.  
Bei einschlägiger Zu-  
treffung durch die Zeit-  
zeitung "Der Feuerlei".  
Die den Eltern von  
Dresden z. Übung am  
Tage davor, zu  
gewissen Abend-Mus-  
ikabenden erhalten die aus-  
wärtigen Besucher mit  
der Morgenblätter  
zusammen gegeben.  
Riedel und mit beson-  
derer Gnadenfreude  
("Dresd. Riedl") zu-  
gelassen. — Unterhaltungs-  
blätter sind ebenfalls  
nicht aufzufinden.

Telegrams-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.



**Anzeigen-Zeit.**  
Bürozeiten nach Mittags-  
zeitungen bis nach  
3 Uhr. Sonntags nur  
Mittagszeitung ab von  
11 bis 1/2 Uhr. Die  
einzigartige Grundlage  
ist, S. Elbers in M.,  
Gedächtnis-Nachrichten  
aus Dresden ab 20 Uhr,  
die gesetzliche Zeit-  
zeitung ab 20 Uhr, die  
gewöhnliche Zeitung  
bis 1.50 M. — Die  
Nummern nach Sonn-  
tag und Feiertagen die  
einzigartige Grundlage  
zu 10 Pf. Sammel-  
Nachrichten aus Dres-  
den ab 10 Uhr — Auswärtige  
Nachrichten nur gegen  
Vorauszahlung —  
Jedes Beiblatt ist  
10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

## Schmarotzer des Menschen

wie Maden-, Band- u. Spalwärmer vertriebt man mit dem  
vielbewährten Dr. Küchenmeisters Wurm-  
Medizinalrat Präparate.  
zur Darmreinigungskur im März beliebtes Volksmittel.  
Salomonis-Apotheke, S Neumarkt 8.  
Gegründet 1580.

## Reise-Artikel und Lederwaren

größte Auswahl  
in allen Preislagen.  
Stets Neuheiten.

## Kunstausstellung Emil Richter

Prager Straße.

Otto Altenkirch, Hoftheatermaler,  
Willi Münch-Khe.

## Buchholz-Hüte

bekannter Güte  
nur Wettinerstraße

21

## Robert Kunze, Altmarkt-Bathaus und Prager Straße 30.

### Für eilige Leser.

Plumatische Witterung: Wechselnde Winde, Temperatur wenig geändert.

Reichsbankdirektor a. D. Michael Edler ist im Alter von 77 Jahren in Dresden gestorben.

In der Konferenz des Reichskanzlers mit den leitenden Staatsmännern der Bundesstaaten wurde einstimmig das grundsätzliche Einverständnis mit den Beharrungsvorlagen ausgeprochen. Bezuglich der Deckungsfrage sollen neue Steuern auf den Verbrauch und den Verkehr nicht vorgeschlagen werden.

Zur Deckungsfrage für die neuen Beharrungsvorlagen teilt die „Nordde. Allg. Sta.“ mit, daß die Wiederaufnahme der Erbschaftsteuer bedenklich erscheint, dagegen soll der Kontingenzspiritus der vollen Verbrauchsabgabe unterworfen, die „Liebesgabe“ also aufgehoben werden.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg soll, wie verlautet, an Stelle des Freiherrn von Reichenberg Gouverneur von Preußisch-Ostafrika werden.

Im Osten des Reiches sollen in absehbarer Zeit verschiedene neue Garnisonen errichtet werden.

Das gegen Pariser Traub-Dortmund von der Breslauer Disziplinarkammer gefallte Urteil lautet auf Strafverfehlung.

Die Auslandsbewegung im Ruhrrevier hat einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren.

Der Teltower Flugschuh aus einer Höhe von etwa 50 Metern tödlich ab.

Wie verlautet, ist der Bandenführer Strati, der im vorigen Jahre den deutschen Ingenieur Richter entführt hatte, in Alexandrien verhaftet worden.

längsten Versprechungen hatte er ihnen gemacht, die er, selbst wenn er den Willen dazu hätte, unmöglich erfüllen konnte. Die Auslieferung des Großgrundbesitzes wäre die erste Notwendigkeit gewesen. Madero aber, selbst Großgrundbesitzer, dachte gar nicht daran, seine Versprechungen zu verwirklichen. Für ihn war die Präsidentschaft nichts weiter als ein Mittel zur Vereicherung. Zunächst verteilte er alle einflussreichen Amter an seine zahlreiche Sippe. So wurde sein Onkel Ernesto Finanzminister, sein Bruder Fernandez Justizminister, sein Bruder Villareal Gouverneur von Nuevo Leon und so fort. Seinen Bruder Emilio machte er zum Vorsitzenden eines von ihm geschaffenen „militärischen Gerichtshofes“, der die Ausgabe hat, alle politischen Gegner kurzerhand abzurichten. Aus dem oben erwähnten Staatschafe entnahm er widerrechtlich große Summen, um die Erbakanäle der bei der Revolution geschädigten Volksgenossen zu befriedigen“. Die ersten Volksgenossen, die er entschädigte, war seine Sippe. Die Reaktion auf solche Korruptionswirtschaft konnte nicht ausbleiben, jetzt ist sie da.

Zwei gefährliche Gegner hat Madero, im Innern Mexikos den „General“ Zapata, im Norden den „General“ Orozko, auf dessen Tätigkeit schon früher einmal verwiesen worden ist. Zapata ist ein regelrechter Räuberhauptmann, der sich den Generaltitel wohl selber verliehen hat. Im romatischen Amerika ist ja jeder Bandenführer „General“. Ursprünglich hauste Zapata im Norden, als dann Madero nach Mexiko vorrückte, folgte er ihm, und jetzt steht er im Zentrum des Landes, sein Hauptstützpunkt ist der reiche Staat Morelos. Die Unzufriedenheit des Volkes mit Maderos Regiment hat ihm im Handumdrehen zum Führer der Revolution gemacht. Wie gefährlich die Situation für den Präsidenten ist, geht daraus hervor, daß bereits in der Nähe der Hauptstadt Kämpfe stattgefunden haben. Immerhin ist es sehr wohl möglich, daß nicht Zapata, sondern Orozko den Sturz des Präsidenten herbeiführen wird. Orozko war ursprünglich ein Parteigänger und Freund Maderos, allerdings zeigte seine Freundschaft schon damals recht eigenartige Züge. So zwang er einen Madero mit vorgehaltener Pistole, sich seinen Wünschen zu fügen. Später zog er sich mit seinen Scharen zurück. Vor einiger Zeit gründete er nun eine neue Partei, die in scharfe Opposition zu Madero trat. Jetzt hält er sich noch klagt zurück, aber es ist sehr wohl möglich, daß er später die Zügel der Regierung an sich reißen wird. Eine Regierung Zapatas und seines Klüngels ist jedenfalls in Mexiko ebenso wenig denkbar, wie die Maderos. Orozko soll eine Krautnatur sein, und solche Männer haben heute die meiste Ausicht in Mexiko.

Die Lage in Mexiko ist darum so ernst zu nehmen, weil die wilden Horden der verschiedenen Parteigänger zu einer schweren Gefahr für die Fremden werden. Nur eine starke Hand wie die eines Porfirio Diaz könnte diese unzivilisierten Horden in Zaum halten. Sobald sein Arm erlahmt, beginnen die Ausschreitungen gegen die Fremden. Diese Ausschreitungen haben zu abhörenden Mordtaten geführt, an denen Deutschland darum nicht schweigend vorübergehen kann, weil dabei auch deutsccher Reichsangehörige in einer geradezu brutalistischen Weise zu Tode gequält sind. Die „Post“ gibt eine chronologische Darstellung dieser unangenehmen Vorfälle, die ein großes Licht auf den tatsächlichen Schutz der Deutschen im Ausland wirft. Anfang Juli vorigen Jahres wurden im Norden Mexikos vier Deutsche, drei Männer und eine Frau, von einer Horde mexikanischer Freiheitskämpfer in einer nicht wiederzugebenden Weise abgeschlachtet. Monate vergingen, ohne daß irgend etwas von energischen Schritten der deutschen Regierung in Mexiko bekannt wurde. Der deutsche Gesandte von Hinden hatte sich zwar gleich nach der Tat nach dem Norden begeben, um den Fall zu untersuchen. Es hieß dann, einige der Mordgesellen seien verurteilt und die mexikanische Regierung habe eine energische Verstrafen versprochen. Dabei stieß es, zur selben Zeit aber erreichte China volle Genehmigung für die Ermordung von Chinesen in Tientsin. Am Februar lief das deutsche Kriegsschiff „Bremen“ im Hafen von Vera Cruz ein. Damit nun aber ja nicht der Glaube entstünde, die „Bremen“ sei wegen der Ermordung der Deutschen in dem mexikanischen Hafen erschienen, ließ der Vertreter des Deutschen Reiches in Mexiko in verschiedenen großen Blättern der Hauptstadt verschreiben, die Ankunft der „Bremen“ habe mit der Angelegenheit nicht das geringste zu tun. Die deutschen Offiziere mußten sogar nach der Hauptstadt fahren, um sich

dem Kriegsminister vorzuwerfen; leider war der Kriegsminister gerade augenblicklich abwesend. Dafür besuchten die Offiziere einen Maskenball. Wie aber die Schwäche Deutschlands in Mexiko wirkt, das erhebt aus einem Artikel der Zeitung „El Republicano“, in dem es heißt: „Was kann uns die „Bremen“ antun? ... Sie mögen uns wohl bang machen ... Sie einfach müssen die Redakteure der deutschen Zeitungen sein, die solches sagen und raten! Sicherlich wissen sie nicht, daß wir Mexikaner vom Schreden turiert sind und uns nicht vor Hanfes, Deutschen, Franzosen, Engländern, noch vor irgendeiner Nation fürchten, die uns einbüchtern will; denn wir haben zur Genüge bewiesen, daß wir unsere Unabhängigkeit zu verteidigen wissen ... Sie sollen nur kommen, uns zu besiegen, die „Bremen“ und die deutschen Maushelden ... sie werden schon sehen, wie ein freies Volk kämpft ...“

Aber nach acht Monaten ist die Biunit noch ungejährt. Tressen die Angaben der „Post“ zu, dann braucht man sich allerdings nicht mehr zu wundern, daß die Deutschen im Auslande schließlich eine andere Staatsangehörigkeit erwerben, die ihnen die Gewissheit gibt, vor allen Bedrohungen genügend geschützt zu werden.

Folgende Meldung dürfte zur Beurteilung der Biunit von Interesse sein: Über die von dem deutschen Gesandten in Mexiko in Nebereinsicht mit dem übrigen Gesandten der Mächte beantragte Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes zum Schutz der deutschen Staatsangehörigen und der deutschen Gesandtschaft in Mexiko schreibt ein telegraphischer Meinungsaustausch zwischen den europäischen Kabinetten und der Regierung in Washington. Die deutsche Regierung ist entschlossen, daß eine außerordentliche Einlichkeit nach den Telegrammen des Gesandten noch nicht vorliegt (!), die Entsendung von Kriegsschiffen nur in Nebereinsicht mit den übrigen Mächten vorgenommen, um jede Möglichkeit einer eigenmächtigen Intervention in Mexiko bei dem mexikanischen Volke anzuschließen, wo nach Aufforderung der deutschen Auslandsleitung der Fall sein wird, wenn nicht die Mächte gemeinsam handeln. Die Stellungnahme des Staatsdepartements in Washington ist die, daß wirkliche Schubmahnungen europäischer Mächte unter den gegebenen Umständen keine Verletzung der Monroe-Doktrin darstellen würden. Die Entscheidung der europäischen Mächte soll voraussichtlich Mitte oder Ende März kommen der Woche.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 15. März.

### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv. Tel.) Der Reichstag leistet die Versprechungen der Interpellation des Senatorn betreffend den Streit im Ruhrgebiet fort. — Abg. Goethen (Kreis, Bp.) meint, Herr Schiffer habe mit der Begründung seiner Interpellation die Thatsache nicht auf ein hohes Niveau gehoben, es sei wieder ein Parteigezänk geworden. Für uns, hört Redner fort, handelt es sich nicht um die Frage, ob dieser oder jener Verbund durch seine Tafel mehr Mitglieder bekommt, sondern um das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter über die Bedingungen des Arbeitsvertrages. Ob der jegliche Streit zweckmäßig oder verfehlt ist, ob er vorwärts führt oder rückwärts, ist eine andere Frage. Der Nachweis, das es sich um einen Sympathiekreis handelt, ist nicht überzeugend geführt worden, und wenn der Staatssekretär sich zum Nachweis stellt, daß es nicht ein Wohnstreit, sondern ein von der Organisation befehlener Machtkampf sei, auf die Protokolle von Arbeiterschlüssen beruft, so weiß man, daß diese nur Nullsen sind. Die Forderungen der Bergarbeiter sind durchaus berechtigt: Einschränkung der Nebenschichten, monatliche Ländigung, Befreiung des Kohlengewerbes und vor allem Erlass der einseitigen Arbeitgeber-Arbeitsnachweise durch parlamentäre oder durch öffentliche kommunale Nachweise. Die armen Menschen zu behandeln, scheint den Herren im Bergbau vollständig versoren gegangen zu sein. Verhandlungen von Verband zu Verband über den Arbeitsvertrag, das entspricht dem modernen Arbeitersrecht. Der Staatssekretär meint, die Zeit sei noch nicht reif für eine Vermittlung, im Gegenteil, es ist vielleicht schon etwas zu spät. In den regierenden Kreisen hat man aufschauend sein rechtes Verhältnis für die Binde des Volkes. Man hält es nicht eru bis zur Erregung im Lände kommen lassen sollen. Was wir brauchen, ist der Verhandlungswillen. Der passive Standpunkt des Staatssekretärs ist nur unter dem Druck des Herrenhauses zu erklären. Not ist ein Reichsbergsatzes. So bündere streiken, muß auch der notwendige Schutz der Arbeitswilligen verstärkt werden. Keider wird die Nerozeit der Vorgeriefen und der Schulden noch gesteigert durch Schatzmauereien im Herrenhaus oder gestern von Herrn Vogela v. Bieberstein. Warum will man die Ordnungs Männer nicht anerkennen? Denkt der angeblichsten Sonderen der einzelnen Organisationen nicht das Ziel: Wettbewerbsfaireitung im Arbeitsverhältnisse?

COGNAC MEUKOW

## Die Revolution in Mexiko.

Kürzlich wurde die Meldung verbreitet, Porfirio Diaz habe einem New Yorker Freund geschrieben, er habe in seiner Abschiedsrede gesagt, er werde zurückkommen, wenn die Mexikaner ihn brauchten. Sollte das Volk in seiner gegenwärtigen Notlage einen starken Aufsstand ergehen lassen, werde er sein Versprechen erfüllen. Ob Porfirio Diaz sich in der Tat so gekrönt hat, bleibe dahingestellt. Das aber weite Kreise des mexikanischen Volkes sich nach den geordneten Zuständen der Regierungszeit Diaz zurückzuziehen, und daß man auch gern gewisse Härten dieses Regierungssystems mit in Kauf nehmen würde, das ist eine Tatsache, die kein besonderer Mexikaner mehr abstreitet. Der Freuden- und Freiheitsrausch der Mexikaner um Tage des Einzugs Francisco Maderos, des jetzigen Präsidenten, ist längst verlogen, in Mexiko herrscht die Anarchie.

Die Unzähligkeit Maderos, ein Volk von der Art der Mexikaner zu regieren, ging schon daraus hervor, daß er gleich bei seinem Auftreten sich zum Anwalt der Begehrlichkeit der untersten Volksschichten auftrat. Er, der vielseitige Millionär und Großgrundbesitzer, umschmeichelte den Pöbel mit sondernden Versprechungen, und bald war er der Liebling des Volkes, das ihn mit dem Rosenamen „Pancho“ belegte. So wurde er Präsident, und nun begann das goldene Zeitalter der Korruption. Porfirio Diaz hat in letzter Zeit sicherlich auch gesieht, seine Hauptwache auf dem Teltower Flugschuh aus einer Höhe von etwa 50 Metern tödlich ab.

Wie verlautet, ist der Bandenführer Strati, der im vorigen Jahre den deutschen Ingenieur Richter entführt hatte, in Alexandria verhaftet worden.

Doch es zu diesen Zuständen kommen mußte, war vor-

auszusehen. „Pancho“ hatte die Begehrlichkeit der Massen geweckt, um mit ihrer Hilfe Diaz zu stürzen. Die unglaublich-

arbeiten, auch die Regierung. — Abg. **Sofinski** (Vole): In allen Ländern raffen sich die Bergarbeiter auf, weil ihre Lage unerträglich ist. Nur durch den Streik sind bessere Löhne zu erreichen. Ausschreitungen verurteilen auch wir, aber vielfach ist die Polizei schuld mit ihrem unnötigen Schnell. Jetzt verbietet man unseren Arbeitern, während des Streiks in den Arbeiterversammlungen politisch zu sprechen. Das ist ein freier Verbot gegen das Vereinsgebet. Redner wird der Regierung vor, sie wolle, daß Blau vergrößert werde. (Vizepräsident Dr. Poggen rief den Redner deshalb zur Ordnung.) In Wittenberge hat man gestern zwei unschuldige Bergleute erschossen. Redner verweist schließlich auf die Verhältnisse in Oberholstein und verlangt in den sozialistischen Reihen Vohnerhöhungen. — Abg. **Martin-Oels** (Reichsp.): Wir danken dem Staatssekretär für die Entschiedenheit seines Tones, zumal wir in dieser Beziehung von ihm nicht verwöhnt sind. (Wiederholte Zustimmung rechts.) Wir verlangen eine energische Politik und nicht bald Kompromisse hier und bald Kompromisse dort. (Gruß der Sozialdemokraten: „Amen!“) Ich bin kein Junter. Herr Sachse fügte, es wäre eine dreiste Unwahrheit, wenn man dem Streik politische Gründe unterstelle. Die Sozialdemokraten sind doch nicht die Hüter der Wahrheit in diesem Hause. (Rachen bei den Sozialdemokraten.) In dieser Halle der Wiederholungen will ich nur erklären, daß wir den Streik für frivol halten. Die Jungen haben weitere Vohnerhöhungen versprochen. (Abg. Sachse rief: Darauf geben wir nichts!) Die Hauptfahne ist Schuh der Arbeitswilligen. Bedauerlich waren die Angriffe des Zentrums auf die gelben Arbeitervereine. (Aha! links.) Das sind keine Speichelleider, das sind 30000 Arbeiter in den vaterländischen Arbeitervereinen. Der Streik wird zeigen, ob wir mit den bisherigen Mitteln auskommen oder ob wir der Regierung neue Mittel in die Hand geben müssen. Sie zu den Sozialdemokraten spielen sich immer als die Vertreter der Unterbeamten auf, und nun nennen Sie die Schulen Blinde. (Hört, hört! rechts.) Wir wollen die Sozialitätsfreiheit nicht antasten (Rachen links), aber wir wollen keinen Sozialitätszwang, wir wollen die Freiheit und das Recht der Arbeit schützen. (Beifall rechts.) — Abg. **Behrens** (Wirtsh. Vereinigung): Das Gezänk der Arbeiterschaft mag manchen nicht angenehm sein, aber die Arbeiterschaft erfüllt hier im Hause wichtige Pflichten, als die langen und unruhigen Reden Goebels. Über die Berechtigung der Erhöhung der Löhne besteht unter den Arbeitervoraussetzungen an der Stube kein Streit, aber die Art und Weise und den Zeitpunkt des Streiks halten die Christlichen nicht für richtig. Wir haben die Idee von Tarifverträgen im Vertrag nichts propagiert, wir halten das Vohnotum und den Arbeitsvertrag für reformbedürftig, aber auf dem jetzt eingeschlagenen Wege erreichen Sie nichts. Politische Erwähnungen und Gremieninteressen spielen im Gewerkschaftsamt der Bergarbeiter keine Rolle. Das mögen sich die Blätter merken. (Abg. Dr. Arendt rief: „Berliner Tageblatt“!) Das wollen wir nicht so oft nennen, sonst werden die Herren der Herausgeber Strafe noch drohen müssen. (Herrlich rechts.) Das ist eins der arbeiterfeindlichen Blätter. (Rachen links.) Das Zentrum hat auf den Sinn und die Politik der christlichen Gewerkschaften keinen bestimmenden Einfluß. Von den deutschen Vohnämpfen haben nur die englischen Grubenbesitzer Vorteile. Die arduore Hölle der Bergarbeiter im Ruhrrevier ist unverändert, und einen Putsch machen wir nicht mit, der, wie ein Sozialdemokrat sagte, die schlafenden Bergleute nur aufrütteln soll. — Abg. Sachse rief: Lüge! — Vizepräsident Dove: Herr Sachse, Sie haben schon genug diesen Ausdruck gebraucht. Ich rufe Sie zur Ordnung. — Abg. Behrens lädt fort: Der Streik ist in politischer Natur, er ist eine Ravea für Goebel. Man will die Bahn freihalten für den politischen Maßnahmenkrieg. Wenn es dem alten Verbande, uns fast zu machen, dann sind die Kirch-Diener und die Polen dran. Jetzt sind wir für die Sozialdemokraten nur das bürgerliche Schildchen, hinter dem sie sich verstecken. Die Streitproklamation war schon vorher beschlossen. — Abg. Sachse: Quatschen Sie doch nicht! — Vizepräsident Dove: Herr Abgeordneter Sachse, brauchen Sie doch nicht solche Ausdrücke, ich habe Sie doch schon einmal zur Ordnung gerufen. Sie haben sich der Normen zu bedienen, die sonst in der Gesellschaft üblich sind. — Abg. Behrens: Die Sozialdemokraten haben gegen alle Regeln gehandelt. Wir tanzen nicht nach Ihrer Pfeife. Der Streik soll ein internationales sozialistisches Demonstrationsmittel sein. Es sind Dinge vorzunehmen, die in einem ordneten Staat unmöglich sein sollten. Die Sozialdemokraten sollten mehr Disziplin halten. Es ist eine Freiheit ohnegleichen, Frauen und Kinder bei den Ansammlungen vorzuhindern. Den Anlaß zu den Streitfechten geben nicht die Christlichen, sondern die Sozialdemokraten. Die Herren können sich nicht einmal hier im Raum halten, und doch ist hier die Elite der Partei. (Heiterkeit und Zustimmung.) Selbst der nationalliberale Abgeordnete und Bergarbeiter Hedmann, der an seinem Unfall noch darunterlitten, ist in unerhörter Weise beschimpft und beindelt worden. (Hört, hört!) Das muß man schaffen, damit nicht die Lügen der Sozialdemokratischen Presse geläufig werden. Vorsorge Sie dafür, daß die Herren zur Vernunft kommen, dann braucht das Militär nicht einzutreten. Der Streik ist im Rückgang begriffen (Rachen bei den Sozialdemokraten). Selbst sozialdemokratische Vertrauliche arbeiten. Eine Vohnerhöhung ist notwendig, wenn auch nicht um 15 Prozent. Hoffentlich fehlen die technisch beratenden Arbeiter bald wieder zur Arbeit zurück, dann werden Friede, Sicherheit und Wohlfahrt wieder im Ruhrgebiet eintreten. (Beifall rechts und im Zentrum.) — Preußischer Handelsminister Dr. Endow erläutert auf einer Anfrage des Abgeordneten Behrens, daß die Arbeiterschaftsversammlungen bestreikt werden. — Abg. Dr. Endow rief (soz.): Der Streik von 1905 sei ein Ehrenblatt in der Geschichte der Arbeiterbewegung. Dieses Ehrenblatt habe Behrens heute mit Ihnen getragen. Die Anarchosozialisten hätten mit dem Streik nichts zu tun. Auch das Attentat auf den König von Italien hänge mit dem Streik nicht zusammen, obwohl die „König-Volkszeitung“ das behauptet. Dieser neueste Attentäter sei sogar eine stark religiöse Natur. Nicht wie liegen, sagt Hedmann, sondern die Verhältnisse. Es muss den Arbeitern zu denken geben, wenn zum Beispiel im Ruhrrevier eine einzelne Dame über 100 Millionen und über 100 Arbeitnehmer von 70000 Mann verfügt. Der Bergarbeiterstand habe am schweren Kampf teilgenommen. Das Zentrum könne den Sozialdemokraten nicht Verzeihung vorwerfen. Es habe selbst genau auf diesem Gebiete gejagt. Hedmann verliest zum Beweis dafür zahlreiche Statistiken aus klerikalen Schriften. Von 100 Arbeitern im Ruhrrevier gingen neben Arbeitern ins rote Lager und nur einer ins schwarze. Das Zentrum habe Antritt auf die Nationalliberalen, weil der wichtigste Zentralistum geboren sei und sogar seine Krone kost verloren habe. Dazu kämen die Zwischenheiten im klerikalen Lager und die Rücksichten auf die Regierung. Zentrum, Kirche und Regierung würden einen dreifachen Ring des Anwanges um die christlichen Gewerkschaften. Daher durften diese nicht brechen. Solange der akademische Jugend nicht verboten werde, aus ihren Reihen Kämpfer zu machen, so lange sollte man auch kein Militär eustellen, wenn ein Bergmann dem anderen ein „Blut“ zufüge. Sollte der Belagerungszauber das einzige Ergebnis des Streiks sein, so werde es seine sieben Jahre dauern, bis der zweite große Bergarbeiterstreik ausbreche. Die Arbeitserfordernisse seien berechit und müssten erfüllt werden, möge es biegen oder brechen. — Abg. **Behrens** (Met.) wendet sich gegen das Vorgetragen der Sozialdemokratie, die wieder einmal das Vorhaben der Arbeiter unterstützen wollte. Die Sympathien der Bevölkerung ständen nicht auf Seiten der Streikenden. — Darauf wird um 6½ Uhr die Beiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

## Der Streik der Bergarbeiter.

**Effen a. Stahr.** (Priv.-Tel.) Die jetzt ziemlich vollständig vorliegenden Nachrichten über den Stand der Ausstandsbewegung auf den einzelnen Reihen des ganzen Reviers bestätigen, daß die Ausstandsbewegung heute einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat; auf einzelnen Reihen in sogar die Zahl der Arbeitswilligen gegen gestern ganz beträchtlich gesunken und nur von wenigen Reihen wird eine Zunahme der Zahl der Streikenden gemeldet.

**Essen.** Die Konferenz des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter stellt fest, daß von den Mitgliedern des Gewerkschaftsvereins lediglich einige Hundert streiken. Etwa 10 Prozent seinermit unterwilling, was jedoch aussichtlich in den Bezirken mit sozialdemokratischer Übermacht der Fall sei.

**Bochum.** Die Vorstände der drei Bergarbeiterverbände haben einen Aufruf erlassen, in dem sie die Streikenden und die ganze Bevölkerung auffordern, für die Aufrechterhaltung der Ordnung einzutreten, damit den Sicherheitsorganen und dem Militär kein Vorwand zu blutigen Angriffen geboten werde. Die von den Vorständen abgehaltene Konferenz spricht die Erwartung aus, daß die Sicherheitsorgane und das Militär bestimmt bleiben.

**Bochum.** (Priv.-Tel.) Der Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Dr. Eichhoff, hat gegen die Heranziehung von Militär in die Stadt protestiert. Die Bochumer Polizei verordnete erläutert, sie fühle sich stark genug, die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit auch ohne militärische Hilfe aufrecht zu erhalten.

**Düsseldorf.** Die Regierung hat die Ortsbehörden angewiesen, die Schulen so einzurichten, daß die Kinder am Zeit des Schichtwechsels in den Schulen sind.

**Mährisch-Ostrau.** (Priv.-Tel.) Auf den österreichischen Berg- und Hüttenswerken ist der Streik ausgedehnt, der wahrscheinlich eine größere Ausdehnung annehmen wird.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Unterstellungen über den Bergarbeiterstreik werden im preußischen Abgeordnetenhaus in der ersten Hälfte der nächsten Woche zur Beurteilung gelangen.

### Revolverattentate gegen Arbeitswillige.

**Dortmund.** (Priv.-Tel.) In Castrop wurde ein Arbeitsschwerverletzt, als der Mann in die Tür seines Hauses gehen wollte. An mehreren Häusern von Arbeitswilligen wurden sämtliche Fensterscheiben zerstochen. Auch wurden durch die Henker Revolverattacken abgefeuert.

### Verhärter Mahnungen gegen die Exzedenzen.

**Dortmund.** (Priv.-Tel.) Der Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm hat angeordnet, daß die bei den Streikunruhen Verhafteten sofort den aufständischen Amtsgerichten angeführt werden sollen. Niemand soll ohne Verhandlung freigelassen und die Untersuchung und Verhandlung sollen so schnell wie möglich erledigt und die etwa ausgesprochenen Urteile sofort vollzogen werden. Die ersten Verhandlungen wegen Streikunruhen vor dem Amtsgericht in Dortmund finden bereits morgen statt.

## 720 000 Arbeiter in England beschäftigunglos.

**London.** (Priv.-Tel.) Die Zahl der Arbeitslosen wächst noch immer von Tag zu Tag. Heute sind außer den Bergleuten bereits 720 000 Arbeiter beschäftigunglos und 200 000 auf halbe Zeit und verkürzte Zahl gelegt. Der wöchentliche Vohnausfall der Grubenarbeiter beläuft sich auf über 15 Millionen Mark. Der „Railway Times“, die eine offizielle wöchentliche Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der verschiedenen Eisenbahngesellschaften bringt, ist zu entnehmen, daß die Eisenbahnen schon in der am 10. März beendigten Woche im Vergleich zu der entsprechenden Woche des Vorjahrs einen Verlust von 22 Prozent aufweisen.

## Zum Attentat auf den König von Italien.

### Gladwynschtelegramm Kaiser Wilhelms.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Kaiser Wilhelm bat in einem sehr herzlichen Telegramm an den König von Italien seine Entrüstung über den Mordanschlag Ausdruck gegeben und den König wie dessen Gemahlin zu ihrer Errettung aus Lebensgefahr auf das wärme beglückwünscht.

### Die Tautdepesche der italienischen Kammer.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die vom Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer Marcora beim Reichstag eingetroffene Tautdepeche lautet: „Ich mache mich zum getreuen Dolmetscher der Gedanken der italienischen Deputiertenkammer, indem ich Ihnen hierdurch den lebhaftesten Dank für die herzliche Kundgebung des Reichstages anlässlich des schrecklichen Attentats ausdrücke, einer Kundgebung, die die gegenseitigen Gefühle der Sympathie zwischen den beiden Völkern von neuem bestärkt.“

### Herzog Adolf Friedrich — Gouverneur von Deutsch-Sachsen?

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, von dem es erst hieß, daß er Gouverneur von Togo wird, soll, wie verlautet, an Stelle des Freiherrn von Rehdenberg Gouverneur von Deutsch-Sachsen werden. Jedoch ist sicher, daß Freiherr von Rehdenberg nicht mehr nach Deutsch-Sachsen zurückkehrt, sondern einen Gegenposten erhält.

### Selbstmord einer jungen Hofschauspielerin.

**Gera.** (Priv.-Tel.) Hier hat sich gestern abend die Tochter der kleinen Hofschauspielerin, Dr. Raumann, erschossen. Das Motiv der Tat ist nicht ganz ausgelöscht. Es verlautet, daß Dr. Raumann mit dem Sohne eines reichen Fabrikanten Beziehungen unterhalten habe, die dieser jetzt wegen seiner bevorstehenden Heirat gegen eine Abfindungsumme von 100 000 Mark lösen wollte. Dr. Raumann, die erst 20 Jahre alt war, sollte gestern abend in der „Eletta“ auftreten. Als sie nicht rechtzeitig zur Vorstellung erschien, schickte man nach ihrer Wohnung, wo man sie erschossen fand. Nach einer anderen Version soll die Schauspielerin ihrem Leben ein freiwilliges Ende bereitet haben, weil sich die Engagementsverhandlungen, die sie mit einem Wiener Theater gepflogen hatte, zerschlugen.

### Das Urteil im neuen Margolin-Prozeß.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Agent Eugen Joseph Margolin wurde heute wegen Irreführung in kleinen Fällen und wegen Betrugs in einem Falle zusätzlich der vom Schwurgericht gegen ihn erlassenen Haftstrafe von 3 Jahren 6 Monaten zu weiteren 1½ Jahren Juchthaus verurteilt. Zugleich wurden ihm die Bürgerlichen Ehrenrechte, die ihm das Schwurgericht auf fünf Jahre bekannt hatte, noch auf weitere drei Jahre abschafft. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Verurteilung erfolgte, dem Angeklagten auferlegt. In der Begründung heißt es u.a.: Das Gericht hat lange erwogen, ob es dem Angeklagten mildende Umstände zugelassen sollte. Der Angeklagte war allerdings zu der Zeit, als die Irreführungen begangen wurden, noch nicht vor-

bestraft; er hat aber darauf mit freudigen Unterredungen berumgewischt, daß er direkt als eine Gefahr für den öffentlichen Verkehr anzusehen ist. Das Gericht hat deshalb keine Milde walten lassen. Der Angeklagte erklärt, das Urteil nicht anzunehmen zu wollen.

## Frankreichs auswärtige Politik.

**Paris.** Die Kammer setzt die Befreiung der Unterstellungen über die auswärtige Politik fort. Ministerpräsident Poincaré führt aus, die Regierung sei bereit, die volle Verantwortung für ihre Politik zu übernehmen und Erklärungen abzugeben, doch dürfe man die auswärtige Politik nicht schwächen, indem man Mißverständnisse fortbestehen lasse zwischen Männern, die mit verschiedenen Mitteln, aber mit denselben Idealen ihre Pflicht als gute Franzosen getan hätten. Poincaré hat seine Freunde Gailloux, Gruppi, Weiss und Briand, dem höheren Interesse ihres Bundes, sich auszusprechen, zu opfern. Lediglich könnte kein ehemaliger Minister Depeche, die er erhalten habe, ohne Zustimmung der fremden Mächte veröffentlichen, noch Einzelheiten der Verhandlungen enthalten. (Vorm. Poincaré sagte hinzu, in der marokkanischen Frage fühle sich die Regierung solidarisch mit dem früheren Kabinett. Das Protektorat über Marokko sei das rechtmäßige Ergebnis ihrer Bemühungen.

### Garnos Cheversprechungen.

**Rom.** (Priv.-Tel.) Das Mailänder Gericht hat Garno von der Anklage wegen Bruchs des Cheversprechens freigesprochen. Das Urteil konstatiert, daß Garnos Verbalen gegen die Dame, die die Klage erhoben hat, moralisch belästigend sei, da er bei der jungen Dame tatsächlich die Überzeugung geweckt habe, daß er sie heiraten werde. Da die junge Dame mit Garno aber nur platonisch verkehrt, könne diese feinerlei Entschuldigungsansprüche geltend machen. Die Dame hatte 200 000 Francs verlangt.

## Neue Währungen in der Republik China.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Aus Kanton wird dem „New York Herald“ gemeldet, daß die Lage dort überaus bedenklich sei. Die Regierung will das Volksheer auflösen, das zum größten Teil aus Anhängern von vier ehemaligen Hauptmännern besteht und mit den Freiwilligen etwa 4000 Mann zählt. Die Folge davon ist, daß die Freiwilligen seit Sonntag nicht aufzählen, die Straßen mit Gewehrfeuer unster zu machen, die Regierung gebäude anzugreifen und sich mit den etwa 2000 Mann betragenden Regierungstruppen zu schlagen. Das Volksheer hält die Forts an der Küstensiedlung für besetzt. An fremden Truppen zum Schutz der europäischen Stadtviertel sind 300 englische Infanteristen und 100 französische Seeleute verfügbar. Ein deutsches Kanonenboot verließ gestern Hongkong, um so rasch wie möglich nach Kanton zu dampfen.

## Der italienisch-türkische Krieg.

### Zum angeblichen Bombardement von Saloniki.

**Wien.** Wie die Abendblätter melden, wurden auf die Nachricht, daß ein Bombardement von Saloniki durch die italienische Flotte unmittelbar bevorsteht, mehrere Abgeordnete der alpinen Länder aus dem Kreise ihrer Wähler aufgerufen, sich über die Möglichkeit dieser Nachrichten zu informieren, da größere Warentransporte nach Saloniki unterwegs seien. Sie antworteten, sie hätten sich an den Ministerpräsidenten um Auskunft über die Nachricht gewandt und der Ministerpräsident habe folgende Auskunft erteilt: In den Beiträgen sind allerdings sehr vage Nachrichten über ein beabsichtigtes Bombardement von Saloniki aufgetaucht. Das Ministerium des Außenministers hat jedoch keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß ein solcher Schritt geplant sei. Auch sonst sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Nachrichten richtig sind.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem österreichisch-ungarischen Feldmarschallleutnant Schmaus das Großkreuz zum Roten Adlerorden verliehen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Bruder des Königs von Siam und Höchstkommandierende der siamesischen Armee Prinz Chira von Siam ist in strengem Inkognito aus Paris hier eingetroffen. Er wurde hier am Bahnhof vom siamesischen Gesandten empfangen und gedient hier etwa eine Woche zu verweilen, um sich dann nach Jena zu begeben.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Zeitung des Hanauer Landesbades hat Dr. Stresemann die Nachfolge des Oberbürgermeisters Knoblock angeboten. Eine Entscheidung hat Dr. Stresemann bisher noch nicht getroffen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Nachdem es den Bemühungen der österreichisch-ungarischen Regierung gelungen ist, in der Frage der Neuordnung der Brüsseler Zisterconvention eine Einigung zwischen Deutschland und Russland herzustellen, ist die Signierung der Deputierten bei denständigen Zisterkonventionen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen von der belgischen Regierung auf Freitag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, anberaumt worden.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der 9. Deutsche gewerbliche Genossenschaftstag findet am 23., 24. und 25. Juni zu Straßburg im Elsass statt. Statthalter Graf v. Wedel hat das Ehrenpräsidium dieses Genossenschaftstages übernommen.

**Halle a. S.** (Priv.-Tel.) Das im Bau befindliche Provinzialmuseum in Halle, das einzige prähistorische Museum Deutschlands, das einen eigenen Bau besitzt, erweist sich schon jetzt als zu klein, so daß ein Anbau notwendig ist. Eine dementierende Vorlage, deren Ausführung 145 000 Mark erfordert, wird den gegenwärtig in Merseburg tagenden Provinziallandtag noch in dieser Taugung beschäftigen.

**München.** (Priv.-Tel.) Zum 1. April wird für die bayerische Armee eine Fliegengruppe gebildet, die in Oberschleißheim bei München stationiert wird.

**Paris.** (Priv.-Tel.) In Paris wurde gestern der Kassierer der Papierwarenbetriebe der Suez-Kanal-Gesellschaft, Lepreux, verhaftet, der im Sommer des vergangenen Jahres nach Unterschlagung von Wertpapieren im Betrage von etwa zwei Millionen Franken flüchtig geworden war. Seit dieser Zeit hatte Lepreux unter dem Namen eines Neuners Dancourt in einer kleinen Straße von Paris gelebt. Seine Entdeckung erfolgte durch Briefe, die er an seine in Paris zurückgebliebene Frau und seine erwachsene Tochter gerichtet hatte. In seiner Wohnung fand man Wertpapiere und Aufbewahrungsscheine, die sich zusammen auf Wert von etwa 60 000 Franken bezogen. Alles übrige behauptet er in verschiedenen Erklärungen an der Börse verloren zu haben.

**Christiania.** (Priv.-Tel.) Das Parlament wird von Seiten privater Vereine und Personen mit Telegrammen überhäuft, die den Antrag der Geographischen Gesellschaft empfehlen, die Expedition Amundsen nach dem Nordpol mit 200 000 Kronen aus Staatsmitteln zu unterstützen. Der Antrag dürfte zulässig sein. Wie Kapitän Amundsen hierüber meldet, wird er sein Heilswerk über die Expedition nach dem Südpol alsbald während seines Aufenthaltes in Argentinien schreiben.

(Nachts eine eingehende Depesche siehe Seite 4)

**Quellenbericht** a. M. (Festum, abends.) Schule 264, Dresden 261; Görlitz 166; Rumburg 17%; Lausa 174; Stettin 200. (8 Uhr nachmittags) 3% Meute 94,7%; Italiener 97,2%; 6% Portugiesen 65,92%; Spanier 16,37%; 4% Türken 91,8%; 1% Russen 23,50; Österreich 68,8%; Ahd. 70,70; Italiener 27,85; per Juli, August 26,80; — Russen per März 70; per September/Dezember 70,70; Italiener — Spanier per März 61,25; per September/Dezember 52,25; Italiener.

**Zürich** (Württemberg.) Ausländer Weizen geringe Nachfrage zu früheren Preisen. Englischer Weizen ruhig, aber leicht Amerikanischer Mais ruhig, aber leicht. Italiener Mais ruhig, aber leicht. Amerikanisches Weiz ruhig. Englischer Weiz ruhig, aber leicht. Hafer schwach, 3 d niedriger.

## Oertliches und Sächsisches.

Dem Rektor der Oberrealschule in Meerane Studienrat Professor Bauer ist Titel und Name als Oberstudienrat, den Professoren Schmidt am Gymnasium in Zittau und Raumann an der Oberrealschule in Bautzen Titel und Name als Studienrat ähnlich ihres Nebentitels in den Aufstieg verliehen worden.

Den Ober-Brieftägern Exner und Relius in Leipzig und dem Ober-Vorsteher Seidler in Mittweida ist das Ehrentkreuz, dem Ober-Brieftäger Beckstedt in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

Der König hat die Erlaubnis zur Aulegung nachstehender Ordensauszeichnungen erteilt, und zwar: des preußischen Kronenordens 2. Kl. dem Obersten Schramm, beauftragt mit Führung der 32. Feldartillerie-Brigade; des königlichen Militär-Verdienstordens 4. Kl. mit der Krone dem Major Billing, Bataillons-Kommandeur im 112. Infanterie-Regiment; des königlichen Militär-Verdienstordens 4. Kl. dem Leutnant Seifert, Erzieher beim Kadettenkorps; des Ehrentzuges des württembergischen Ordens der Krone dem Oberleutnant Hoch im Staate des 105. Infanterie-Regiments, kommandiert zum 103. Infanterie-Regiment.

Der König hat genehmigt, daß der Regierungssomnion Dr. v. Löwen bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt die mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johannisordens verbundene Abzeichen annehmen und trage.

**Streichausdirektor a. D. Edler f.** Am Donnerstagabend stand hier im Alter von 77 Jahren der kaiserliche Banddirektor a. D. Herr Weimer Regierungsrat Richard Edler. Der Entschluss, eine in Finanz- und Gesellschaftskreisen bekannte Persönlichkeit, wurde im Jahre 1875 von Nordhausen an die Sparte der Reichsbanktheile berufen, die damals in Dresden eingereicht wurde. Ihr trat er bis zum Jahre 1900 vorstand. Bei seinem Rücktritt erhielt er den Titel eines Gehulmen Regierungsrats. Auch war er durch Verleihung des Albrechtsordens 1. Klasse und des preußischen Roten Adlerordens 3. Klasse mit Schleife ausgezeichnet worden. Die Beerdigung des Dahingerstieden findet Montag vormittag 11 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Loschwitz statt.

**Personalveränderungen in der Armee.** + Generaldirektor a. D. Lüdemann, Chef im Karab.-Regt., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regts. erhielt. + F. v. Schirmer, Oberst, im 12. Inf.-Bat., mit Schirm und der Erlaubnis zum Tragen der Arme-Umform der Abschied bewilligt. Die nachgezählten Oberstudiadore des Kadettenkorps in der Armee als charakteristische Jahrgänge angegeben, und zwar: + Schulte, Wehrer im 134. Inf.-Regt., die Kadetten; + Timmers im 102. Inf.-Regt., + Goldschmidt im 100. Inf.-Regt., + Pleiss im 105. Inf.-Regt., + Dobisch im 103. Inf.-Regt., + Friedrich im 109. Inf.-Regt., + Graf Schaffgotsch im 18. Inf.-Regt., + Engel im 19. Inf.-Regt., + Graf v. Bawerk im 17. Ulan.-Regt., + Schraps im 2. Ulan.-Regt. Nr. 21, + Taalmann im 77. Feldart.-Regt., + Roerner im 2. Artillerie-Regt. Am Sonntagnachmittag, + Mann, einstiglich freikörperlicher Arzt im 101. Gren.-Regt., mit Befreiung aus dem Regiment öffnen Dienstbarzettel mit Wirkung vom 1. März zum Unterarzt des aktiven Dienstgrades ernannt. Beamte der Militärwaffen- und -fertigung. + Große beim Richter der 22. Div., Hauptmann der Art., zum Richter der 10. Division unter dem 15. März. + Dr. Roth beim Richter der 22. Div., Obersoldat der Art., zum Richter der 22. Div., unter dem 1. Mai d. J. Richter. + Leonhardt, Regierungsdammelster, beauftragt mit Befreiung der Uniform eines Beamten des Landkreises 111 Leipzig, angehört. + Dr. phil. Mohler, Kandidat des höheren Schulamtes, unter dem 1. April als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kadettenkorps in Dresden eingeholt. + Dörrer, Überpostwesen der Pandur, 1. Aufgebote im Landwehr-Regt. Chemnitz, beauftragt Überführung zum Landwurm 2. Aufgebote des Abschied bewilligt.

Der Deutsche Reform-Verein zu Dresden hält am Donnerstag in Begegenwart des Herrn Landtagsabgeordneten Bäderobermeister Biener unter Vorstoss des Herrn Kaufmann Otto Müller seine diesmonatliche erweiterte Ausführung ab, in welcher zunächst die Baulen für die am nächsten Sonntag in Berlin stattfindende Vertrauensmännerversammlung vollzogen wurden, an der seitens Dresdens bedeutende Anträge gestellt worden sind. Auch wurde eine Abordnung für die Feier des 1. Stiftungsfestes des Deutschen Nationalen Saalbauungs-Vereins angestellt, und die Beteiligung an der öffentlichen Versammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen ausgesprochen. Nach Berichterstattung über die letzte Vereinsversammlung hielt der Herr Abgeordnete Biener einen Vortrag über die Schulreform in Sachsen. Unter ausführlicher Klarlegung der schwierigen Materie und der Schilderung der Lage der politischen Parteien begte der Abg. Biener die jette Zuversicht, daß es gelingen werde, dieses bedeutende Werk zum Segen des sächsischen Volkes zu verabschieden. Die Anwesenden zollten den Ausführungen wohlverbierten Beifall. Der Ausdruck stimmt einmütig der Haltung ihres Abgeordneten zu. Schließlich wurde wieder eine öffentliche Versammlung angekündigt, die Ende des Monats im Künstlerhaus stattfinden soll und in der Herr Abgeordnete Biener über "Die Gemeindekirchenreform" sprechen wird.

**Schießübungen der Feldartillerie im Jahre 1912:** Auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück ab vom 1. bis 22. Mai die Feldartillerie-Brigade Nr. 22 und vom 5. Juli bis 22. Juli die Feldartillerie-Brigade Nr. 24; — auf dem Truppenübungsplatz Leithain vom 13. Mai bis 5. Juni die Feldartillerie-Brigade Nr. 40 und vom 11. Juni bis 1. Juli die Feldartillerie-Brigade Nr. 23.

**Postanstalt auf der Bastei.** Am 1. April wird die Postagentur auf der Bastei (Sächsische Schweiz) wieder eröffnet; sie nimmt auch Telegraphen- und Fernschreibdienst wahr.

Die silese Zeit vor Ostern. Nach der Verordnung der sächsischen Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern vom 14. Februar 1911 gelten unter Aufhebung aller bis zum Erlass dieser Verordnung in Kraft gewesenen Vorrichtungen über die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht als geschlossene Zeiten in bezug auf Zusammenkünfte und Versammlungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen gesetzlicher Gesellschaften u. a. die Zeit vom Donnerstag nach dem Sonntag Judas, in diesem Jahre vom Donnerstag nach dem Sonntag Judas, in diesem Jahre vom Donnerstag, den 28. März, bis zu und mit dem ersten Osterfeiertage. In dieser Zeit dürfen Ausnahmen von dem Verbote des Abhaltens von Tanzveranstaltungen keinesfalls gehalten werden. Früher begann die silese Zeit vor Ostern bereits am Montag nach dem Sonntag Patres. Dagegen bleibt das schon früher erlassene Verbot der Abschaltung von Konzertmusiken und anderen, namentlich den mit Musikbelebung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten auf die drei letzten Tage in der Karwoche beschränkt. Theatralische Vorstellungen dürfen in der Zeit vom Gründonnerstag bis mit Sonnabend vor dem ersten Osterfeiertag nicht veranstaltet werden.

Der Bund der Deutschen in Böhmen veranstaltet wie schon erwähnt, Sonnabend, den 23. März, abends

19 Uhr, im Volkshalle, Bettinerstraße, eine große Versammlung, in der durch österreichische Abgeordnete die Ziele des wirtschaftlichen Schuhvereins "Bund der Deutschen in Böhmen" dargelegt und ein klares Bild über die Verhältnisse der Deutschen in Böhmen vorgeführt werden soll. Gleichzeitig soll die Gründung einer Ortsgruppe des Schuhvereins "Bund der Deutschen in Böhmen" angebahnt werden, um es den von den slawischen Bölkern stark bedrängten Deutschen zu ermöglichen, ihre wirtschaftlich schwächer gestellten Stammesbrüder tatkräftiger zu unterstützen und durch ein festes Freundschaftsbündnis eine enge Bindung zwischen den Reichsdeutschen und den Deutschtöchtern herzustellen. Die nachstehende Vortragsordnung lädt leicht den Wert dieser Versammlung für jeden Teilnehmer erkennen: 1. Begrüßungsansprache des Versammlungsleiters Herrn Stadtverordneten Biebower Paul Unrau (Dresden). 2. Die Verhältnisse der Deutschen in Böhmen. Redner Landtagsabgeordneter Dr. Max Riegelstein, Ritter von Tiersfeld, aus Peitz in Böhmen. 3. Die Ziele und Zwecke des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

Eine Zusammenkunft sächsischer und österreichischer Veteranen aus dem Feldzuge von 1866 wird am 7. Juli d. J. in Neustadt i. Sa. stattfinden. Der dortige Militärveteranen hat bereits ein umfangreiches Programm aufgestellt, um den alten Kämpfern, die vor 46 Jahren Schülter an Schulter standen, einen weitholzen Tag zu bereiten. Es werden gegen 400 Veteranen aus beiden Ländern erwartet, nun gegen 1000 Teilnehmer überhaupt. Auch die Veteranen aus den Kriegsjahren 1848 und 1870/71 werden sich zu dieser Zusammenkunft in stattlicher Zahl einfinden.

Die Gesellschaft "Hoffnung" beendete Donnerstag die Saison mit dem üblichen Schlussball und Soiree. Noch einmal hatten sich die Mitglieder in reicher Zahl im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes eingefunden, insgesamt 25. Der Vergnügungswortstand mußte kontrolliert, daß um die Hälfte mehr Tänzer als Tänzerinnen erschienen waren, die typische Erscheinung bei den Feierlichkeiten der "Hoffnung", die auch bei der Tafelordnung zum Ausdruck kam, infolge, als fast gewöhnlich zwei Tänzerinnen nur einer Dame widmen konnten. Zu Beginn des Mahles hielt der langjährige Vorsitzende, Rgl. Hof. Richter, den einzigen offiziellen Toast. Er zog in einem Rückblick das Fazit der zu Ende gehenden Saison und stellte fest, daß sie für die Gesellschaft wiederum sehr erfolgreich verlaufen sei. An einem Tag auf die Feierveranstaltung ließ der Redner seine liebenswürdige Begrüßung auslösen. Die Parven des Tropensäule-Direktors Senfis Georgi mit dem Vortrag fröhlicher Gedichte aus. Besonders in Dialektlärchen erwies sich als ausgezeichnete Sprecher, dem Schauspieler Talente Talent als eigen ist. "Das Lied vom Wadelstein" beittelte sich ein der "Hoffnung" gewidmetes Gedicht von Redakteur Müller Heim, das nach der Walzermelodie der beliebtesten Operetten eine Tanzklappe in Two-step schilderte und bei der Tafelrunde auf fröhliches Verständnis stieß. Redakteur Arrogang rühmte in sinnigen Worten das Verdienst der Herren des Vorstandes, an ihrer Spitze die Hoffliegeranten Richter und Friedrich Bachmann, die es verstanden, die Winne der Freude zu schönen Tänzen für die Gesellschaft zu binden. Mit dem Wunsch, daß sich die Gesellschaft in nächsten Winter ebenso froh wieder zusammenfinde, hob das Vorstandsmitsglied Kaufmann Becker die Tafel an. Den letzten Tanz des Balles und damit der Saison schlossen früh um 4 Uhr die Danzaren des Bayenthalreichs.

Der neunte Verbandstag des Verbandes Sächsischer Mittlerer Eisenbahnamen findet vom 15. bis 17. Juni in Dresden statt. Diese Tagung umfaßt gleichzeitig den dritten Kartelltag des Kartells Sächsischer und Süddeutscher Mittlerer Eisenbahnamen.

Der Allgemeine Fürsorge-Erzählungstag, der vom 24. bis 27. Juni in Dresden stattfinden wird, soll mit einer Ausstellung von Arbeitszeugnissen der Zöglinge von Fürsorge-Erzählungsanstalten verbunden werden.

Der Frauenverein der Fallobgemeinde hält Dienstag nachmittag im Saale des Hotels Herzog-Wilhelm unter dem Vorstoß des Herrn Blaßers sic. Dr. Rühn seine Hauptversammlung ab. Nach Vortrag des Jahres- und Kostenberichts, der von dem regen Leben des Vereins ein beredtes Zeugnis abgab, wurden die aus dem Vorstand ausscheidenden Damen — Frau Dr. Grothmann und Frau Kaufmann Schuster — einstimmig wiedergewählt. Im zweiten Teile erzählte Schwester Anneliese aus Thorn bei Teply festlind und herzandrängend in sein gezeichneten Bildern von der "Deutschen Mutterarbeit". Die Kollekte am Schlus betrug über 56 M.

Der Verein für christozentrischen Religionunterricht hält am 13. März im Weissen Saale der "Drei Raben" seine zweite diesjährige Mitgliederversammlung ab. In der sehr stark besuchten Versammlung sprach Herr Kantor Schlosser-Bärenstein, der schon viele Jahre nach den Ideen Schulrat Bangs den Religionsunterricht erteilte hat, über sein erstes öffentliches Wirken in Galiläa und Judäa und der hoffnungsvolle Frühling im galiläischen Segensjahr". An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine angenehme Ansprache, worin sich vor allem die Herren Schulrat Bangs, Kirchenrat Ober, Oberlehrer Dr. Gebhardi, Direktor Schulze und Fräulein Lindig beteiligten.

Der Friedner Viederhain. Der unter der Leitung des Tonküchlers Herrn Theobald Werner lebende Männergesangverein Dresdner Viederhain veranstaltet heute abends in Bodenbach ein Volksfestkonzert sonstig zum Besten des Bundes der Deutschen in Bodenbach im Saale von Wallers Bauhof. Zur Aufführung gelangen Stücke von Adl. Otto, Hegar, Reichert, Curti, Pleiss und Döder. Im Anschluß an das Konzert findet Kaffee statt.

Der Ausschuß für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volksbildung gibt seinen Wanderplan für die Saison 1912 heraus.

Wanderwoche für Dresden, das Elbgelände und die Panitzsch enthalten. An einer Ausfahrt von 15000 Zuschauern ist teilweise an die Wanderlinder in den Thünen verteilt.

Gegen Eintritt von 5 Pfl. Porto van Glaeser Straße 5, 21 wird er allen Freunden des Wanderns zugestellt.

Ebenso in er zu haben in der Reichsstadt: 6. Bürgerstube, Siedler Platz 6, wo während der Reichsblinden Mittwochs und Sonntags 5-7 Uhr Anmeldung genügt bekommen werden.

Auf die Beruhwah macht die hiesige Fürscher-Verbindung auf das Fürscherhandwerk, als aus einem, gutes Fortkommen verbürgende Beruf aufmerksam. Seit 1908 mehr Pflanz- und Modeartikel geworden sind, ist der Verbrauch an Pelzwaren in der ganzen Welt gestiegen und mehr verbraucht worden, also früher in den kalten Wintern. Ein junger, geschickter Fürscher steht mit dem 18. Jahre auf eigenen Füßen, und ist er Sparer, so hat er Gelegenheit, sich in den Wanderjahren neben Bildung ein kleines Kapital zu erwerben. Kommt womöglich später eine penitentiäre Unterführung des Fürsers hinzu, so sind die Bedingungen vorhanden um ihm mit 20 Jahren eine eigene Selbständigkeit als Meister und geschickter Fürscher zu sichern. Interessanterweise erzielt gern jüngere Auskunft der Obermeister der hiesigen Fürscher-Armung.

**Bürgerverpflichtungen.** Am Freitagabend wurden hier 29 Gemeindemitglieder als Bürger verpflichtet. Auf die einzelnen Gemeindesteile verteilen sich dieselben wie folgt: Auflösung: 5 Gemeindetreibende, 1 Gewerbegehilfe, 2 Hand-

reibende, 2 Privatbeamte und 1 Privatmann, zusammen 12; Auflösung: 58 Gewerbetreibende, 107 Gewerbegehilfen, 14 Arbeiter, 1 Handeltreibender, 71 Staatsbeamte, 18 Gemeindebeamte, 5 Lehrer, 1 Arzt, 44 Privatbeamte und 4 Privatleute, zusammen 316. Außerdem wurden 7 Bürgerinnen verpflichtet.

**Einer, der ins Zuchthaus will.** Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresdner Archiv-Gefangen-Haus wurde im Herbst 1909 beim Infanterie-Regiment Nr. 179 eingestellt. In der Absicht, sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, entfernte er sich bald danach von seiner Truppe und erst nach 7 Monaten wurde er wieder aufgegriffen. Wegen Fahnenflucht und Diebstahl erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zu deren Verbüßung er ins Dresdner Gefängnis, aus Leipzig in Böhmen. 3. Die Zelle und Zweck des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

Einer, der ins Zuchthaus will. Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresdner Archiv-Gefangen-Haus wurde im Herbst 1909 beim Infanterie-Regiment Nr. 179 eingestellt. In der Absicht, sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, entfernte er sich bald danach von seiner Truppe und erst nach 7 Monaten wurde er wieder aufgegriffen. Wegen Fahnenflucht und Diebstahl erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zu deren Verbüßung er ins Dresdner Gefängnis, aus Leipzig in Böhmen. 3. Die Zelle und Zweck des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

Einer, der ins Zuchthaus will. Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresdner Archiv-Gefangen-Haus wurde im Herbst 1909 beim Infanterie-Regiment Nr. 179 eingestellt. In der Absicht, sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, entfernte er sich bald danach von seiner Truppe und erst nach 7 Monaten wurde er wieder aufgegriffen. Wegen Fahnenflucht und Diebstahl erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zu deren Verbüßung er ins Dresdner Gefängnis, aus Leipzig in Böhmen. 3. Die Zelle und Zweck des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

Einer, der ins Zuchthaus will. Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresdner Archiv-Gefangen-Haus wurde im Herbst 1909 beim Infanterie-Regiment Nr. 179 eingestellt. In der Absicht, sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, entfernte er sich bald danach von seiner Truppe und erst nach 7 Monaten wurde er wieder aufgegriffen. Wegen Fahnenflucht und Diebstahl erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zu deren Verbüßung er ins Dresdner Gefängnis, aus Leipzig in Böhmen. 3. Die Zelle und Zweck des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

Einer, der ins Zuchthaus will. Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresdner Archiv-Gefangen-Haus wurde im Herbst 1909 beim Infanterie-Regiment Nr. 179 eingestellt. In der Absicht, sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, entfernte er sich bald danach von seiner Truppe und erst nach 7 Monaten wurde er wieder aufgegriffen. Wegen Fahnenflucht und Diebstahl erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zu deren Verbüßung er ins Dresdner Gefängnis, aus Leipzig in Böhmen. 3. Die Zelle und Zweck des "Bundes der Deutschen in Böhmen". Redner Landtagsabgeordneter Max Morawiecz aus Chodan in Böhmen. 4. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Bundes der Deutschen in Böhmen. 5. Bedeutung der nationalen Kampfe in Böhmen für die Deutschen im Reiche. Redner Reichsratsabgeordneter Franz Schreiter, Zeitmerit.

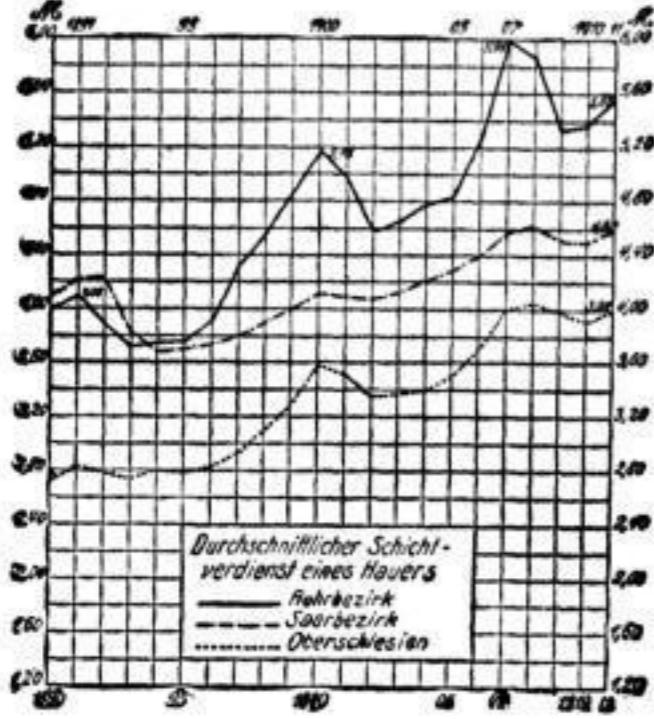
Einer, der ins Zuchthaus will. Daß sich jemand der Wahrheit wider selbst eine strafbare Handlung beschuldigt, um ins Zuchthaus zu kommen, dürfte gewiß zu den Seltsamkeiten gehören. Ein derartiger Fall gelangte jetzt vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zur Verhandlung. Der Maler, ehemalige Militärgefangene Karl Alfred Schurz aus dem Dresd

**Gesellschaftsbesuch.** Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Baronin von Hind, sowie der Prinzessin Ulrich von Schönburg-Baldenburg das Puh- und Modewarenhaus des königlichen Hoflieferanten Barthel in der Waisenhausstraße und machte dort Einkäufe.

## Zum Bergarbeiterausstand im Ruhrrevier.

Aus industriellen Kreisen wird uns geschrieben:

Ta bei dem gegenwärtigen Bergarbeiterausstand im Ruhrbezirk die Lohnfrage den Kernpunkt der Bewegung bildet, sei in der nachstehenden graphischen Darstellung ein Bild von der Entwicklung geboten, die die Höhe der eignlichen Bergarbeiter, kurzweg Hauer genannt, in den drei wichtigsten preußischen Steinkohlenrevieren in den letzten 20 Jahren genommen haben.



Das Jahr 1890, das den Ausgangspunkt der Darstellung bildet, war durch sehr günstige wirtschaftliche Verhältnisse und durch einen entsprechend hohen Stand der Löhne ausgezeichnet. Dem für 1892 und die folgenden Jahre zu verzeichnenden Rückgang folgte von der Mitte der 90er Jahre ein Aufschwung, der in 1900 seinen Höhepunkt erreichte, um von da ab für mehrere Jahre einer leichten Depression zu weichen. Der 1905 von neuem einsetzende Aufschwung brachte die Löhne in 1907 weit über den vorher erreichten Höchststand, und auch bei dem folgenden Niedergang in 1910 und 1911 hielten sie sich über dem Stand des zehn Jahre zurückliegenden Hochkonjunkturjahres. Hierin tritt auf deutliche die Verbesserung hervor, denen sich die Bergarbeiter der drei Reviere in den letzten zwei Jahrzehnten erfreuen konnten. Besonders bemerkenswert ist angesichts des heutigen Ausstandes und der ihm zugrunde liegenden Wohnförderungen die Tatsache, daß der Ruhrnappe 1890 einen geringeren Verdienst hatte als der Saarbergmann, während er gegenüber annähernd 1 Mt. mehr in der Schicht verdient als dieser; der oberösterreichische Hauer bleibt gar um etwa 1½ Mt. hinter ihm zurück.

### Die Bewegung der Streifziffer.

Von bergbaulicher Seite wird aus Essen a. d. Ruhr mitgeteilt: Die Zusammenstellung der Streifziffer am Freitag erbrachte: Es sind 233 275 Arbeiter 145 314 angefahren sind. Gefehlt haben 56,10 Proz. während am Donnerstag 55,20 Proz. gefehlt haben. Vergleicht man die Zahl der Streifenden in den einzelnen Revieren mit den Zahlen vom Donnerstag, so zeigt sich, daß in den Revieren, in denen Militär zum Schutz der Arbeitswilligen herangezogen ist, die Zahl der Streifenden abgenommen hat. In Frage kommen die Reviere Ost- und Westfalenhagen, Dortmund 1, 2 und 3. Dagegen hat die Zahl der Streifenden in anderen, von Militär nicht besetzten Bezirken nicht unerheblich zugenommen. Auffallend stark ist die Steigerung in den Revieren Hamm um etwa 12 Proz., Hattingen um etwa 10 Proz. und Südborussia um 6½ Proz.

## Über den neuen englischen Flottenetat

schrifft man der „Schles. Ztg.“:

Der neue englische Flottenetat, der erste, den Winston Churchill als Marineminister einbringt, beläuft sich auf rund 44 Millionen Pfund Sterling und ist nur um rund 200 000 Pfund oder ½ Millionen Mark kleiner als der vorjährige. Gerade durch die Größe seiner Anforderungen hat der neue Etat die Zustimmung sowohl der liberalen wie der oppositionellen Presse gefunden. Was aber alle Blätter in merkwürdiger Übereinstimmung mit besonderer Bezeichnung erfüllt, ist die Erklärung Churchill's: der Flottenetat sei unter der Vorauflösung aufgestellt, daß die vorhandenen Flottenprogramme der anderen Seemächte keine Erweiterung erfahren. Aus dieser Erklärung wird, wie nicht anders zu erwarten, die Auswendung auf Deutschland gezeigt, dessen Linienfahrtprogramm Churchill gemäß dem Standard 2 : 1 begreift.

In solcher Auswendung steht mehr, als der Wortlaut beim ersten Blick erkennen läßt, nämlich das Beirethen Deutschlands auf sein gegenwärtiges Linienfahrtprogramm festzulegen, damit Großbritannien es im Verhältnis 2 : 1 übertrumpfen, ein äußerst scheinbar gewiß über die deutsche Flotte erlangt, als es sonst erreichen könnte. Ja doch der Standard 2 : 1 für die Linienfahrtbauten Englands in den letzten Jahren nicht der Flottenstand gewesen. Das britische Bauprogramm hat beispielsweise für das Jahr 1911 nur fünf Linienfahrtbauten gegenüber den deutschen vier umfaßt, nachdem im Jahre 1909 zusammen sechs angefordert worden waren. Aus diesem Verhältnis darf der Schluss gezogen werden, daß Großbritannien den Standard 2 : 1 praktisch nur dann durchführen kann, wenn das deutsche Bauprogramm nur zwei Linienfahrtbauten vorstellt. Hierbei geriete Deutschland um so sicherer ins Hintertreffen, als Churchill's Etat gleichzeitig den Bau von acht kleinen Panzerkreuzern eines neuen Typs vorstellt, der sie nach der Meinung englischer Blätter befähigt, die Funktionen der großen Panzerkreuzer zu übernehmen. Welchen Stärkezuwachs diese acht Panzer unter sozialen Umständen für die englische Flotte bedeuten, erhellt aus der Tatsache, daß das englische Bauprogramm für 1911 nur drei größere und einen kleinen geschützten Kreuzer umfaßt.

Den politischen Zweck einer so großen Flottenverstärkung deutet der „Daily Chronicle“ mit der trockenem Bemerkung an: es soll einer Verständigung mit Deutschland eine Einschränkung der Rüstungen entgegensteuern. Offenbar soll also der neue Flottenetat ein Mittel sein, die Verhandlung Großbritanniens mit Deutschland ganz nach englischen Wünschen

zu gestalten. Insofern das Konzil bestraft man sich indessen zur Erreichung dieses Ziels nicht auf das Gebiet der Bevölkerung, sondern bringt mit erstaunlicher Unbedenklichkeit auch unsere Rüstung zu Rande in den gleichen Zusammenhang. Der „Naval and Military Record“ hat in dieser Beziehung vor kurzem würdig ausgeschrieben: „Die steigende Stärke des deutschen Heeres ist eine deutliche Bedrohung des europäischen Friedens, und diese Bewegung, verbunden mit dem Anwachsen der deutschen Seerüstungen, ist eine üble Bedeutung, wie wir sie derart seit dem Emporkommen Napoleons nicht mehr erlebt haben. — Die ganze Richtung der deutschen Politik ist aggressiv, und die englische Marine ist, wie Captain Hoban dargelegt hat, jetzt der einzige Hemmschuh für Deutschlands grenzenlos ehrgeizige Ziele.“ Eine derartige Beurteilung unserer Rüstung zu Rande steht in schneidendem Gegensatz zu der bisher beliebten englischen Methode, aus die Verstärkung des Landheeres aus Kosten der Flotte als ein Verfahren zu empfehlen, das der Natur der Lage Deutschlands entspricht. Wenn jetzt, wo wir aus zwingenden Gründen den Ausbau unserer Rüstung zu Lande in Angriff nehmen wollen, von englischer Seite die wachsende Stärke des deutschen Heeres als eine Bedrohung des europäischen Friedens ausgegeben wird, dann verrät sich auch hierin die Absicht, Deutschland für die „Verständigung“ mit Großbritannien klein zu kriegen. Die verantwortlichen Leiter der deutschen Politik müßten mit Blindheit geschlagen sein, falls sie sich durch solche Reden einsingen und verblassen ließen.“

## Tagesgeschichte.

### Kaiser Wilhelm II. und König Viktor Emanuel III.

Wie die „N. Pol. Zeit.“ aus diplomatischen Kreisen hört, war für die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien in Venedig der 2. März in Aussicht genommen. König Viktor Emanuel wollte von Rom zu diesem Zweck nach Venedig kommen und sich unmittelbar nach der Begegnung wieder in seine Hauptstadt begeben. Ob diese Pläne durch das verabredungswürdige Attentat auf den uns verblüfften Monarchen einer Aenderung unterliegen, steht noch nicht fest.

### Vom Reichstag.

Der Senatorenkonvent des Reichstages beriet am Freitag, wie bereits kurz gemeldet, vor Beginn der Plenarsitzung über die Geschäftslage und einigte sich darin, daß der Etat des Reichsamts des Innern, der Etat der Reichsdruckerei und der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung vor den Österreitern erledigt werden sollen. Um dies zu ermöglichen, wird vorgesehen, die täglichen Sitzungen länger dauern zu lassen und weitgehend von der Sitzung von Schlußanträgen ausgiebig Gebrauch zu machen. In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten stehen für die Plenarsitzung 28 Tage zur Verfügung. Hierzu sind vorgesehen 6 Tage für die erste Beratung der Militärvorlage, der Flottenvorlage, der Steuer- und für Uuverordnungen, 10 Tage für die zweite Beratung des Etats und 3 Tage für die dritte Lesung des Etats.

### Zur Wehrvorlage.

Die „Nordde. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Bevölkerung, die der Reichstag gestern mit den leitenden Staatsmännern der Bundesstaaten abgehalten hat, wurde einstimmig das grundsätzliche Einverständnis mit den Wehrvorlagen ausgesprochen und die Notwendigkeit ihrer baldigen Durchführung anerkannt. Ferner bekundete Einmütigkeit darüber, daß die geleiteten Grundsätze für die Finanzierung des Reiches aufrecht zu erhalten seien und daß daher die Deckung der neuen Kosten auch neue Einnahmen erfordere. Endlich war man allgemein einig darin, daß neue Steuern auf den Verbrauch und den Verkehr nicht vorgeschlagen werden. Die danach sich ergebenden Möglichkeiten wurden eingehend durchgesprochen und ein Plan einstimmig aufgezeichen, der auf Grund der bereits vorbereiteten Unterlagen nunmehr seine endgültige Gestalt erhalten kann.

### Eine konservative Handgebung in Berlin.

Der Berliner Deutschen konservative Wahlverein hielt in den Sitzungssälen unter recht starker Beteiligung seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Reichsaußenminister Ulrich, gedachte zunächst des Kaisers. Nur mit Schrecken könne man in die Zukunft sehen, wenn man sich das Anwachsen der republikanischen Stimmen vor Augen halte; das Geschäftsjahr sei freilich, das sogenannte bürgerliche Partei sich von den Revolutionären Parteien habe ins Schleyptau nehmen lassen. In solcher Zeit gelte es doppelt, fest zum Throne zu stehen.

Darauf hielt Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Böhlendorff-Köppen einen Vortrag über die konservative Partei nach den Wahlen. Er beklagte zunächst die völlige Führungslosigkeit des Wahlkampfes seitens der Regierung.

Die auswärtige Lage verlangt von uns, daß wir unsere vorhandene Wehrkraft mehr ausnutzen. Was die Kostenbelastung betrifft, so sei unerlässlich, daß die Rechte der Föderationsstaaten durch den Reichstag in keiner Weise angefochten werden. Nach den Wahlen habe sich deutlicher denn je gezeigt: Die Reichsparteien müssen sich zusammenrücken. Eine große Rechte kommt in der alten Staatsverhältnisse zusammen. Nicht aber die Parteien allein müssen sich endlich beschließen, sondern auch die Regierung. Sie muß alles sehen an die Aufrechterhaltung der Staatsautorität. Abg. v. Böhlendorff-Köppen sprach ferner sein Bedauern darüber aus, daß die Erklärung des Staatssekretärs Holt im Herrenhause über den Schuß gegen Terroristen nicht so ausgefallen ist, wie man hätte erwarten können.

Eine Erklärung des Ministers des Innern würde sicherlich anders gelautet haben. Aber man könne annehmen, daß hier noch ein Mißverständnis vorliege. Denn daß die Aufsicht des Herrn Holt, wie sie durch seine Worte im Herrenhause zum Ausdruck — vielleicht zum mißverständlich — gekommen ist, vom Staatsministerium geteilt werden sollte, könne als ganz ausgeschlossen gelten.

Sicher sei das eine: Die Verhältnisse spalten sich bei uns sichtlich zu. Für die Regierung müsse sich die eine Neuerzung unbedingt ergeben: mit der bisherigen Energieschafft und Reichsamt kann nicht mehr weiter regiert werden!

Das Ergebnis der Aussprache wurde in folgender Erklärung zusammengefaßt: Die Wahlversammlung des Berliner Deutschen konservativen Wahlvereins bietet die königl. Staatsregierung dringend um einen verstärkten Schuß der Arbeitswilligen und der Kleingewerbetreibenden gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie. Sie hofft, daß ein solches Gesetz bald in Kraft treten wird.

### Neue Garnisonen im Osten des Reiches.

Wie die „Allg. Armee-Ztg.“ aus militärischen Kreisen schreibt, stehen infolge der Heeresvorlage größere Dislokationsveränderungen bevor. So soll unter anderem nach Oerode ein Artillerie-Regiment, nach Oelsburg ein Infanterie-Regiment in Garnison kommen. Das 1. Jäger-Bataillon, das jetzt in Oelsburg steht, soll nach Braunsberg verlegt werden. In Sensburg soll ein ganzes Infanterie-Regiment zusammengezogen werden. Die neuen Kasernen für diese Truppenteile sind bereits im Bau begriffen. Die so oft geforderten kleinen Garnisonen werden also in absehbarer Zeit eine Zunahme erfahren.

### Visitation für das italienische Königspaar.

Alle Kinder der höheren und der Volkschulen in Rom zogen freitags früh mit ihren Lehrern und Lehrerinnen nach dem Palast vor dem Quirinal, wo sie dem Königspaar eine härmische Freudenfeierung darbrachten. Zugleich erschien auch auf dem Palast ein Zug von Arbeitern, welcher dem Königspaar die Aufführung des Teiles der Arbeitswelt darbringen wollte, dem der Angreifer angehört. Ferner gaben sich die italienischen Gewerkschaften, geführt von dem Bürgermeister Nathan, unter ihnen einige Sozialisten, in das Palais, um dem Souverän zu danken, aus nachdem die den Quirinal verlassen hatten, erschien der König und die Königin auf dem Balkon des Schlosses, um mit großer Herzlichkeit für die Vorstufen zu danken.

### Von der französischen Marine.

Der Marineminister Deleassé versiegt, daß die Unterseeboote nunmehr gleich den Flottillen der Torpedobootszerstörer die Schlachtlinie begleiten und an allen Gefechtsübungen auf offener See teilnehmen sollen. Deinem wird Admiral Bonne Poixpre, der Oberbefehlshaber der Kriegsflotte, eine Flottille von 18 Torpedobooten und Admiral de Morolles, der Oberbefehlshaber des dritten Geschwaders in der Nordsee, 20 Unterseeboote zur Verfügung haben. Das Oberkommando über diese Unterseebootenflottille wird einem Kapitän zur See übertragen werden.

### Nichters Entführer verhaftet?

Wie verlautet, ist der Bandenführer Straß, der im vorigen Jahre den deutschen Ingenieur Richter entführt hatte, in Ägypten verhaftet worden.

**Deutsches Reich.** Der Generalsuperintendent von Hofstein, Dr. Wallroth, ist im Alter von 61 Jahren in Aegid gestorben.

**Frankreich.** Admiral de Guerville, der frühere Chef des Admiralsstabs der Marine, ist gestorben.

Die Deputiertenkammer hat mit 524 gegen 2 Stimmen eine Bestimmung zum Wahlgesetz angenommen, durch die convertierte Stimmzettel und geheime Wahlzettel eingeführt werden.

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Berlin.** Die „Nordde. Allg. Ztg.“ teilt zur Deckungsfrage für die neuen Wehrvorlagen mit: Bei der Wahl der neuen Deckungsmittel mußte entscheiden, der Wert daran gelegt werden, einen Boden zu finden, auf dem sich die Bundesregierungen womöglich einstimmen könnten; daß keine neue Belastung von Konsum und Verkehr in Aussicht zu nehmen war, stand von vornherein fest. Ebenso wenig konnte aus bekannten Gründen darauf gedacht werden, eine Reichsvermögens- oder Reichseinommensteuer vorzuschlagen. Die Wiederaufnahme der Erbschaftsteuer begegnete Bedenken, die sich aus der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstags ergeben. Die Stimmung der Parteien ist auch heute noch nicht von der Verbitterung der letzten Steuerkämpfe so weit bereit, daß eine einheitliche Aktion der bürgerlichen Parteien für die Wehrvorlagen und deren Deckung möglich erscheint, wenn die Erbschaftsteuer herangezogen wird. Die Aufgabe der Regierung war offenbar, nicht alte Spaltungen auf neue aufzureißen, sondern die Parteien bei der Lösung der vorliegenden nationalen Aufgabe zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Dagegen erschien es jetzt möglich, auf einem anderen Gebiete den Gegenstand schwerer politischer Agitation aus dem Wege zu räumen, indem man die fehlenden Mittel dadurch beschafft, daß man auch den Kontingentspiritus der vollen Verbrauchsabgabe unterwarf. Die Aussicht, hierzu auch die Zusammensetzung des Reichstags zu erhalten, erschien um so größer, als die Aufhebung der vielbefürchteten „Viebestabe“ eine Annäherung der bürgerlichen Parteien sicherlich fördern würde. Zugleich lassen sich auf diesem Wege die dringenden Bedürfnisse der fehlenden Wehrvorlagen befriedigen, ohne daß weitergehenden Wünschen wegen späterer qualitativer Verbesserung unseres Steuersystems vorgegriffen wird.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Das Reichsbandsdirektorium hat den Deutschen Handelsstag auf eine Eingabe dahin berichtet, daß bei der Herstellung von Hundertmarkscheinen in Zukunft gemäß einem Wunsche des Handelsstages nach dem alten Format zurückgegriffen werden soll.

**Dresden.** In dem Disziplinarverfahren gegen den Bäcker Traub-Dortmund wurde heute abend nach vierstündigem Verhandlung das Urteil verkündet. Es lautet auf Strafversetzung.

**Essen. (Priv.-Tel.)** Aus der Munitionskammer der Zeche „Bruno“ bei Banne ist Dynamit entwendet worden. Dieser Tage wurde bereits in einem Mühlener vor dem Hause eines pensionierten Zugführers eine Bombe gesucht, die mit Dynamit verbunden war. Sie konnte glücklicherweise gelöst werden. In dem Hause wohnt ein Arbeitswilliger. Man erwartet jetzt weitere Dynamitattentate und hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

**Essen. (Priv.-Tel.)** Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat dem Kriegsminister zur Förderung des Militärlaufwesens 100 000 Mark zur Verfügung gestellt. Wie hierzu weiter gemeldet wird, wird demnächst ein Aufruf an sämtliche Industrie Deutschlands er scheinen, in dem zu Spenden für das Militärlaufwesen aufgefordert wird.

**Wolfsburg. (Priv.-Tel.)** Zu dem Attentat auf den König wird von italienischen Zeitungen gemeldet, daß die Regierung bereits seit einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß von auswärtigen Anarchisten ein Einfluß dahin ausgeübt würde, einen italienischen Anarchisten zu dem Attentat auf den König zu veranlassen. Die italienische Botschaft in Berlin hat in den allerletzten Tagen die Regierung in Rom unterrichtet, daß ein deutscher Ingenieur in einer Fabrik in der Vorstadt ein Gespräch bestreitet habe zwischen drei jungen Italienern, daß von einem bevorstehenden Anschlag gegen Viktor Emanuel handele.

**London.** Wegen des Kohlenarbeiterstreiks gab das Königspaar den Besuch an auswärtigen Höfen, welcher im Frühling in Aussicht genommen war, endgültig für 1912 auf.

**London.** Die Verhandlungen der Kohlenarbeiter und Grubenbesitzer wurden abgebrochen.

**Christiansburg.** In der heutigen Sitzung des Staatsrates wurde ein Antrag auf Bewilligung von 136 300 Kronen für die Fortsetzung der Expedition Amundsen eingeführt.



Heute abend 9 Uhr rief der Herr seinen treuen Diener, den em. Pfarrer von Zabelitz und Görlig.

## Dr. phil. jubilaris

# Ludwig Niedner

int 78. Lebensjahr heint. Um größten Schmerz zeigen dies mir hierdurch an

Johanna Niedner geb. Granicfeld,  
Anne Niedner,  
Ingenieur Fr. Niedner,  
Pfarrer C. Niedner,  
Maria Niedner,  
Johanna Niedner geb. Schmidt.

Moritzburg, Jüterburg, Blauchau u. Dresden,  
den 14. März 1912.

Die Trauerfeier findet Montag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die reichen Blumenpenden, sowie für die trostreichen Worte des heinen Pfarrer Richter am Grabe unserer teuren Enkelkinder, der

Frau

## Auguste Binder

geb. Friedemann

lügen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Besorgung aller das  
Beerdigungswesen und Feuerbestattung  
die betreffenden Angelegenheiten hier und  
auswärts.

Gewissenhafte u. würdige  
Ausführung zu billigsten  
Preisen.

Bestellung der  
Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche  
die Tarife.

**PIETÄT**

Eigene Sarg-  
und  
Urnenfabrik.  
Trauerwaren-Magazin.  
Sparkasse  
für Beerdigungen  
und Feuer-  
bestattungen.

**UND**  
**HEIMKEHR**

Annahmestellen in unseren Kontoren:

**Am See 26 Bautzner Str. 37**

Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Verloren, gefunden.**

Polizeiliches Amtsbureau, Bautznerstr. 1.

**Eingeliefert:**

1. Döberitzer ohne alles, 1 müde  
haar. Kortzter, 1 Jahr. Epik  
beinhaltet mit w. lipp. Scham  
in der Tierainl. des Alten  
Tierundzuvermögens, Tanne  
strasse 10, Fernsprecher 5538.

Döberitz eine größere Anzahl

**Hunde**

verschiedener Rassen und Größen  
u. 1. Bernhardiner, 1 Jahr. Epik  
beinhaltet mit w. lipp. Scham  
in der Tierainl. des Alten  
Tierundzuvermögens, Tanne  
strasse 10, Fernsprecher 5538.

Bestichtung nur Dienstag  
Donnerstag u. Sonnabend von  
2-6 Uhr nachm. und Sonntag  
von 9-12 Uhr vormittags.

**Kirchen-Nachrichten**

Für den Sonntag Morgen, den 17. März  
1912, und die folgenden Wochen.

A. Evangelisch-lutherische  
Landeskirche.

Texte: Sonntags: 1. Peter 3:  
2. John 4: 10-12; 2. Pet. 3: 12-13;  
Athen. 1. Pet. 1: 4.

Bei- und Gottesdienste. Sonn.  
1. Ihr hohen heil. Gottesdienst. Bei-  
und hohen Kommunion. Sonn. 10 Uhr:

Pfarrer. Nach der Predigt Heilige und  
Abendmahlseid: Dreiheit. Abendgottesdienst:  
O. bone Jesu von P. de Palmaro.  
Mittwoch 10 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Schmidt. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Freitag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Samstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Freitag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Donnerstag abend 6 Uhr: Pfarrer Winter.

zu. Sonntagskirche. Sonn. 10 Uhr  
Wittigkotterdienst: Wittigkotter. Chorale:  
Kath. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Pfarrer  
Winter. Sonn. 6 Uhr: Pfarrer Winter.  
Dienstag abend 6 Uhr: Pfarr

**Gute Schneiderin**  
in Dresden  
Frau Bergweckdirektor  
**Schmidt, Emanuelstraße,**  
Von Mildenberg, 9. u.  
**Hochleg. Nussb.-**  
**Pianino,**  
seit neu, große Tonfülle,  
nur 380 Mk.,  
solide gebraucht  
230, 260 bis 400 Mk.  
**H. Wolfframm,**  
Victoriatheater.



**Franklinisation**  
(Elektro-Röntgenoche)  
gegen Röntgenleiden,  
Nervenschwäche usw.  
Elektr. Badeanstalt,  
Gr. Klosterstrasse 2.  
Fernspr. 5887.

**Teilzahlung!**  
Vorzügliche  
**Pianinos**

Flügel, Harmoniums  
gegen bekannt niedrigste  
Monatsraten  
empfiehlt!

**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13.

**Meine Umstandskleider**  
für junge Frauen  
mit direkter Wirkung, mit  
verstellbarem Taille-Rock, eignen  
sich später für Haus- und  
Straßenkleider, sind eine Wohltat  
für werdende Mütter, nur in  
marktblau Kammgarn, 28,-, 36,-, 38,-.

Segall,  
Prager Strasse 1, I.  
Kein Laden.

**Tambour-Kaffee**  
SOMMERTIME MARIENSTRASSE 16.  
Für Verkauf nach allen Säufstätten  
Marienstrasse 16.  
Marke

**„Emma“**  
Holländische Mischung  
bestehend aus feinstem  
gemahlenem Kaffee u.  
bestem Getreide nebst  
Gewürz.  
Ein wirklich feines,  
billiges Getränk bei  
den teuren Kaffee-Preisen.  
Rt. 1 1/2 Pfund 65 Pf.  
Rt. 1 1/2 " 60 Pf.

**R. Freisieben**  
Postplatz.

Spülkannen  
Mutterspritzen  
Leib-Binden  
Monatsgürtel  
Frauenartikel  
Diskreter Versand.  
10% Rabatt.

## Wein-Restaurant Palast-Hotel Weber

Behagliche, mit vornehmstem Geschmack  
ausgestattete Räume; eine Sehens-  
würdigkeit der Residenz.

**Französische Küche.**  
Diner 4,-, Souper 3,-, sowie  
große Auswahl à la carte.

### Künstler-Konzert.

**Sonntag den 17. März von 6 Uhr**

### Renn-Diners.

Schönster Festsaal für Familien-  
festlichkeiten mit separatem Eingang.

Telephon 140.

**Weinrestaurant**  
**Rebstock**  
mit hochoriginem sehnswerten  
**Klosterkeller.**

Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
Tel. 616. 6 Schlossergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

## Stadtbadhotel Tharandt

Mitten im herrlichen Walde gelegen, 10 Minuten vom Bahnhof.

**Hotel mit Pension.** Gutes Restaurant.

Spez.: Forellen und Hamburger Küchen.

2 Säle, 50-300 Pers. (noch einige Sonntage frei).

Karl Eberhardt.

## Lichtenhainer Bierpalast

An der Frauenkirche 20

### Konzert-Lokal.



Billner Str. 14, Tel. 3102. Wettiner Str. 17, Tel. 1635.  
Laustraße 22, 227. Rosenthalstraße 43, 1735.  
Bismarckplatz 13, 4162. Gehtstraße 27, 4596.  
(Eingang Lindenstraße). Toraerer Str. 10, 1539.  
Bierstraße 11, Tel. 4871. Jöllnerstraße 12, 2806.  
Barthae Str. 14, 4050. (Eing. Striebener Str.)  
Trompeterstr. 5, 2967. Kesselsdorfer Str. 18, 4114.  
Brotfabrik 24, 3970. Kontore, Lageren, Verland: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

Jahrmarkts-Sonntag offen von 7-9 Uhr, 11-1 Uhr.

nachm. von 4-9 Uhr.

Jetzt besonders preiswert und täglich frisch:

**ff. grosse Fett-Pöklinge** 4 Stück 20.

Postdose 90 g, 10 Stück à 88 g, 25 Stück à 85 g, 50 Stück à 80 g.

**Makrel-Pöklinge**, hochfeine, grobe, fette 3 Stück 25 g.

**Echte Kappeler Strophöpplinge** 3 Stück 18 g.

**Echte Kieler See-Sprotten** 1/2 Pf. 20 g.

**n. Forellentör** 1/2 Pf. 15 g.

**H. ger. Scheitlisch** . . . . .

Wettiner Str. 17, Tel. 1635.

Rosenthalstraße 43, 1735.

Gehtstraße 27, 4596.

Toraerer Str. 10, 1539.

Jöllnerstraße 12, 2806.

(Eing. Striebener Str.)

Kesselsdorfer Str. 18, 4114.

(Eing. Striebener Str.)

Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

Ende gegen 10 Uhr.

Spieldienst: So.: Siegfried; Mo.: Hoffmanns Erzählungen.

Ende gegen 10 Uhr.

Spieldienst: So.: Die Erziehung zur Weisheit; Dienstag: Geburtstag: Mo.: Robert Guiscard; Der gesuchte Ring.

Donnerstag der 21. März. 3. 1. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867.

## Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.

Heute Sonnabend

### Gala-Abend.

Zum ersten Male „Tanz-Duette“.

Morgen Sonntag

### Heiterer Nachmittag.

(Entree auf allen Plätzen 50 Pf.)

## R eichshof-Cabaret.

Käte und Gretl Klett.  
Haus Lederer, Leonh. Bulmans,  
Heinz Conrad, Berta Berté.  
Leo Weninger.

Anfang 8½ Uhr.

Im Germanenaal:

Von 7 Uhr Polwin-Konzert.

## Victoria-Salon.

### Der Amerikaner

origineller Verwandlungsszettel von Willi und Dora Margwill.

Wilkens u. Schulhoff, Wiener Duett modern.  
3 Howard-Collinson, Pantomimisten.  
R. Mälzer, Humorist mit neuem Repertoire.  
10 Transylvanians, ungar. Damen-Ensemble.  
4 Florimonds, die führenden Leiter-Equilibristen.  
Milandro-Trio, vorzügl. Violin-Virtuosen,  
1 Langinos, origin. equil. Excentrics,  
drei. Annie Klemchen, Verwandl.-Soubrette.  
Kinematograph mit neuen Sujets.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.

### Im Tunnel:

Hamburger Röntgen-Ensemble „Gäthgens“.

Anfang 1½ Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

**Stadtgespräch Dresdens ist  
Telephon 4380.**

**Gymians Italia-Theater**  
Dresden-R. Görlitzerstr. 6 Linien 5 u. 7

Seller Jubel von Anfang bis Ende.

### Das Ballhausluftprogramm

Nächtler Schlager: 6-Tage-Rennen!

Sonntag 11 Uhr! „Leberwurstfest“. Eintr. 20 u. 30 Pf.

do. 4 Uhr! „Tasche! Al. Preise.

do. 8 Uhr! „Ballhausluft“!!!

Vorverk. im T. T. T. 10 bis 1½ Uhr u. ab 6 Uhr, auch tel.

**Vorzugskarten** sind wochentags  
und Sonntags 4 Uhr gültig.

## Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

**Oscar Junghähnels** beliebte und berühmte  
Sänger und Schauspieler

mit total neuem Programm!

Ausser dem erstklassigen Soloteil  
die 2 nächsten Junghähnelichen Solisten:

„Rot gewählt“ und „Café Süssholz“.

Vorzugskarten gültig.

## Variété Musenhalle

Vorstadt Löbtau Linie 7.

Heute neues Programm.

Des Vaters Ehre, Gesamtspiel in 1. Au.,  
Eine fidele Einquartierung, Militär-Burleske,  
und der vorsprüngliche Solistenteil.

Kinematograph: Neueste Bilderschlager.

Wochentags Vorzugskarten gültig.

## Hamburg Streif's Hotel.

Umbau vollendet. Offiziers-Verein.

Privatbad u. Reichstelephon. Fließend. Wasser. Zimmer v. 3,50 an.

## Kaiser-Palast.

Mittagstisch am vorteilhaftesten!

Feines Abend-Restaurant!

## Mozart-Verein

### Öffentliche Hauptprobe

Morgen Sonntag den 17. März, 1½ Uhr, Vereinshaus

Solistin: Marie Bergwein.

Karten zu 1,05 bei F. Ries.

## Central-Theater.

Sonnabend und Sonntag abend 8 Uhr

### Gastspiel

Phila Wolff

### „Der Graf von Luxemburg“.

Gewöhnliche Preise.

Morgen Sonntag nachm. 3½ Uhr

### „Die moderne Eva“.

Kleine Preise.

## Gewerbehause.

Heute Sonnabend

### XIX. Sinfonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Mitwirkung: Flora Field (Violine), Berlin.  
Kapellmeister Anatol Kankarowitsch,  
St. Petersburg.

Programm: 1. Ouvertüre zu „Rienzi“ v. Wagner. 2. Konzert  
f. Violine v. Raddini. 3. Czerny Souvenirs (1. Mal) v. Ran-

korowitsch. 4. Russische Illustration zu d. Märchen: „Zar Saltan“ v. Korjatoff (1. Mal). Leitung: Kapellmeister Ran-

korowitsch. 5. Konzert f. Violine v. Wieniawski (D-moll).

Eintr. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1,05 (einschl. Steuer).

Abonnementbücher (4 Konzerte 3 Pf.) sind zu haben im Gewerbehause-

büro, an der Kasse und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

## Oertliches und Sächsisches.

**Zoologischer Garten.** Im Aquarium ist eine neue Sendung eingetroffen, die den interessanten Bestand um einige höchst bemerkenswerte Schaustücke vermehrt hat. Vor allem muss ein Vorsprung der riesigen Seespinn (Maja squinado) als ein erstklassiges Schaustück bezeichnet werden. Das Männchen ist ein Tier von besonderer Größe und hohem Alter. Dies verrät die unglaublich starke Verdickung des Panzers mit allerlei Pflanzen und Getier; der Hauptkörper nach in der Panzer von Serpulen bedeckt, das sind Röhrenwürmer, die eine weisse Kalkkruste bilden, in die sie sich zurückziehen und die sie dann mit einem Deckel fest verschließen können, außerdem erhebt sich über auf der Thira die schlanke horngroße Höhle eines Spiralfurchenwurmes, die beiden langen, beweglichen Augenstiele sind eigener von je einer Seezunge bedeckt. Solche Seezungen sind noch in größerer Anzahl an anderen Stellen, auf der einen Seite sind zwei Polypenköpfchen des Mehrbandfischers, auf dem Rücken erhebt sich ein großer Busch der Equisetum-Alse. Jura, der Krebs ist ein wundervolles naturhistorisches Museum; die kleineren weiblichen Scorpionen ist bestechend ausgestattet und hat sich die Hauptfläche noch mit Äxten begnügt, von denen es aber eine ganze Reihe auf dem Rücken und an den Beinen mit sich herumschleppt. Von den weiteren Eingängen seien die prächtigen roten Radzähne, die zahlreichen Seeprichter, die schönen Serpulen und, last not least, die wie mächtige Pederasten aussehenden Rochenheren, die sogenannten Seeballen, erwähnt. — Heute Sonnabend und morgen Sonntag nachmittag konzentriert von 3 Uhr ab die Konzertkapelle — Veit-Grenadier-Regiment — unter Direktion des neuen Obermusikmeisters Max Hassenberger. Die Zusammenstellung des Programms ist wieder sehr gewählt und verweicht einen besonderen Genuss. Die Eintrittspreise sind Sonntag bis 12 Uhr und von 7 Uhr abends ab 30 Pf., im übrigen 50 Pf.

**Der Landwirtschaftliche Verein Dresden** feierte gestern im Saale der "Drei Raben" eine Versammlung ab, die von Herrn Generalsekretär Dr. Schöne geleitet wurde. Unter den Erwähnungen bemerkte man auch den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Herrn Geh. Geheimerkonsulent André Braunsdorf. Nach Eröffnung der Sitzung besuchte sich die Versammlung zunächst mit einer Petition des Brudervereins Jura, die dieser gegen die beabsichtigte Erweiterung des Fortbildungsschulunterrichts an die Ständetümmer gerichtet habe. Eine Zustimmung hierzu erbrachte sich, da nach einer Mitteilung des Herrn Geheimrat André der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden sich bereits in gleicher Sinne an den Landtag gewandt habe. Zu weiteren landwirtschaftlichen Kreisen seien erhebliche Bedenken gegen die geplante Erweiterung des Fortbildungsschulunterrichts gestellt gemacht worden, die namentlich in der Richtung lagen, dass dadurch die Rentenfreiheit auf dem Lande noch eine Verhöhung erleben würde. Herr Rechtsanwalt Dr. Berthold Grohmann sprach sodann über: "Die Tragweite der Maßnahmen zur Sicherungsordnung für den Landwirt". Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Organisation der Versicherungsgelehrtung und das Gesetz selbst. Entgegen den früheren Bestimmungen möge die Reichsversicherungsordnung keinen Unterschied mehr in den einzelnen Beauftragten, jedoch seien für die Landwirtschaft verschiedene, aus der Eigenart ihres Betriebes begründete Besonderheiten vorgesehen, die sich indein verschaffen mit den früher bestehenden Ausnahmegesetzen decken. Von besonderem Interesse waren den Ausführungen des Redners über die Versicherung der nur vorübergehend in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter, wie z. B. von Kindern beim Rübenverzischen und in der Ernte. Es empfiehlt sich, diese Kinder zur Versicherung anzumelden, da bei Unfall oder Verlust die eventuell nachträglich an zahlende Entschädigung zuvielen so hoch sei, dass sie die gesamten Beiträge für alle Kinder übersteige. Die Landräte lassen halt des Redners für die Landwirtschaft für vor teilhaft. Zwar seien die Leistungen der Christuskirche höher, aber da das landwirtschaftliche Personal meist noch minderbärtig sei, so würde für jede Vertretung in den Krankenhäusern ermauern und die gewerbliche Arbeitsschafft das Übergewicht haben. In der Landrautentasse entfallen diejenigen unangenehmen Verhältnissen, da die Vertreter vom Gemeindeverband gewählt würden. Aus den eingehenden Ausführungen des Redners über die Unfallversicherung ist hervorgegangen, dass auch sie für die Landwirtschaft verschiedene Veränderungen und Erweiterungen gebracht hat, während die Leistungen im wesentlichen dieselben geblieben sind. Landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Kartoffelernte, Brennereien usw., wären bei der Berufsgenossenschaft des Hauptbetriebes mit

versichert. Die neue Hinterbliebenenversicherung werde auch indirekt der Landwirtschaft zugute kommen, indem die Armenfakten kleiner Gemeinden beträchtlich herabgemindert würden. Am Anfang an den ebenfalls aufgenommenen Vortrag machte zunächst Herr Geheimrat André noch einige ergänzende Bemerkungen, worauf sich eine längere Debatte über das Schrift, insbesondere über die noch strittige Versicherungspflicht der unabhängig beschäftigten Kinder, und die Unfähigkeit der Erfahrungsfahrt entspann. Der Vorsitzende schloss die Versammlung — die legte im Winterhalbjahr — mit dem Befehl, dass die Bitterung der kommenden Monate dem Landwirte günstiger gefallen sein möge als im Vorjahr.

**Wendischer Gottesdienst.** Morgen, Sonntag, mittags 1/2 Uhr, wird in der biengen Kreuzkirche Predigtgottesdienst mit Abendmahlstext in wendischer Sprache gehalten werden. Die Predigt hat Pfarrer Thomaske Großvomitz, die Beichtrede Pastor Deutsch-Slawens übernommen.

**Gottesdienst für Schwerhörige** findet morgen im Gemeindesaal der Frauenkirche, Moritzstraße 4, nachmittags 3 Uhr statt.

**Bodenreformvortrag.** Adolf Damaskus spricht am Montag, den 18. März, im früheren Stadtverordnetensitzungssaal in öffentlicher Versammlung über "Stenerreform — Bodenreform". Für diesen hier als ausgezeichneten Redner bereits eingeschätzten Mann und für seine gute Sache — Damaskus steht an der Spitze der Bodenreformbewegung — befindet Dresden ein immer größeres Interesse. Werner behandelte an dem Abend Adolf Voßmann, der zweite Vorsitzende des Bundes deutscher Bodenreformer, gleichfalls ein hervorragender Redner und ein geschätzter Nationalökonom, das aktuelle Thema: "Die tatsächliche Gemeindesiedlerreform im Lichte der Bodenreform".

**Lebensmittelhandlungsgesellschaft.** Der Kreisverein Dresden im Verbund Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig veranstaltet Dienstag, den 19. März, abends 1/2 Uhr, im Saale des Tivoli, Bettiner Straße, eine Versammlung, in welcher das Vorstandmitglied Herr Voßmann aus Leipzig über "Das neue Angestellten-Versicherungsgelehrte" (sozialliche Rentenversicherung) sprechen wird. Da noch in diesem Jahre die Wahlen für den Bezirksausschuss Ausschuss bestimmt werden, so dürfte es für die Handlungsgesellschaften und Privatangestellten von Interesse sein, dieser Versammlung beizuhören und sich über die Einzelheiten des neuen Gesetzesentscheidenden Gesetzes zu informieren.

**Der Gesellschaft für Christen und Wissenschaft** ist es gelungen, für ihren nächsten öffentlichen Vortrag am Sonnabend einen hervorragenden Geschichtsschreiber in der Person des Universitätsprofessors Dr. Kaufmann aus Dresden zu gewinnen. Er spricht Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshaus (Alzingerstraße) über die Bedeutung der geistlichen und theologischen Fortbildung für die religiöse Freiheit der Gegenwart. Professor Kaufmann veröffentlichte u. a. die großen Werke: Politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, sowie die Geschichte der deutschen Universität.

**"Ein Leben in Schönheit"** betitelt sich der Vortrag, den die Kosmetikerin Frau Bartcamp aus Berlin am Donnerstag, den 21. März, im Münchnerholz halten wird. Die Dame spricht über natürliche Körper Schönheit, und will in einem vollständigen Schönheitsklärung jede Dame instinktiv, sich selbst zu behandeln. Billets im Vorverkauf bei Kies und Adolf Brauer, sowie an der Abendkasse.

**Der Schmiede-chor** singt in seinem Konzert am Dienstag ab 10 Uhr im Südlichen Ausflugsplatz folgende geweihte Chöre: "Auf meine Gedanken" und "Kommunion" von Rheinberger, sowie "Deutsche Tänze" von Schubert. Begleitet wird das Konzert mit Variations-Serenades von Molitor von Corelli-Kompositionen durch den Königl. Kammermeister Theo. Bauer und Director Voßmann-Chor. Weiterhin enthält die Vortragsordnung Bilder für Sopran von Rietz, Orff, Ambros und Strauss (Armen-Östen), Klavierstuck von Gogoljew (duettante in d-Moll), Dichterworte und Poëz (Karl Krämer Groß und Voßmann von Ambrosius und Theo. Bauer), Marion in Czardas-Musikstücke, Walpurgisnacht 18.

**Jeninalarbeitsauskunftsamt.** Die männliche Abteilung Professorin jeder Branche, Mägertische, Ärzte, Arbeits- und Kaufmännischen, ungeliebte Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen und Lehrer hatte im Februar folgenden Beicht angewiesen: 1575 (1880) Arbeitsbeschaffende, 924 (1880) offene Stellen, 775 (1881) betzte Stellen. So waren in diesem Monat am 100 offene Stellen 105,5 (1880), auf 100 betzte Stellen 200 (1880) Arbeitsbeschaffende. Die Zeit von Januar bis mit Februar zeigt folgende Zahlen: 2020 (1880) Arbeitsbeschaffende, 100 (1880) offene Stellen, 818 (1880) betzte Stellen, somit waren auf 100 betzte Stellen 156,3 (1880) Arbeitsbeschaffende. Die weibliche Abteilung (Bath- und Scherzwaren, Aufzehrungen und Aufzehrten), Dienst- und Küchenmädchen, Scherzwaren hatte im Monat Februar 1881 (1881) Arbeitsbeschaffende, 1872 (1881) offene Stellen, 1075 (1881) betzte Stellen. So waren laut in diesem Monat am 100 offene Stellen 105,2 (1881), auf 100 betzte Stellen 100,5 (1881) Arbeitsbeschaffende. — Die Zahlen in Klammern bezeichnen sich auf 100 betzte Stellen 156,3 (1880) Arbeitsbeschaffende. Die weibliche Abteilung (Bath- und Scherzwaren, Aufzehrungen und Aufzehrten), Dienst- und Küchenmädchen, Scherzwaren hatte im Monat Februar 1881 (1881) Arbeitsbeschaffende, 1872 (1881) offene Stellen, 1075 (1881) betzte Stellen. So waren laut in diesem Monat am 100 offene Stellen 105,2 (1881), auf 100 betzte Stellen 100,5 (1881) Arbeitsbeschaffende. — Die Zahlen in Klammern bezeichnen sich auf 100 betzte Stellen 156,3 (1880) Arbeitsbeschaffende.

**Schulnachrichten.** Der Jahresbericht des Ritterhauses Gymnasiums enthält den Bericht über die 10-Jahrfeier der Schule und Schulnachrichten, beides vom Rektor, Professor Dr. Wagner. Die Entlassung der Abiturienten findet am 19. März, vormittags 10 Uhr, die öffentlichen Prüfungen am 28. März statt. — Der Jahresbericht der Annen-Schule (Realgymnasium) enthält Schulnachrichten vom Rektor Oberstudienrat Dr. Richard Schmid. Die Prüfungen finden am 26. und 27. März statt. — Der Jahresbericht der 2. Städtischen Real-Schule zu Dresden (Zevograd) enthält Schulnachrichten vom Rektor Professor Dr. Kötter. Die öffentlichen Prüfungen finden am 25. und 26. März statt.

**Die Dreiflügelhalle** entlich gestern vormittags ihre Abiturienten. Zahlreiche Ehrengäste waren zu der Feier erschienen. Nach gemeinsamem Choralgesang sprachen drei bisherige Oberprimaner, Stange sprach über die Militärschule, Clemperer englisch über Friedrich den Großen und Boltzmann in deutscher Rede über das Werk Schillers: "Sirene nach Einheit", aber auch sie nicht in der Eintrücklichkeit! Der Schulchor sang eine Morette: "Wiebke froh und halte dich recht" von Buer, und der Rektor erfüllte warme, beherzigenswerte Mahnungen an die Verse: "Und jetzt ihr nicht das Leben geben, wie wird euch das Leben genommen sein." Mit Segenswünschen händigte er den Schiedenden ihre Meisterzeugnisse ein. Die erhebende Feier klang aus in dem Gotteslob von Mendelssohn.

**Reifeprüfung.** Am 12., 13. und 14. März finden an der Soldatenkaserne früher Bismarckstrasse Private Examen unter dem Vorsteher des Herrn Oberstudienrat Dr. Priesig die mündlichen Reifeprüfungen statt. Von den 11 Prüflingen erhielten im Betrage von 22 L. 8 Th. 1/2, in den Festsungen 2 Th. 3 2, 11 Th. 17 Th. 8 1/2. Damit in die Zahl von 1200 Abiturienten erreicht.

**In der Neustädter Schule des Allgemeinen Handwerkervereins** stand am Montag die Vorprüfung in den einzelnen Abteilungen der Tätiler, Glaser, Uhrmacher, Schuhmacher, Waschtmachers und Schlossers statt, der der Vorsteher und Schulförder des Allgemeinen Handwerkervereins Herr Stadtverordneter Doctor Ferdinand Wendt in Begleitung einiger Herren des Schulausschusses in sämtlichen Klassen Leinwand und die in jeder Beziehung berührendes Material ergab. Herr Schreiber Morgenstern, Träger der Neustädter Schule, riefte am Mittwoch jeder Abteilungsprüfung ernsthafte Worte an die Schüler unter Nameangabe der zu einer Prämierung vorgeschlagenen besonders fleißigen und tüchtigen Schüler. Die weiteren öffentlichen Prüfungen in der Altküster Schule, kleine Blauenfeier, die Altküster Schule des Allgemeinen Handwerkervereins, die seit über 20 Jahren hier besteht, von etwa 1300 Handwerkerlehrlingen aller Zweige besucht wird und an der etwa 20 Lehrer Unterricht treiben, erfreuen sich allgemeinen Antheus der biengen Meister und Behörden und genießt sowohl praktische als auch künstliche Unterhaltung, in von Jahr zu Jahr gewandten und zählt mit zu den größten und bedeutendsten Handwerker-Fortschungsschulen im Reiche.

**Schulmuseum des Sächs. Lehrervereins** (Zedansstraße Nr. 19). Die Ausstellung, welche zur Erläuterung des viel benannten Begriffes "Arbeitschule" veranstaltet ist, erfreute sich am Mittwoch eines außerordentlich lebhaften Besuches. Unter den ersten Besuchern waren die Mitglieder der außerordentlichen Deputation zur Vorbereitung des Schulgebäudes und mit ihnen als Vertreter der Regierung die Herren Geheimrat Künn und Oberstudienrat Sieber. Herr Sättler, der Vorsteher des Sächsischen Lehrervereins, begrüßte die Erwähnungen und leitete kurz die Ziele der Arbeitschulbestrebung dar. Hieran folgte sich eine Erläuterung und eingehende Beschilderung der ausgeschalteten Gruppen. Die Herren dankten am Schlusse der Führung für das Tafelgeboten. — Die Ausstellung kann in ihrer bis herigen Vollständigkeit nur noch heute Sonnabend gezeigt werden. Besuchszeit 4—6 Uhr.

**Das Technikum Mirowitz** ist ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Leonisten und Bergmeistern und zählt jährlich etwa 2000 Studenten. Der Unterricht sowohl in der Elektrotechnik als auch im Maschinenbau wurde in den letzten

Seite 24

"Dresden 16. März 1882"

Seite 9

## Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater, Opernhaus:** Heute: "Louise".

**Chauspielhaus:** "Gudrun".

† **Fleischmarkttheater:** Heute: "Ein Königreich in, b. d.".

† **Central-Theater:** Heute beginnt Frau Philia Wolff ihr zweitjähriges Gastspiel als Angèle in der französischen Operette "Der Graf von Luxemburg". Die Titelrolle singt heute Herr Edouard Nolé vom Johann Strauß-Theater in Wien a. G.

† **Der Orchesterverein "Philharmonie"** ließte seinen dritten Aufführungskonzert ein mit Wiederholung der "Jägerfest"-Ouvertüre, ließ dann im zweiten Teile Hans' Paukenstöck-Sinfonie folgen und krönte das Konzert mit der Ouvertüre "Cyrano" von Weber. Die Leistungen der Vereinigung, die in sich eine große Anzahl hochtalenter Solisten birgt, sind hinsichtlich bekannt. Man darf den kritischen Maßstab nicht allzu hoch anlegen. Aber man muss sich auch hüten vor zu weitgehender Rücksichtnahme, wenn es gilt, ein Urteil abzugeben über den gegenwärtigen Stand der Leistungsfähigkeit. Der langjährige Leiter, Herr Karl von Römer, ist in reich an Verdiensten um die Entwicklung des Vereins, der in konservativer Hinsicht als ein nicht zu unterschätzender Faktor ein Areal hat auf Würdigung und gebührende Beachtung. Aber er muss doch die Jäger etwas straffer in die Hand nehmen, wenn er dem Stützpunkte mehrere will, der in jedem Falle Rückicht bedeutet. Das letzte Konzert erwies sich in mehr als einer Beleidigung die Meinung, als ob die Erteile im Bezug auf die Qualität der künstlerischen Erträge diesesmal nicht die gewohnte Höhe erreichte. Es fehlte mehr als sonst an rhythmischem Energie, an Präzision im Zusammenspiel. Der Dirigent lädt seine Freunde zu sehr geben. Er versteht nicht, sie auf jeden Fall in seinen Bann zu ziehen, sich seinem Willen untergeben zu müssen. Bei allen nachfolgender Führungen schalter er sich aus als intellektuelle Kraftzentrale. Und das ist nicht gut. Grünauer sei nur an die Begleitung des Beethovens Konzerts. Sie ließ so recht erkennen, wie es am Antrieb mangelt zur nötigen Konzentration. Verkennbarkeiten in solchem Umfang darf sich das viel bewährte Philharmonie-Orchester nicht ausbulden lassen. Den Tuttispielen ging die Geschlossenheit ab, und die Blechbläsergruppe war im Vorhersetzen in so hohem Grade unzuverlässig, das von den Schönheiten des wunderwollen Sanges nur keine Abstraktion blieben. Zur Mitwirkung war Kapellmeister Philipp Werner gewonnen worden. Er bewährte sich als ein

rechtschaffener Dirigent mit respektabler Technik und vermeintlichem Verständnis für seine Aufgaben, wenn auch im Passagenweichen Flüchtigkeiten unterliefen und der Kantilenen mehr Blutwärme gegeben werden kann. Die Kadenz gelang ihm ganz ausgezeichnet, wie denn seine Leistungen an Bedecktheit im Verlaufe des Abends wünschenswert. Die den Konzertsaal füllende Hörerschaft zeigte namentlich den Solisten aus durch warmer Zusage.

† **Souschef - Sänger in der Kreuzkirche**, nachmittags 2 Uhr, Werte von Johann Sebastian Bach, 1. Präludium und Fuge in G-Moll für Orgel (Peterson, Band IV), 2. Aria aus dem Sonntags-Litanei, für Chor, 3. Aria soll ich mich begegnen, Bach-Arie mit Orgelbegleitung aus der "Matthäus-Passion".

4. Allgemeiner Gesang: "Jesus, meine Freude". 5. Komm, Jesu, komm", Motette für ostimmigen Chor (Motette Nr. 12 in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft). — Mitwirkende: Ter Kreuzchor, Soli: Herr Victor Pöhl, Konzertingerieur Bach, Orgel: Herr William Ebdard II. B. Zeitung: Herr Professor Otto Richter.

† **Motette in der Aventinische**, heute nachmittag 1 Uhr, Johann Sebastian Bach: Präludium in G-Moll für Orgel, David-Bereits (1711 bis 1788): "Tenebrae factas sunt", vierstimmiger Chor. Georg Friedrich Händel: "Die Schmach bringt ihm sein Herz", Sopranolo aus dem Oratorium "Moses", Orgelvorspiel und Gemeindegebet, 100, 1. Autore unbekannt nach einem Manuskript in der Prinzipalbibliothek St. Marien des Adolphi von Sachsen: Erster und zweiter Satz aus einer Sonate in A-Moll, Orgel und Klavierstuck von Heinrich Dörr, bearbeitet von Ferdinand David, neuer deutscher Ausgabe von Henri Petri. Johann Sebastian Bach: "Blute nur, du liebes Herz", Arie für Sopran und Orgel aus der "Matthäus-Passion". Moritz Hauptmann: "Sei mir dem Herrn", vierstimmiger Chor. Solisten: Fräulein Marie Maisel, Konzertsängerin (Soprano), Herr Karl Braun, Königl. Kammermusikus (Violine), Orgel: Alfred Hollinger, Zeitung: Paul Schöns.

† **Bepler in der Martin-Luther-Kirche**, Sonnabend, 6 Uhr, Johann Sebastian Bach: Präludium in G-Moll, 2. Aria: "Irgang", 3. Arie gekrämpft und gemartiert ward", sechstöckiges Bild für Sopran, 2. Arie cappella, al: Hosler: "Agnus dei", 4. A. S. Bach: "Bereitete Gott, oh, rechne du", Arie für Sopran mit obbligator. Chor, 5. Mozart: "Vergeltet", Arie für Sopran und Orgel, Orgelbegleitung aus der "Matthäus-Passion". Moritz Hauptmann: "Sei mir dem Herrn", vierstimmiger Chor. Solisten: Fräulein Marie Maisel, Konzertsängerin (Soprano), Herr Karl Braun, Königl. Kammermusikus (Violine), Orgel: Alfred Hollinger, Zeitung: Paul Schöns.

† **Werner in der Martin-Luther-Kirche**, Sonnabend, 6 Uhr, Johann Sebastian Bach: Präludium in G-Moll, 2. Aria: "Irgang", 3. Arie gekrämpft und gemartiert ward", sechstöckiges Bild für Sopran, 2. Arie cappella, al: Hosler: "Agnus dei", 4. A. S. Bach: "Bereitete Gott, oh, rechne du", Arie für Sopran mit obbligator. Chor, 5. Mozart: "Vergeltet", Arie für Sopran und Orgel, Orgelbegleitung aus der "Matthäus-Passion". Moritz Hauptmann: "Sei mir dem Herrn", vierstimmiger Chor. Solisten: Fräulein Marie Maisel, Konzertsängerin (Soprano), Herr Karl Braun, Königl. Kammermusikus (Violine), Orgel: Alfred Hollinger, Zeitung: Paul Schöns.

† **Aus dem Programm des Kirchenkonzerts** am 17. März in der Jakobikirche sei folgendes erwähnt: Frau Königin Minnie Röhl wird Arie aus "Rehoboam" von Dr. Händel, Herr Königl. Kammeränger Peter Lischke ein Arioso von Bach aus der "Johannes-Passion" und biblische Melodien von Tootal singen. Herr Konzertmeister Professor Petri spielt eine Sonate von Corelli und ein Adagio von Mozart; zu beiden Piecen wird Herr Egon Petri begleiten. Herr Organist Kantor

E



gesogen werden. Josef Tillmann war von großer Statur, hatte dunkles Haar, rundes Gesicht und trug einen brauen Anzug.

— **Königgrätz.** In der Nähe der Stadt fügten sich der 20 Jahre alte Handelsakademiker Anton Grünzit und die 18 Jahre alte Mautnerstochter Bohacel in die Elbe und ertranken. Das Paar verlor den Gedächtnis, weil infolge ihrer Jugend keine Möglichkeit zu einer baldigen Geschlehung bestand.

#### Beteckenskalender für heute:

Allgemeiner Mietbewohner-Bereich: Verkauft, 87, Bürgerstraße, 2. G. Mil.-Juw.-Bereich König Albert: Kaufmännisch, 6, Am See 5. M.-G.-B. Große Güter: Vorst., 8,20, Centralhalle.

## Sächsischer Landtag.

### Erste Kammer.

Zur Verabschiedung kommt zuerst das Dekret Nr. 40, betreffend den Verkauf örtlichstaatlichen Areals an die Stadtgemeinde Dresden zur Errichtung von Krankenanstalten und dergleichen. Name des zweiten Deputations erwartet Kammerehre Dr. Schreer v. Sachsen-Dahlen den Bericht und beantragt, zu beschließen: zur Veränderung eines 18 Hektar großen Teiles des Staatsforstreviers Dresden an die Stadtgemeinde Dresden — unter Umständen zu einem verhältnismäßig kleinen Teile auch an den Verein für Waldesholzungshäfen — für einen Preis von 2 Millionen Mark und unter den weiteren, in der Anlage A zum Dekret Nr. 40 aufgeführten, zwischen dem Finanzministerium und dem Statthalter zu Dresden bezw. dem Verein für Walderholungshäfen vereinbarten, sowie den unter Umständen weiter noch zu vereinbarenden Bestimmungen die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. — Ohne Debatte beschloß die Kammer wie beantragt.

Über Kap. 10 des Gesetz, Braunkohlenwerk Leipzig, gibt Oberbürgermeister Dr. Dittrich Bericht und beantragt, in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer, die Einnahmen mit 131 000 Mtl. zu genehmigen und die Ausgaben mit 100 000 Mtl. (darnach 15 000 Mtl. fiktiv) wegzulassen, in der Hauptfrage zur Anstellung eines Loksautos zum Kohlentransport zu bewilligen, sowie die Petition des Otto Lenzius zu Löben und Gewissen auf sich beziehen zu lassen. Die Petition richtet sich gegen die von dem Werk geplante Ausstaffierung der Kraftwagen. Die Petenten befürchten eine Schädigung der Fahrzeuge, wollen aber auch den Heimatmarkt ausgewendet wissen. — Finanzminister v. Segelkow: Der auch in der Deputation gehörige Befehl, es möge der Betrieb des Loksautos auf bestimmte Tage und Stunden beschränkt werden, lässt sich praktisch nicht durchführen. Die Regierung wird aber alles tun, um Unzuträglichkeiten durch den Kraftwagen zu verhindern. — Die Kammer beschließt wie beantragt.

Die Kammer erledigt hierauf verschiedene Petitionen. Man beschließt, die Petition des Wirtschaftsbehördes Paul Kunis in Gorndorf um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln für das ihm durch den Bauhafen Meinersdorf-Thum entzogene Röhr- und Trinkwasser der Staatsregierung zur Kenntnisnahme und die Petition der durch ihren Bormund, den Landesmann Friedrich Wilhelm Meyer in Reuth vertretenen Witwe Auguste Emilie Scharzschmidts dagebst um Fortgewährlung einer Rente dahin zur Gewährung zu überwiesen, daß der Petentin die früher von ihr bezogene Rente von 300 Mtl. jährlich aus Billigkeitsgründen wieder auf die Zeit vom 1. Januar 1912 an bis zu ihrem Ableben gewährt werde. Dagegen läßt man die Petition des Marschallers a. D. Berggrafs M. Hanke in Dresden wegen Anerkennung des von ihm bezogenen Gewinnantrags auf seine pensionsberechtigten Belege des Oberstreichmeisters i. R. August Hermann Culip im Niederschlesien um anderweitige Feststellung seiner pensionsberechtigten Dienstbezüge und des Franz Oskar Riedel in Leipzig-Gohlis, sein Anstellungsvorfahren beim Königl. Universitätsrentamt in Leipzig bereitstellend, auf sich berufen.

Schließlich werden die Petitionen zum Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen vom 16. Juni 1910 und zu der dazu erlassenen Ausführungsvorschrift mit Lehr- und Prüfungsordnung vom 8. Dezember 1910 in Schlussberatung genommen. Berichterstatter Domherz Dr. v. Höbel: Die in den Petitionen niedergelegten Wünsche sind wie folgt zu gruppieren: 1) Es werden Erleichterungen erbeten bezüglich der Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und an die Vorbildung der Leiter privater höherer Mädchenschulen. In Verbindung hiermit steht die Bitte um Anerkennung der preußischen Lehrerinnen als akademisch gebildete Lehrerinnen und um ihre Weisungszulassung mit den Lehrerinnen, die in Sachsen die Kandidatur der Pädagogik erworben haben. 2) Es wird um Erlaubnis zur Errichtung von 3 Vorschulstellen zu siebenstündigem höheren privaten Mädchenschulen gebeten. 3) Es wird ferner gebeten, die Schülerinnen privater höherer Mädchenschulen beim Übertritt in andere Schulen mit den Schülerinnen der öffentlichen höheren Mädchenschulen gleichzustellen. 4) Es wird endlich gebeten, geeigneten höheren Privatinstitutioen das Recht zur Ablösung eigener Abgangsprüfungen zu gewähren. Die Deputation hat zunächst anerkannt, daß die Erhaltung der Privatschulen nach den bisher als sogenannte höhere Lehrerinnen bestanden haben, dringend erwünscht ist. Diese Schulen genießen in weiten und angiebenden Kreisen großes Vertrauen. Sie haben bereits zahlreichen jungen Mädchen eine ähnliche Bildung vermittelt, wie sie nun die höheren Mädchenschulen zu verleben berufen sind. Die von den Petenten erbetenen Erleichterungen und Abweichungen von den Vorschriften des Gesetzes werden zum größten Teil für eine Übergangszeit angestrebt, zu einem kleinen Teil aber auch für die Dauer. Am zweiten Maße würde man die Wünsche der Petenten, insoweit es sich nicht lediglich um die Handhabung des Gesetzes handelt, um befrüchtigen können, wenn man auf eine Änderung des Gesetzes zulässt. Die Deputation ist jedoch der Meinung, daß eine solche Besonderung zurzeit nicht angebracht ist, da das Gesetz erst am 1. April vorjährigen Jahres in Kraft getreten ist. Es muß zunächst von allen Beteiligten erwartet werden, daß sie den Bericht machen, sich mit dem Gesetze abzustimmen. Wichtige Bestimmungen des Gesetzes, die jetzt Anlaß zu Klagen geben, so insbesondere die über den Wegfall der die Vorschulstellen, und er ist im Vereinigungsvorfahren nach den Wünschen der zweiten Kammer zuhanden getommen. Die Anerkennung ist, um den gekürzten Wünschen zunächst entgegenzutun und den seminaristisch gebildeten Abschülern privater Mädchenschulen die Umwandlung dieser in höhere Mädchenschulen im Sinne des angekündigten Gesetzes zu erleichtern, bereit, in weiterer Abänderung der Bekanntmachung unter VIb der Generalverordnung vom 4. März 1911, seminaristisch gebildete Abschülerinnen zehnjähriger privater Mädchenschulen, welche bei dem Antrittszeitpunkt des Gesetzes Abschülerinnen waren und die beiden Lehrerinnenprüfungen in Sachsen oder diesen gleichwertigen Prüfungen bestanden haben, die Genehmigung zur Umwandlung ihrer Anzahl in eine höhere Mädchenschule unter der Bedingung zu erteilen, daß spätestens nach Ablauf von sieben Jahren, vom Beginne der Umwandlung (Wegfall der zehnten Klasse) ab gerechnet, die Leitung der Schule durch einen Lehrer oder eine Lehrerin erfolgt, welche die Kandidatur des höheren Schulamtes oder der Pädagogik erlangt haben. Zur Schonung bestehender Verhältnisse aber und um dem zurzeit bestehenden Mangel an akademisch gebildeten sächsischen Lehrerinnen abzuholzen, hat die Regierung ferner erklärt, daß den

Schülerinnen, welche die Kandidatur der Pädagogik erlangt haben, auf vorheriges Ansuchen nach Prüfung des einzelnen Falles solche preußische Lehrerinnen gleichgestellt werden sollen, die bereits beim Antrittszeitpunkt des Gesetzes vom 16. Juni 1910 hauptamtlich an sächsischen öffentlichen oder privaten Schulen angestellt waren, und in Anwendung deren diese Gleichstellung nach ihren Prüfungszeugnissen unbedeutlich erscheine. Bei solchem Verfahren werden diese preußischen Lehrerinnen ohne Nachdruck darauf, ob sie Schullehrerinnen oder nur Lehrerinnen waren, die gleiche Behandlung erfahren. Hinsichtlich der Reiseprüfung hat die Regierung erklärt, daß sie bereit ist, Schülerinnen, welche schulklasse private Mädchenschulen besucht haben und sich der Reiseprüfung an einer höheren Mädchenschule unterziehen wollen, wenn die erforderliche Anzahl vorhanden ist, in gesonderten Abteilungen prüfen zu lassen. Auch sollen, soweit möglich, die Anhalten, denen diese Prüflinge zuzuweisen sind, im voraus bestimmt und den schulklasigen privaten Mädchenschulen durch die Bezirksoldschule bezeichnet werden. Die Deputation erblickt in dieser Erklärung ein sehr wertvolles Augenhändnis. Es ist wohl geeignet, die Inhaber schulklasiger privater Schulstellen aber die Zukunft ihrer Schulen zu beruhigen. Aber auch in den Kreisen der beteiligten Eltern wird man vertrauen dürfen, daß diese nicht umgestalteten Schulen auch nach der geschilderten Regelung des höheren Mädchenschulwesens noch als geeignete Bildungsstätten für ihre Töchter gelten können, wenn den Schülerinnen dieser Anhalten das Ablegen der Reiseprüfung an einer höheren Mädchenschule erleichtert wird. Die Wünsche der Petenten finden also zum Teil durch die Erklärungen der Regierung erledigt. Insoweit dies aber nicht der Fall ist, sind sie entweder nach dem jetzt geltenden Recht unerfüllbar oder nicht von so großer Bedeutung, daß ihrerwegen eine Änderung der Ausführungsvorschrift und der Lehr- und Prüfungsordnung empfohlen werden könnte. Die Deputation beantragt deshalb, zu beschließen: die Petitionen, insoweit sie sich nicht durch die Erklärungen der Regierung erledigt haben, auf sich beruhen zu lassen. Darauf anschließend, möchte ich noch den Punkte Ausdruck geben, daß es bezüglich der Reiseprüfungen in gleicher Weise möglich ist, einzelne Bestimmungen mit Brechen zu erzielen.

Oberhofprediger Dr. Dibelius: Ich gebe meiner Freude und den Schülern des Danziger Ausdruck für das Ereignis zusammen, mit dem sowohl von der Regierung wie von der Deputation die Wünsche der Petenten behandelt worden sind. Man kann das Bedürfnis der öffentlichen höheren Mädchenschulen durchaus unterschätzen und doch behaupten, daß auch die privaten Mädchenschulen durchaus noch am Platze sind. Gerade für unsere heranwachsende Mädchenschule kommt das Gymnasium in ganz anderer Weise in Betracht, als bei unseren Schülern, die draußen im Leben viel früher lernen müssen. Für die Tatsache, daß Dresden ein so gut eingerichtetes privates Mädchenschulwesen besitzt, kommt wesentlich mit dem Umstand in Betracht, daß die Freuden bei der Unterbringung ihrer ganz anders vorgebildeten Töchter in den öffentlichen höheren Mädchenschulen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Gerade so werden es mit großer Freude begrüßt, wenn es ihnen aus in Zukunft noch möglich ist, ihre Töchter in den privaten Schulen unterzubringen. Als ein großer Mangel wird es empfunden, daß die privaten Mädchenschulen den wissenschaftlichen Unterricht zu 1/2 von Lehrern im Hauptamt ertheilen lassen sollen. Ob das ein Vorteil für die Schule und die jungen Mädchen ist, steht dahin, denn unter den seijigen Verhältnissen sind in der Regel sehr gute Lehrkräfte in diesen Unterrichtssäcken tätig gewesen und die Schule hat nach dem alten Prinzip sehr gut abgedeckt. Die Regierung bitte ich, in Anerkennung des Bedürfnisses der Privatmädchenschulen ihnen gegenüber auch künftig eine besonders wohlwollende Haltung einzunehmen.

Gehheimer Kirchenrat Dr. Paul: In Leipzig hat sich das private Mädchenschulwesen außerordentlich entwickelt und seine Erfolge und seinen Segen kann ich freudig bezeugen. Insbesondere nach zwei Richtungen haben sich die privaten Mädchenschulen sehr wohlthätig gezeigt: in der sorgfältigen Pflege der Weiblichkeit und in der individuellen Behandlung der Schülerinnen. Die Sympathien für diese Schulen erkennen man auf den großen Zahl beachtlicher Räumen unter den Petitionen. Mit großer Freude ist es daher zu begrüßen, daß die Annahme, die Schulen seien im Aufsatz hinfällig, durch die Erklärung der Staatsregierung widerlegt worden ist. Gleichzeitig wird man auch begrüßen, daß sich die Regierung zu einer Ausdehnung der Früthen in den Nebengangsbestimmungen bereit erklärt hat, innerhalb deren die Schulstellen die vom Gesetz gestellten Anforderungen zu erfüllen haben. Auch die Erklärung wegen der Anerkennung der preußischen Lehrerinnen unter gewissen Bedingungen ist gut zu heißen. Sehr schwerlich aber ist, daß, wenn die Schulen nicht in höhere Schulen nach dem neuen Gesetz umgewandelt werden sollen, sie ihre drei Vorschulstellen aufzugeben haben. Was das bedeutet, hat schon der Berichterstatter ausgeführt. Ich weise aber noch besonders auf den finanziellen Ausfall hin, den dieser Wegfall für die Privatschulen bedeutet. Es kommen aber auch Erwägungen pädagogischer Art in Betracht. Die Erziehung eines Kindes wird um so erfolgreich sein, wenn es vom ersten bis zum letzten Schuljahr zusammenhängend gehalten wird. Schulen mit Vorereignungsstufen haben deshalb vor solchen ohne Vorereignungsmöglichkeit einen wesentlichen Vorsprung. Als hart empfunden wird es aber werden, daß diese Schulen, wenn sie sich umwandeln und den höheren Mädchenschulen entsprechend wollen, ihre drei Vorschulstellen aufzugeben haben müssen, oder aber, wenn sie die drei Vorschulstellen in Zukunft nur den Oberstufen höherer Volksschulen erhalten sollen. Insofern ist das, was die Petenten zugestanden werden möchten, doch zu bedenken, daß eine bedeutende Einschränkung für sie nicht mehr besteht.

Oberbürgermeister Dr. Dittrich: Die Erklärungen der Regierung und die Anträge der Deputation haben bei den Petenten große Freude erregt und bei ihnen die Hoffnung geweckt, daß das Vorbringen der privaten höheren Mädchenschulen auch weiterhin möglich ist. Ich hoffe, daß die Tüchtigkeit der Petenten unserer privaten höheren Mädchenschulen, auch wenn sie keinen öffentlichen Charakter tragen, ihren Schülerinnen auch weiterhin eine Bildung zu geben vermögen, die den geistlichen Anforderungen durchaus entspricht. Erfreulich ist es, daß die Regierung zugestanden hat, daß die abgehenden Schülerinnen privater Schulen eine Prüfung an öffentlichen Lehranstalten ablegen können. Ich würde nur, daß diese Schülerinnen nicht in eine schwierigere Lage gebracht werden als die Schülerinnen der öffentlichen Anstalten. Ich bitte die Regierung auch, in der Hinsicht eine Stabilität zu wahren, daß die Schule bezw. die Schülerinnen schon im voraus wissen, vor welcher öffentlichen Mädchenschule anstalt sie ihre Prüfung abzulegen haben. Hinsichtlich des Abgangszeugnisses kann ich nur den Wunsch des Berichterstatters unterstützen, daß wir uns möglichst den preußischen Verhältnissen anpassen sollten. Ich bitte aber die Regierung, nochmals zu erwägen, ob sie nicht von dem Verlangen abstimmen will, daß auf den Zeugnissen derjenigen Schülerinnen, die sich keiner Abgangsprüfung bzw. Reifeprüfung unterzogen haben, ein entsprechender Vermessungsaufnahmen stattfinden soll. Daß das Vorkommen solcher Schülerinnen im privaten Leben wird ein derartiger Vermessungsaufnahmen aufwändig wirken. Es genügt, daß den Mädtern, die nach zehnjährigem Besuch die Schule verlassen, ein Zeugnis über ihre Leistungen ausgestellt wird. Im Zusammenhang hiermit kann ich die Bewertung nicht unterdrücken, daß sich die Studienanstalten nicht in

dem Maße entwickelt haben, wie wir dies bei Schaffung des Gesetzes vorausgesehen. Das beruht zum wesentlichen darauf, daß man noch nicht weiß, welche Berechtigung das Reisezeugnis einer solchen Anzahl erhalten wird. So viel ich weiß, liegt dem Bundesrat zurzeit die Regelung dieser Frage vor, und im bitte deshalb die Regierung, für ihre möglichst schnelle Erledigung beizugeben zu sein.

Minister Dr. Beck: Die Regierung wird den Wunsch des Vorredners, die Bewertung über die Nichtablegung einer Reiseprüfung auf den Abgangszeugnissen betreffend, in wohlwollende Erwähnung ziehen. (Rechtschreiber Berichter.) Die Studienanstalten haben sich sehr gut entwickelt. Wie der Vorredner schon ausgesprochen hat, beschließt sich der Bundesrat mit der Frage der Berechtigung. Ich faße die Regierung in die Erste gewesen, die die Anerkennung am rechtmäßigen Regierung zeigte. Allerdings in die Sache noch nicht zu Ende gediehen, ist will aber nochmals um Bescheinigung der Auslegung der Schulen privater Anstalten zu ändern. Hinsichtlich der Zulassung der Schülerinnen privater Anstalten zur Prüfung an höheren öffentlichen Mädchenschulbildungsanstalten kann ich erklären, daß die Regierung bereits in den nächsten Wochen in Dresden die Privatschulen in dem Lehrgangsumfrage einzeln zur Prüfung überweisen wird, eine Lösung, die sicherlich Abreise ungeteilten Rechtsfinden dürfte. Das Gesetz zu ändern liegt, wenn man betrachtet, wie lange Zeit es ist in Großbritannien, noch gar keine Bezeichnung vor. Die Regierung hat dem Petenten aber nach Möglichkeit Gelegenheit gegeben. Dem Berichterstatter muss die Regierung dafür danken, wie er einmal die Wünsche der Petenten berücksichtigt und zum andern die Interessen des Staates wahrgenommen hat. Sie dankt Herrn Dr. v. Höbel auch deshalb, weil er bereits im vorigen Landtag die schwierige Reisevorschrift über die höheren Mädchenschulbildungsanstalten in gleich wohlbewilligender Weise behandelt hat. Als vorerst, daß die Bezeichnung, welche sich der Petenten bemächtigt hatte, nunmehr verwunden wird. Das Gesetz über die Studienanstalten hat sich durchaus bewährt, wie die Erfahrungen in Leipzig und Dresden beweisen. Auch mit der Gemeinschaftserziehung in den von der Staatsregierung angenommenen Grenzen haben wir durchaus günstige Erfolge gehabt, so daß wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken können. Die Erfahrungen, die hier angedeutet worden sind, haben sich nicht gezeigt. Was die Zahl der Schülerinnen der Studienanstalten anlangt, so kommen nach einer Aufstellung am 1. Mai 1911 von den 34 Gymnasien und Realgymnasien Sachsen auf 1000 Schüler eine Schülerin und von den 35 Oberreal- und Realgymnasien auf 200 Schüler eine Schülerin. Sie stehen, daß auch die Bezeichnung, es möchte ein allzu großer Antrag zu den Studienanstalten eintreten, keine Berechtigung hat. Die geringe Zahl der Schülerinnen ist aber auch begründet in der strengen Ansprache, die wir treffen. Die Regierung hält es für durchaus richtig, daß die Schulen danach treiben, die verantwortlichen männlichen und weiblichen Schüler nicht in einer zu weidlichen Lust zu erziehen, sondern im Ernst der Arbeit und an geistesgegenwärtiger Entwicklung, so daß sie ein Leben richtig macht. (Rechtschreiber Berichter.)

Der Deputationsantrag findet darauf nach einem Schluswort des Berichterstatters einstimmig Annahme.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 20. März, vor-

mittags 11 Uhr.

### Zweite Kammer.

Unter den Eingängen befindet sich eine Einladung des Kriegsministeriums zur Besichtigung der Artilleriamannschaft mit der einverlebten japanischen Abteilung von der Hygiene-Ausstellung. Die Kammer beschließt, der Einladung Folge zu leisten.

Zusätzlich findet statt die Schlussberatung über Tit. 14 des außerordentlichen Gesetzes, die Herstellung einer schmalspurigen Verbindung der Linien Postkappel-Rosien und Gainsberg-Ripodorf zwischen den Bahnhöfen Postkappel und Gainsberg und einen hierzu vom Gemeinderat zu Deuben eingegangene Petition um Errichtung einer Verbindungsstelle an der geplanten Verbindung in der Gemeinde Deuben betreffend. Den Bericht erhält Abg. Wittig (Konst.). Er weist auf die Vorteile der geplanten Verbindungsstelle hin. Solche bestünden in der Möglichkeit eines unmittelbaren Austausches des rollenden Materials und der dadurch ermöglichten besseren Ausnutzung, sowie in dem Umstande, daß die Steinbahnen des Zauderoder Werkes ohne Umladung bis Ripodorf befördert werden können. Die Verbindung sollte durch Einlegung eines dritten Gleises in das vorhandene normalspurige Gleis bewirkt werden. Die Finanzdeputation beantragt, die zur Herstellung der Verbindung eingetretene 210 000 Mark zu bewilligen, nachträglich das Einverständnis mit der vorstigelegten Herstellung einer Unterführung und mit der vorzeitigen Aufwendung der erforderlichen Mittel zu erklären und die Petition des Gemeinderates zu Deuben auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer trifft diesen Antrag einstimmig und debattiert los.

Weiter steht zur Schlussberatung eine Petition der Bewohner des Orts Teile Reichenhain (Oberbergkreis) um Errichtung einer Haltestelle mit Güterverkehr an der schmalspurigen Eisenbahn Bilzau-Bilzhain. — Abg. Griesberg (Int.) beantragt als Berichterstatter der Finanzdeputation B, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Abg. Singer (Int.) verwendet sich für die Wünsche der Petenten, die sehr berechtigt seien. Man möge die Haltestelle erbauen, damit die Oberförsterei darüber nicht zu klagen braucht: „Meine Minna führt vorüber, meine Minna kennt mich nicht.“ (Heiterkeit.) Das Haus beschließt gegen eine Stimme antragsgemäß.

Der Gewerbeverein zu Bärenstein und Benossen petitionieren um Renovierung des Bahnhofgebäudes zu Bärenstein und Verbesserung der Ladenverhältnisse derselbst. Berichterstatter Abg. Griesberg (Int.) weist darauf hin, daß sich der Verkauf in Bärenstein wesentlich gehoben habe, und beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Vizepräsident Bär (Abg. B.) bringt namens seines Ausschusses Dr. Dietel die Regierung, den Bau zu fördern, das eben im nächsten Jahr die erforderliche Summe eingesetzt werden kann. Die Kammer trifft dem Antrage der Deputation bei.

Evidenter liegt vor eine Petition des Eisenbahninvaliden E. Schauze und Benossen in Chemnitz um Verbesserung ihrer Lage. — Abg. Braun (Int.) weist in seinem Bericht darauf hin, daß 20 Eisenbahninvaliden Altersgruppe der 1888 gegründeten Arbeiterverbandes der Staatseisenbahn nicht in vollem Umfang zu teilnehmen, da sie die Petition noch nach den alten Zälen bezogen und die Vorteile der Sanktionsabfahrt von 1905 und 1910 ihnen nicht zugute kämen. Die Deputation anstrebt, die Eisenbahninvaliden im allgemeinen auskömmliche Renten gewähren, daß nur bei frühzeitiger Übernahme Invalidität bei Krankheit oder hochgradiger Altersschwäche der Fall eintreten könne, daß die Rente den Empfänger nicht vollständig vor Not schütze, daß aber die Regierung, wie auch aus der erhöhten Einstellung von Bütteln im Einstieg herausgehe, in dankenswerter Weise bereit sei, in Fällen dringender Not unterstützend einzutreten. Die Deputation beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, und zwar in dem Sinne, daß die Regierung an die kommende Unterstiftungssitzung einer wohlwollenden Prüfung unterziehen möge. Die Kammer trifft diesem Antrage einstimmig und ohne Debatte bei.

Nächste Sitzung: Montag nachmittag 8 Uhr.



## Vereins- und Innungsberichte.

Der "Verband der Dresdner Haus- und Grundbesitzer-Vereine des einzelnen Vereins" hielt in den "Drei Naden", Vereinsrahe, seine erste diesjährige Verbandsversammlung ab, zu der sämtliche dem Verband angehörenden Vereine ihre Abgeordneten gesandt hatten. In der Vorstandswahl wurden die neuen Gaudebeamter H. Höhle zum 1. Vorsitzenden, Eisenbahnschreiber Kuhwald zum 2. Vorsitzenden, Kaufmann A. Friede zum 1. Schriftführer und Fabrikant Seifert zum 1. Kassierer gewählt; sie bildeten den geschäftsführenden Ausschuß. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes legten sich aus den Vorliegenden der einzelnen Vereine zusammen. Nach Verlesung verschiedener Eingänge, Petitionen usw. wurde u. a. der Drud eines Berufsbüros beschlossen, um den Betrieb zahlreicher neuer Mitglieder zu den einzelnen Verbandsvereinen zu erfreuen. Beiträge des neuen Gemeindesteuers und Volksbildungsteuers, sowie der Bauaufwandsabgabe des Rates in die Verzählung einstimmig damit einverstanden, daß also der Verband den Resolutionen des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins in dieser Angelegenheit anschließt. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung, auf der u. a. Anträge der Vereine "Costa", "Ady" und "Lord-Denk" standen, wurden mehrere bedruckte Eingänge beschlossen.

Der "Haus- und Grundbesitzerverein Dresden-Lfb" hielt fürgleich im Restaurant "Kaiser Barbarossa" in Berlin einen Familienabend ab, der jährlich besteht war. Eine Theateraufführung von Mitgliedern des Vereins unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Schauspieler Reupert fand reichen Beifall. Der daraus folgende Ball, unterbrochen von humoristischen Solo-vochtigen, Verteilung einer "hochwillkommenen" Statuette und einem kleinen Preis nach der Wahl, bestimmt nur in vorsichtigen Erwartungen, daß sich der Verband den Resolutionen des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins in dieser Angelegenheit anschließt. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung, auf der u. a. Anträge der Vereine "Costa", "Ady" und "Lord-Denk" standen, wurden mehrere bedruckte Eingänge beschlossen.

Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie G. B. In der 27. ordentlichen Mitgliederversammlung am Montag, den 4. März, sprach der Proktor an der Tierärtzlichen Hochschule zu Dresden, Herr Dr. Wandsleb, über Mikro-photographie bei durchfallendem Licht. Die zur Illustration des Vortrages vorgeführten zahlreichen Lichtbilder brachten für viele der Zuhörer den Eindruck in eine neue Welt. Der durch das Mikroskop hervorgerufene Vorgang bei der Erforschung eines tierischen Eichens, die zwecks Vermehrung fortlaufende Regulation zweier Außen- und nachfolgende Teilung derselben in neue selbständige Wesen erregte viel Interesse. Eine ganze Kolonie von Gloden-Wespen (Bovicella), teilweise ausgewachsen und teilweise durch ihren kontraktiven Muskelzügen zurückgesogen, gaben ein anschauliches Bild aus der Wunderwelt des Wissenschafts. Auch für das Gesäß des Menschen wenig erfreuliche Bilder fanden Verführung, so unter anderen Parasiten, von der Jungfräulein aus dem Körper des Frohs, ein Embryo, des Lebensgeistes vom Schaf, beide mit deutlich sichtbaren Saugnäpfen, Verdauungsorganen und Eiersäcken. Der kleine Bau der Jungfräulein unserer Weltabergeschneide, die Hornzähne der Maulwurfe und die feinen Siancesägen in den Zähnen der Staubwölfe waren in vor trefflicher Aufnahmen zu sehen. Dem Vortragende wurde für seine gediegenen, unterrichtenden Ausführungen durch reichen Beifall herzlich gratuliert. An den Vortrag schloß sich die Präsentierung von Lichtbildern der Freien Vereinigung für Amateurphotographie in Hamburg, die eine Reihe recht guter Stimmungsvoller Aufnahmen aus Hamburg und seiner Umgebung brachten. Das Mitglied der Gesellschaft, Herr Dr. Heister, erregte die Anwesenden durch eine Sonderausstellung von Plättchen aus seiner Mappe: Bilder aus den Alpen, aus Italien und aus der nahen und fernen Umgebung, die Zeugnis ablegten von seinem hervorragenden Können.

Der Dresdner Viederkreis unternahm am 2. März in den Sälen des "Eldorado" eine Sammlungsparty nach Röhrheim. Nach dem Einzug der Sänger mit dem fröhlichen Lied "Die Sängers Wandert" folgten verschiedene Vorträge. Herr Mühlner erzielte mit seinen "Schultrautzen" und "Schneiderkrispel" wohlbekannteste Erfolge, nicht minder die Herren Schindler und Dietrich mit dem vorzüglich geführten Deut "Der Wildschütz" und Herr Antschlager als Damendorfeller. Auch die Doppelsaxofonisten und zwar "Die Zeitrechnung in der Schlafstube", "König Ramses" und "Die multifatische Spieldose" wurden von den zahlreichen Teilnehmern an der Partie fröhlich begrüßt. Die Hauptattraktion bildete aber "Ostseebösch", ein beiteres Stück in 3 Aufzügen, frei nach Arvid Reuter. Alle Multiplikanden, etwa 40 Personen, erlebten sich ihrer Aufgabe in ganz einwandfreier Weise, wofür ihnen durch leidenschaftlichen Beifall Dank gespendet wurde. Gleicher Beifall erfuhr der Siedlermeister Herr Walter Körber, welcher die Einweihung des Werkes bewilligt hatte. Im Anschluß an den humoristischen Teil verçngten sich alt und jung auf dem Dorfplatz am Tanz, und spät trenden man sich mit schönen Gaben aus der reich ausgestatteten Lotterie.

Der Dresdner Bezirk des Vereins für Handlungskommission von 1888 veranstaltete für sich einen wohl gelungenen Familienabend im "Eldorado". Ein gut gewähltes Programm des Direktors der Akademie für praktische Kunst in Berlin, Herrn A. M. Contadi, hatte die Mitglieder des Vereins mit deren Damen zahlreich angelockt, und das daran folgende Tänzchen ließ alle Teilnehmer bis lange nach Mitternacht aushalten.

Vereinsankündigungen. Morgen, Sonntag, abends 1½ Uhr, wird im Jugendheim des Dresdner Jugendvereins, Seidenstraße 12, 1., Herr Lehrer Leichtinger einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über "Eine Reise nach dem Monte" halten. Sonntag, den 10. d. M., 1½ Uhr, zum legendären Elternabend, bietet Herr Dr. Teppel einen Vortrag mit Lichtbildern über "Aus dem Lande der Pharaonen". Die Eltern der Konfirmanden sind dazu besonders eingeladen. Der Eintritt ist frei. — Der Geschäftliche Verein junger Männer findet morgen, Sonntag, wieder eine Anzahl Vorträge statt, so Neumarkt 9, 2, in der Hauptabteilung um 6 und 8 Uhr, in der Bäder-Schlingens-Abteilung um 4 und 6½ Uhr, in der Jugendabteilung I, Pfadfinderabteilung, Treppenlift freitags 7 Uhr, Fabrik-Garotonum (Garota-Allee), und nachmittags 1½ Uhr an der Garotonische, Vorträge um 6 und 8½ Uhr; und Leipzigstraße 10 (alter Schlachthof) in der Jugend-Abteilung II um 2 Uhr. Heide wanderung, Treppenlift Vereinssalon, um 7 Uhr Musterabend. — Das Königliche Stadt-Gendarmeriekorps zu Dresden vereinigt sich am 10. März in der "Zentralhalle", Glacisstraße, in einem Hotel 2 und 3. Familienvorabend. Den Vortrag hält Herr Adjutant Martin Lützow über "Brüder, das Neinhattische Eden, — auf den bewohnten und unbewohnten Inseln im Marmarameer, — die Befreiung Konstantinopels von der Hunderttagen". Das nach Selbstverständnis und Selbstgeschicklichkeit behandelte Thema wird illustriert von 120 meist farbigen Aufnahmen. An den Vortrag schließt sich Ball an. — Der Beizelverein hat die Johannstadt seit am 21. März im Fabriktheater Latino eine Monatsveranstaltung ab. — Der Dresdner Amateur-Schwimmklub von 1891 veranstaltet am 24. März, nachmittags 5 Uhr, im "Goethegarten" einen Familienabend.

## Vermischtes.

Zum Eisenbahnunglück bei Wittenberge. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Wittenberge wurde bei dem Eisenbahnunglück bei Wittenberge der Oberfahrer Delfe aus Hamburg, der verbrannt ist, und der Hilfswagenwärter Jödes aus Altona getötet. Der Ausbildungshelfer Praeh aus Hulm und der Oberfahrer Pantelet aus Insterburg wurden schwer verletzt. Ersterer hat einen doppelten Schädelbruch davongetragen. Der zweite, der zwischen Lokomotive und Tender geriet, wurde an den Beinen und dem Unterkörper schwer verletzt. Der Lokomotivführer Ernst Knab aus Wittenberge vom Zuge 6007 und der Lokomotivführer des ausfahrenden Zuges 6094 Springer aus Wittenberge wurden leicht verletzt. Letzterer hat sich beim Abpringen von der Maschine den Fuß verstaucht. Wie verlautet, ist der Ausbildungshelfer Praeh inzwischen seinen Verleidungen erlegen.

Im Spielerprojekt wurde am Freitag der Beige Kaufmann Adolf Wipking (Düsseldorf) vernommen. Er war Sohn des Kaufmanns Röder in der Smyrna- und Beloursteipfabrik Auebach G. m. b. H. Es war sehr erstaunt, daß Röder, der selbst Geld führte, dem Grafen Metternich ein Darlehen von 2000 Mk. gab, wenn er für die in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln Technik-fabrik-Gesellschaft für 50000 Mk. Anteile in Wipking übernahm. Während in der Fabrik nicht genug Geld da war, um die Arbeiter zu bezahlen, hat Röder an Mandus, an den Grafen Metternich und den Grafen Dohna-Walde, der jetzt entmündigt ist, hohe Summen als Provision bezahlt. In den Büchern figuriert allerdings ein Posten, daß 2000 Mk. an Metternich bezahlt wurden; ob das Geld aber Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Anstatt Lebertran!

Warum quälen Sie sich denn mit dem gewöhnlichen Lebertran? Greifen Sie doch zu Scott's Emulsion, die nicht nur angenehm schnell, sondern dank ihrer Zusammensetzung auch nur allerbesten Rohstoffen rascher und sicher eine dauernde Kräftigung des ganzen Körpers herbeiführt.



Wir sind mit  
besten Marken-  
und Produkten  
des Scott's  
Verfahrens.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im größten Bereich, und zwar nie nach Schwedt oder Magdeburg, sondern nur in vorsichtigen Mengen ausnahmsweise mit unserer Schnapsa (Glycerin mit dem Wort). Scott & Sonnen, G. m. b. H., Dresden n. W.

Buchhaltung: Feinster Buchhaltungslebertran 1500, Urin-Glycerin 500, unterphosphorigrauer Salz 45, unterphosphorigrauer Nitron 20, z. 100. Trigozit 30, frischer roher Gummizucker 20, Zucker 100, Milchzucker 11, 10. Dies zu ermittelnde Emulsion mit Almi, Mandel- und Sonnenblumenöl je 2 Teaspoon.

## Das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden

ist von uns beauftragt, die am 1. April d. J. fälligen Binscheine zu den 4½%igen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft von heute ab zur Auszahlung zu bringen.

Dresden, den 15. März 1912.

## Schlossbrauerei Kiel Aktiengesellschaft.

### Der Vorstand.

Die am 1. April d. J. fälligen Binscheine zu unseren 4½% zu 103% rückzahlbaren, hypothekarisch sichergestellten Schuldbeschreibungen werden bereits vom 15. d. M. ab

auf unserer Gesellschaftskasse mit

**Mk. 11,25 bzw. Mk. 22,50**

u. a. in Dresden bei der Bank für Brauindustrie,  
dem Bankhaus Gebr. Arnhold eingelöst.

Stettin, den 15. März 1912.

## J. Borisch Bairische Bier-Brauerei Aktiengesellschaft.

Die am 1. April d. J. fälligen Binscheine zu unseren 4½% Schuldbeschreibungen werden bereits vom 15. d. M. ab mit

**Mark 11,25**

außer an unserer Gesellschaftskasse  
in Dresden bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold,  
der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft eingelöst.

Buchen, den 15. März 1912.

## Bautzner Tuchfabrik Aktiengesellschaft.

### Der Vorstand.

Kaufmann.

Hierdurch machen wir bekannt, daß unser Dividendenchein Nr. 24 mit

**180 — Mark 180,—**

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und der Mitteldeutschen Creditanstalt in Berlin, der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strauß A. G. in Meiningen und deren Filialen, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden in Dresden und bei unserer Gesellschaftskasse eingelöst wird.

Kahla, den 14. März 1912.

## Der Vorstand.

Potzler. Bolbrinker.

## Bautzener Brauerei und Mälzerei Aktiengesellschaft.

Der am 1. April 1912 fällige Binschein Nr. 48 unserer Prioritätsanleihe vom 31. März 1888 wird vom 15. d. M. ab bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Filiale Bautzen und Dresden, der Mitteldeutschen Privatbank, Dresden, Herren Schmidt & Gottschalk, Bautzen, und an der Kasse der Gesellschaft

mit „Sechs Mark“ bar eingelöst. Zur Vermeidung von Insverlusten machen wir darauf aufmerksam, daß die geleiste Priorität Nr. 797, welche am 1. Oktober 1911 zahlbar war, noch offen steht.

Bautzen, den 14. März 1912.

### Der Vorstand.

## Stenographische Unterrichtskurse

für das Sommerhalbjahr beginnen Mitte April. Anmeldungen im unterz. Ante, Sändelhaus, Eingang Augustusstraße, Ecke Brühl'sche Gasse, vorm. 9—1 Uhr, nachm. 4—6 Uhr (Sonntags 9—2 Uhr). Das Unterrichtsgeld beträgt für die Anfängerstufe 6 M., für die Fortbildungskurse 3 M.

### Königliches Stenographisches Landesamt.

**SCHIRPKES Handels-Schule, Altmarkt 13.**  
Höhere Abteilung: Ein-, zwei- und dreijährige Kurse.  
Ziel: „Einjähriges Freiwilligen-Zeugnis“.  
Prospekte und Auskunft frei. Tel. 19235.

## Breslau III, Freiburger Straße 42

### Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegründet 1903, für die Eltern-Freie-, Fähnrich-, Kadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregt. Pensionat mit jüngst. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Vieles vorzügl. Empfehl. aus allen Kreisen. halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschule von Quartal bis Überprima. 1910 u. 1911 bestanden, nicht mit großer Zeiterfordern.

### 186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten

(darunter, 2 Damen), 11 nach Überprima, 2 nach Unterprima, 9 die Schlüpfprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Sekunda, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Abiturient u. 2 Einsjährige. Seit diesem 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung i. d. Primaner- und Abiturientenprüfung. **Prospekt.** **Telephone Nr. 11687.**

## Görlitz. Feyerabendsche Vorbereitungsanstalt

Vor. Pensionat; Vorbereit. für Eljn.-Fähn.-Abitur.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf. glänz. Erfolge; kl. Kurse: Pros. 1910/11 bestand, v. 14 Prüfl. 13.

**Kuranstalt Bad Thalkirchen,**  
20 Min. vom Mittelpunkt Würzburgs entfernt, im Markt gelegen, für Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kräfte (z. B. Sicht und Rheumatismus, Herzleiden, Stoffwechselkrankheiten u. c.). Deder Komfort, Zentralheiz. Prosp. d. Dr. Karl Willebeisen. (2 Sterze.)



## Während Dresdner Markt

bleibt wieder meine unter den Haushalten so beliebte und viel gesuchte

**Otto Clauss'sche Waschmaschine** aus Stamm. vielseitig prämiert. Hygiene-Ausstellung bronze. Medaille, auf der

**Königstrasse,** Ecke Albertplatz, zum Befest. jede Haushalt kann sich dort vom Waschvogel selbst überzeugen. Nehme jede Maschine wieder zurück, wenn sie die Wäsche nicht rein wascht.

**Otto Clauss.**

zum Befest. jede Haushalt kann sich dort vom Waschvogel selbst überzeugen. Nehme jede Maschine wieder zurück, wenn sie die Wäsche nicht rein wascht.

**E. C. Groschky aus Pulsnitz**

Honig- und Lebkuchen-Fabrik empfiehlt zum Jahrmarkt seiner werten Kunden und wer 3 Herrschaften seine vorzüglich bekannten Honig- und Lebkuchen. Unübertrügt in Qualität.

Als Spezialität: Groschky's Lebkuchen, Professor Nitschel's Lebkuchen, Groschky's Konfekt, Mastron's Lebkuchen, Schokoladen-Lebkuchen usw.

Neumarkt 5. Reihe Bon geht ab Altstadt 5. Reihe A. d. Frauenkirche. Neustadt 5. Reihe Kaiser Wilhelm Platz, Ecke Gr. Meißner Str.

## Kluger Vogel

Man tut täglich drei mal in Klepperlein's Cassia-Blutreiniger (Paket 25, 50 u. 90 Pig.) einen Löffel echten

### Klepperlein's Wacholdersaft

(Büchsen à M. 0,50, 1,00 u. 3—). Das ist die erprobte Blutreinigungskur

All die an Fettzucht, Rheumatismus, Verdauungs- und Nervenstörungen, Zuckerkrankheit neigen, können jetzt nichts besseres tun! Macht das Aussehen gesund und frisch und ist deshalb auch das beste Schönheitsmittel! — Marke Kluger Vogel Garantie für immer frischen & reinen Klepperlein's Wacholdersaft



## Automobil-Gelegenheitskauf,

allererstklassige Weltmarkte, 10/28 PS., mit Limousine-Aufbau, fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. 2439 an die Exp. d. Bl.

wirklich bezahlt worden ist, kann ich nicht sagen. Der Graf Mitternich wurde verschiedentlich zu Generalversammlungen der Fabrik eingeladen, in denen es sich um Abfassung des Aktes als Direktor handelte. Graf Mitternich hat sich aber darum nicht gekümmert und auch keine Antwort gegeben. — Angell. Mitternich! In einem Briefe, der von Wipking unterschrieben ist und acht Tage vor der Eröffnung des Konturieres der Teppichfabrik an mich gelangt ist, wurde an mich geschrieben, ich möchte die Summe von 15.000 M. jetzt schon, am 15. März, bezahlen und nicht erst am 1. April, wo sie fällig war, weil die Fabrik keine Verwendung dafür hatte. Acht Tage später mußte der Konkurs eröffnet werden. Ich wäre also von Wipking betrogen worden; dieses Gebaren finde ich sehr merkwürdig. Außerdem ist es noch kein Beweis, daß die 2000 M. an mich wirklich bezahlt worden sind, wenn der Posten in den Büchern figuriert. Wenn ich also das Geld in diesem Moment abgezahlt hätte, so wäre ich die 15.000 M. los geworden. Bori.: Sie hatten ja gar kein Geld. Angell.: Aber wenn ich sie gehabt hätte, wäre ich sie los geworden. (Heiterkeit.) Es liegt hier ein großer Betrugsvorwurf vor. — Junge Wipking: Tatsächlich aber hat der Graf seine Stimmen für seine 50.000 M. Anteile der Gegenpartei Mitternich abgegeben; der Geschäftsführer Knoll, dem die Stimmen übertragen wurden, stimmt gegen Mitternich. Angell.: Wie kommt Knoll dazu? Junge: Weil Sie ihm Vollmacht dazu gaben. (Heiterkeit.) Angell.: Ich weiß ganz bestimmt, daß Mitternich ein Schreiben vorgelegt hat, worin ich mich verpflichtet, meine Stimmen ihm zu geben. Der Angeklagte wird sehr erregt und verwehrt sich entschieden da gegen, daß hier ein Missbrauch mit meinen Stimmen geschrieben wurde; er stellt dementprechend Beweisanträge. Bori.: Wenn Sie so fortfahren in diesem Ton, muss ich Sie sofort abführen lassen. — Angeklagter zieht erneut: Ich bin schon das vorigemal hereingekommen, weil ich dem Oberstaat vertraute und Beweisanträge nicht wollte. Ich bin jetzt sehr vorsichtig. Wenn ich damals alle Anträge gestellt hätte, wäre ich nicht verurteilt worden. Ich will nicht noch einmal verurteilt werden. Das Veramt behält sich eine Rechtsbefreiung vor. Hierauf erklärt der Angeklagte Bories auf Beifragen des Vorstehenden, daß er die Anträge seines Verteidigers Dr. Berthauer, die lediglich Stoffmann betreffen, nicht aufrechterhielt. Vorstehender (zu Bories): Warum Sie aus Frankreich ausgewandert worden? Bories: Der Beamte, der mir sagte, daß ich ausgewandert werde, sagte mir auch: Das haben Sie "Von Economis" zu verdanken, weil ich frequentiert habe die Spielclubs und Spielstätte mit zweitklassigen Personen. Bori.: Sie sind auch aus Russland ausgewandert? Bories: Ich war nie mal in Russland, das behaupten nur die Spiegel. Das ist aus Russland ausgewandert bin. Bori.: Wenn ich Ihnen nun aber ein Schreiben an Herrn v. Dittwe vorhalte, in welchem Sie diesen erwähnen, er solle Ihnen möglichst bald Geld zahlen, weil Sie nach Russland reisen wollten? Bories: Herr Präsident, hier laut mein Herz zeigend läuft von der Seele und hier laut den Mund zeigend spricht man. Ich habe das nur geschrieben, um Geld zu bekommen. Der Vorstehende stellt dann aus den Akten fest, daß in Rumänien der Adelsstiel des Bories nicht anerkannt wurde. Angell. Bories: In denn Deutschland so schaft, daß es von Russland nicht Auskunft erhalten kann? (Heiterkeit.) Das bin ichließlich nach Monte Carlo gekommen; wäre ich nicht dahin gekommen, so könnte ich heute nicht hier vor meinen Richtern. Am Monte Carlo münzen von 1000 Personen 800 eingesperrt. (Heiterkeit.)

Dr. 74 Sonnabend, 16. März 1912  
Dresdner Stadtzeitung

\*\* Todesschlag eines Fliegers. Freitag vormittag 11 Uhr 30 Min. starzte der Wright-Flieger Pilot Witte in Lettow tödlich ab. Witte war 2 Stunden bei starkem, böigem Winde geflogen und wollte niedergelassen. Beim Landen überstieg sich die Maschine und wurde total zertrümmernt. Witte war sofort tot.

\*\* Räubergriff einer ganzen Familie. In der Wohnung der Familie Werthe im Molchow brachte nichts aus einem schwadischen Tief Kohlengas aus. Nachbarn fanden keine frische Werthe, keine Frau, beide Kinder und das Kinderfräulein besinnungslos vor. Es gab noch mehrstündige Bemühungen konnten sie ins Leben zurückgerufen werden.

\*\* Bierjacher Mord im Gerichtsamt. Der Schauspiel einer einzigmärtigen Besichtigtheit war, wie bereits kurz gemeldet, das Grauschaftsgericht in Hillsdale in Virginia. Der Richter Morris verurteilte einen gewissen Klindall in 1 Jahr Gefängnis, woran dessen Bruder und Freunde aus ihren Revolvern einen wahren Raubzug eröffneten. Vier Personen, der Richter, ein Staatsanwalt, ein Weichwörter und der Sekretär wurden von mehreren Angeln getroffen und getötet, andere Weichwörter wurden verletzt. — Der "P. A." bringt noch folgende interessante Einzelheiten: Virginien ist das Land der Blutkünste und des unverheiratenen Brautweins. "Blondineinen" nennt man die Leute, die sich mit dem Betriebe von Blödsinn abgeben, für den keine Abschaffen beschlossen werden. Weil sie ihr Gewerbe meist zur Nachzeit ausüben. Sie verdienen sich wie die Schuhgaler in anderen Ländern, in fortwährenden Kampf mit den Behörden, einem Komitee, in dem es "Auge um Auge, Leben um Leben" geht. Ein "Überwundeneiner" namens Allen war in Hillsdale wegen einer seiner vielen Mordeien zur Verantwortung gebracht worden. Eben hatten die Weichwörter ihn schuldig befunden und der Richter war im Begriffe, das Urteil zu fallen, als im Auftragsraum ein Revolver knallte und der Staatsanwalt tot zu Boden fielte. Der Sheriff zog seinen Revolver, aber ehe er feuern konnte, lag auch er lediglos am Boden. Das dritte Opfer war der Richter. Anzwischen war das Gerichtsamt allgemein in Auflösung. Von allen Seiten trauten Schüsse unter dem Dach von Angeln. Bei einem Revolver hatte nur weniger hatten teilen — blieb mit. Der Richter wurde noch lebend aus dem Saale getragen, aber er starb wenige Minuten später. Die Weichwörter verteidigten ihn tapfer gegen die Freunde des Angeklagten und erwiderten Schuß für Schuß, aber nur wenige plieden unverletzt. Der Obermann wurde getötet. Auch der Angeklagte lebte fast unter dem Angeklagten vor zu Boden. Seine Brüder, die das Geheimnis begonnen hatten, flüchteten in die Berge, ohne verfolgt zu werden, denn die Spuren der Weichwörter von Hillsdale waren entweder tot oder schwer verwundet. Auswischen hat der Gouverneur von Virginien Militärs nach dem Schoupsatz der Blutkünste entsandt mit der Anweisung, überallhin niederzuschließen, der sich widerstreiten sollte. Aber — es geht den weiglichen Militärs ähnlich wie weigland den Nürnbergern: Sie erschrecken kaum keinen, der ihnen nicht vor die Füße kommt, und deshalb ist in Hillsdale wieder Ruhe eingetreten. Eine spätere Meldung bringt, daß Militärs eine Sennin in den Bergen umstellt haben, in der die Brüder und Nachbarn Allens vermutet werden. Der kommandierende Offizier rügte jedoch zum Angriff vorzubereiten, ehe ein von Nürnberg entstandenes Maichinenkommando zur Stelle ist. Die Militärsoldaten bilden sich im weiteren Umkreise um die Scheune. Wie soll der Feind sein, meist man nicht.

\* Die österreichische Heeresverwaltung und das Luftschiffamt Zeppelin. Aus Bissham wird gemeldet: Dieser Tage sind auf Anordnung des Kriegsministeriums der Kommandant der hiesigen Luftschifferabteilung Hauptmann Friedrich Tauber und Hauptmann Gustav v. Zeppelin nach Frankfurt a. M. abgereist, um daselbst das Luftschiffsystem Zeppelin zu studieren. Die Offiziere wurden der "Victoria Louise" zugewiesen. Wie verlautet, soll die österreichische Heeresverwaltung beachtigen, auch die Luftschifftruppe "Zeppelin" neben "Parcival", "Nebula" und "Körting" in die Luftfahrt einzustellen.

Berichtigung siehe nächste Seite.

# Zeichnung

## auf

# nom. M. 10 000 000,-

## 4% Anleihe der Stadt Leipzig

### vom Jahre 1908.

Mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen und mit Zustimmung des Stadtvorstandes hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, von der Leipziger Stadtschulde des Jahres 1908 im Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark, von der bis jetzt 25 Millionen Mark emittiert worden sind, einen weiteren Betrag von

## Zehn Millionen Mark

zu einem Zinsfuß von 4 % zu begeben.

Die Anleihe ist ausgestaltet in Abschnitten Lit. A zu M. 5000,-, Lit. BB zu M. 2000,-, Lit. B zu M. 1000,- und Lit. C zu M. 500,-. Die Schulscheine lauten auf den Inhaber und sind mit am 31. März und 30. September jeden Jahres fälligen Rückscheinen versehen, deren erster am 30. September 1912 fällig wird; die Laufzeit tragt die Stadt Leipzig; die Vorlegungs- und Verjährungsfristen für die Schuld sind die im § 801 des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmten. Das Aufgebotserfahren behuts Kraftserklärung abhanden gekommener oder vernichteter Schulscheine findet vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig statt.

Als Sicherheit für Hauptsumme und Zinsen dient das gesamte Vermögen der Stadt Leipzig, wie auch die Stadtgemeinde Leipzig für Erfüllung der den Gläubigern gegenüber übernommenen Verbindlichkeiten haftet.

Die Anleihe wird durch Auslösung oder Rücklauf in der Weise getilgt, daß in jedem Halbjahr ein Betrag zurückgezahlt wird, der sich aus 300000 M. (10 % des Anteilkapitals) und dem durch die schon bewilligte Tilgung an den Zinsen ersparten Betrag zusammensetzt. Die zurückzuzahlende Summe wird auf die einzelnen Wertgattungen (Lit. A, BB, B, C) nach dem Verhältnis der davon noch im Umlauf befindlichen Beträge verteilt.

Die Tilgung beginnt mit dem 30. September 1913, und zwar, soweit sie nicht durch Rücklauf erfolgt, dergestalt, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres die erste Auslösung und am 30. September desselben Jahres die erste Zahlung stattfindet; dementreffend wird mit der Tilgung von Halbjahr zu Halbjahr fortgesetzt. Die jedesmalige Auslösung und die damit zu verbindende Rückzahlung der ausgelosten Scheine wird in der Leipziger Zeitung, im Dresdner Journal und in den Anzeigblättern aller der inländischen Orte, an deren Börsen die Anleihe eingeführt wird, wenigstens zweimal mit einem Zwischenraume von mindestens 14 Tagen bekanntgebracht. Hierbei wird auch das Verzeichnis der früher ausgelosten, jedoch nicht zur Zahlung vorgelegten Scheine, das außerdem jährlich einmal im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht wird, sowie der im Aufgebotserfahren stehenden Scheine wiedergeholt. Vom Rückzahlungstermine an findet eine weitere Verzinsung der gefündigten Kapitalbeträge nicht mehr statt.

Die Rücksicht des ganzen Betrages oder eines Teilstückes der Anleihe, sowie eine rasche Tilgung durch Rücklauf oder vorläufige Auslösung ist ausdrücklich vorbehalten, jedoch darf damit nicht vor dem 30. September 1913 begonnen werden. Auf diese vorbehaltene Rücksicht finden die vorstehend für die regelmäßige Auslösung und die Rückzahlung der ausgelosten Scheine, sowie für den Rücklauf getroffenen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Vorstehende

## nom. M. 10 000 000,-

### 4% Schuldverschreibungen der Stadt Leipzig vom Jahre 1908

haben wir vom Rate der Stadt Leipzig übernommen und legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription auf:

1. Die Zeichnung findet am

## Mittwoch den 20. März 1912

während der üblichen Geschäftsstunden bei den nachstehenden Zeichnungsstellen statt, und zwar

in Leipzig bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig,  
Commerz- und Diskonto-Bank Filiale Leipzig,  
Dresdner Bank in Leipzig,  
Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,  
Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Leipzig,  
Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,  
Herren Brühl & Schmidt,  
Frege & Co.,  
Hammer & Schmidt,  
Knauth, Nachod & Kühne,  
Meyer & Co.,  
Herrn George Meyer,  
H. C. Plaut,

in Dresden „ der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden,  
Dresdner Bank,  
Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Dresden,  
Sächsischen Bank zu Dresden,  
Gebr. Arnhold,

in Chemnitz „ der

Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
Dresdner Bank Filiale Chemnitz,  
Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,  
Mitteldeutschen Privat - Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Chemnitz.

„ Herren Bayer & Heinze.

2. Der Zeichnungspreis ist auf **100,15%** unter Berechnung von 4% Stückzinsen festgesetzt.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen eine Ration von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.

5. Die Zeichnung erfolgt sobald als tunlich durch jährliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Bekanntmachung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Erlassen der Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt.

Es sollen jedoch

### Sperrzeichnungen vorzugsweise

berücksichtigt werden.

6. Die Abnahme der zugeteilten Stelle hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises und Vergütung des Schlussnoten-Stempels in der Zeit **vom 25. März bis 6. April er.** zu erfolgen. Bei Sperrzeichen verbleiben die Mäntel bis zum Ablauf der Sperrzeit in der Verwahrung der Zeichnungsstellen.

7. Die Zulassung an der Börse zu Leipzig und Dresden wird demnächst beantragt werden.

Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg und Magdeburg, im März 1912.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

**Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig. Brühl & Schmidt.**

**Commerz- und Diskonto-Bank Filiale Leipzig.**

**Dresdner Bank in Leipzig.**

**Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.**

**Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Leipzig.**

**Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.**

**Gebr. Arnhold.**

**Berliner Handels-Gesellschaft.**

**Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank. J. Dreyfus & Co.**

**H. F. Lehmann. M. M. Warburg & Co. Zuckschwerdt & Boucbl.**

**\*\* Eine Übersetzung für den Gassenhauer** unternahm Herr Berthold Quetsch, Dozent für Wirtschaftswissenschaften an der Kreislichen Hochschule in Berlin, in einem hochinteressanten Vortrag im Kaufmännischen Verein zu Leipzig. Wir lesen darüber im dortigen „Tgl.“: Die Art und Weise, wie der Redner diese Großstadtpläne vornahm, um sie auf Tauschein, Lebenslauf, Erfahrungsbeweis und Fähigkeitsfest hin zu prüfen, war ebenso interessant, wie die Beispiele am Flügel, mit denen er seine Darlegungen erläuterte. Spott und derbter Wit, die Sotie, wie die widerliche, süßlich-träumelige Operperimentierlichkeit, legierte vermischt mit etwas ironischem Weingeschmac, stand, wie der Redner mit Recht betonte, die ureigenste Domäne des Gassenhauers, vor dem sein Altersunterschied, sein Geschlecht, sein Rang und sein Stand sicher sind, und von dem die ganze Atmosphäre durchsetzt scheint. Im Mittelalter war der Gassenhauer das Kind der nicht gebildeten Leute, ein echtes Kind der Landstraße. Im Gegenjahr zu heute war seine Domäne damals in den Kreisen der Stromer und Landstreicher, der fahrenden Sänger und Spieler und der Landsleute. Also eine Gesellschaft, in der er schwerlich keinen Aufstand und gute Sitten lernen konnte. Mit zunehmendem Alter schied er sich an, sich ein sichereres Auge zu suchen, und kam im Anfang des 18. Jahrhunderts zur Bühne, wo er zuerst im Lieder- und Singspiel, später in der Lustspiel- und komischen Oper, in der Poche, im Volksstück und heute ausschließlich in der Operette, im Varieté und Dingeltangel eine Pflegestätte gefunden. Heute braucht der Gassenhauer, der früher in freier Luft, unter blauem Himmel sich aufzuhalten, zu seinem Bedenken das grelle Licht des Gates und der elektrischen Bogenlampen. In fabriksgeschwängerten Kneipen und von süßlichem Parfüm durchgesogenen Tanz- und Theaterräumen fühlt er sich am wohlsten. Redner hat im Jahre 1908 nicht weniger wie 28 in Norddeutschland entstandene Gassenhauer geähnelt. Aus alten Gassenhauern sind dabei immer wieder neue entstanden, haben manche durch bunte Bilder allmählich ein wahres Harlekinengewand erhalten. So zeigte es sich, daß das vor einiger Zeit gelungene „Trink' mir noch e Tröpfchen“ die Melodie „Komm, Karlsruhe, komm, komm, Karlsruhe, komm“, und dieses wieder die Melodie des Teiles „Rechts um die Ecke“ rann, links um die Ecke „Rüm“ aus der bekannten Grunewalder Hosaufktion war. Während das Volkslied kein buntfärillerndes musikalisch Gewand trägt, sondern die Beschaulichkeit mit einem Anflug von Schwerpunkt verführt, und absichtlich alle hüpfenden und Tanzrhythmen vermeidet, zeigt der Gassenhauer die ausgeprägteste Tanzmelodie. Die elendeste aller Gassenhauermelodien „Mein Herz, das ist ein Wiesenhaus“ stellt den vollständigen Bankrott musikalischer Erfindung dar, dogegen kann man zur Melodie des Gassenhauers „Du bist verrückt, mein Kind“, einer Umgestaltung Suppachers Motive, außerdem Volle nur ausatmen. Die meisten unserer Gassenhauer sind Volksmelodien, so u. a. „O, du mein Waldemar“, „Siehst wohl, da lämmt er“ — die alte, in Beethovens Sonate II wiederkehrende Kreuzpolka — „Da geh' ich zu Maxim“, „Immer an der Wand lang“ und „Vaua, wir fahren hier noch Automobil“ mit seinem ganz undeutlichen, mehr dem slawisch-ungarischen Element eigenen farbigen Endungen. Galoppymelodie trägt der vielgeliebteste Marsch der „Tiroler Holzhackerbaum“ und das noch bekanntere „Wir brauchen keine Schwiegermammas“. Doch mit solchen Melodien hat der Gassenhauer kein Glück. Weit mehr mit den Weisen im Dreiviertelaft. Redner bejahte zur Ehrenrettung des Gassenhauers, daß er volle Existenzberechtigung. Sie kann nicht besser begründet werden, als durch die Tatsache, daß viele der Gassenhauer in den vollendetsten Tonwerken unserer größten Meister Aufnahme gefunden haben. Kein Geringerer als Beethoven, — man kann ihn den eigentlichen Schutzenpatron des Gassenhauers nennen — hat sich des Gassenhauers ganz besonders angenommen, im Trio seiner D-Dur-Sonate, im letzten Satz seiner berühmten Cello-Sinfonie, im letzten Satz der D-Dur-Sinfonie. Man kann sich dem Redner in seinem, mit so allgemeinem Erfolg und reichem Beifall aufgeweckten Vortrag über den Gassenhauer und seine Bedeutung für das Volk und die Kunst nur anschließen, wenn er meint, daß es uns schlecht ansteht, über jemand aufsehend hinwegzusehen, mit dem ein Beethoven gemeinsame Sache gemacht hat. Auch wir können ruhig mit dem Gassenhauer lachen und tanzen.

**\*\* Humoristisches.** „Was für ein Monolog.“ „Herr!“ sagte mir der Herr Oberlehrer, es sei schade, daß ich die höhere Schule besuche... Nun weiß ich nicht: lädt er mich durchhalten oder hat er Absichten, mich zu heiraten? — „Schade!“ Geschäftsmann: „Ich lese jetzt den Cicero in deutscher Übersetzung. Ich sage Ihnen, ich bin einzücht! Diese Kraft der Logik, diese kolossalere Gedankenkraft! Schade, daß dieser Mensch nicht in unserer Zeit geboren wurde!“ — Befraunter: „Was habt ihr?“ — Geschäftsmann: „Na, denken Sie sich doch, was das für ein tüchtiger Versicherungsagent geworden wäre!“ — Unter Tatsache und Leben: „Vielzählige Bande!“ Da hat mir einer der eigenen Kommeraden meine Uhr subtil! — „Was Sie wertvoll?“ — „Das nicht — aber ein teures Andenken!“ Die hat mein selber Großerwart noch gehoben.“ — „Unbedacht!“ Die Frau Geheimräätin ist doch eine schrecklich langweilige Person! Jedesmal, wenn wir im Konzert nebeneinander sitzen, schläft ich ein.“ — „Abwechslungsreich.“ Ich bitte um eine andere Belehrung, Herr Vorstand, — das ewige Altenabsegen ist so eintönig!“ — „Eintönig? Na, hören Sie, jeder Alt hat doch eine andere Nummer!“ („Liegende Blätter.“)

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

Die ersten diesjährigen Rennen des Dresdener Rennvereins am kommenden Sonntag werden trotz des Zusammenfalls mit Strauberg und Dortmund sehr beliebt werden, ein Beweis, welch großer Enthusiasmus sich der Dresden Rennverein bei Menschenfreuden und Traineru erfreut. Die Rennen beginnen um 12 Uhr und verfehlen die Hauptzusage auf Hauptbahnhof von 145 Uhr bis 220 Uhr nach dem Stunzspiel. Es sei nochmals auf die Erwerbung der außerordentlichen Mitgliedschaft aufmerksam gemacht, die, wenn sie für den ersten Renntag Gültigkeit haben soll, bis Sonnabend abend bewirkt sein muss. Der Beitrag für außerordentliche Mitglieder beträgt 30 M. und 3,00 M. städtische Abteilungen, wofür für sämtliche Rennläufe freier Eintritt zum Stunzspiel gewährt wird. Am Sonnabend ist das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, 1, für den Eintrittskarten-Vorverkauf ununterbrochen von 9 bis 7 Uhr geöffnet.

Saint-Gaud, 15. März. 1. Rennen. 1. Parcours (J. Reiff), 2. Sprint, 3. La Roche. Tot.: 80 : 10, Platz 21, 22, 15 : 10, 2. Rennen. 1. Rennen (J. Gild), 2. Rennetiere, 3. La Roche. Tot.: 40 : 10, Platz 22, 11 : 10, 3. Rennen. 1. La Roche (J. Gild), 2. Rennen, 3. Houli. Tot.: 471 : 10, Platz 85, 20, 21 : 10, 4. Rennen. 1. Parcours (J. Reiff), 2. Rennen, 3. Meurance, 4. Rennen. 1. Parcours (J. Reiff), 2. Rennen, 3. Martini III. Tot.: 88 : 10, Platz 14, 20, 18 : 10, 5. Rennen. 1. Donaldina (C. Reiff), 2. Vanhorpe, 3. Pyrrha. Tot.: 20 : 10, Platz 18, 18 : 10.

### Turnen.

Kinderturnen. Der Allgemeine Turnverein „Guts Mutter“ Dresden-Strelitz hält am Sonntag ein Schauturnen seiner Wöchentlichen Abteilungen ab. Die Halle der 20. Bezirksschule vermagte die Menge der Zuschauer kaum zu lassen. Der Vereinsvorstand Dr. Rehder begrüßte die Eltern und Kinder und wies auf den Wert geregelter Leibesübungen gerade für das Kindergarten hin. Nicht nur für die körperliche Entwicklung des Kindes sei das Turnen von Vorteile, es beweise die Kinder auch vor mancherlei moralischen und sittlichen Schäden der Erwachsenen. Er überreichte den Konfirmanden das Vereinsabzeichen und ermahnte sie, das Turnen auch nach ihrer Entlassung aus der Schule fortzuführen. Die drei jüngsten Abteilungen (5 bis 8 Jahre) zögerten unter Leitung der Herren Turnlehrer Grüner und Seifert ihr Können in Ausführungen, Wettkämpfen und Spielen. Es folgte die Abteilung II (8 bis 12 Jahre) mit Frei- und Ordnungsbüchsen und Turnen. Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Forman gegen Schnupfen

Wirkung sprunghaft!  
(Dose 30 Pf.)

Die Überlegenheit der Phonola mit den Künstler-Notenrollen ist von den größten Künstlern rückhaltlos anerkannt worden.

Ein Hausmusik-Instrument, das zwei Mechanismen vereinigt, ohne die normale Form zu verändern, ist das Phonola-Piano. Es dient Spielkundigen und Laien zugleich

## HUPFELD PHONOLA PIANO

„Die Phonola nimmt unter ähnlichen Instrumenten eine Ausnahmestellung ein“, so schreibt der berühmte Pianist Gottfried Galston. Alle Kenner bestätigen das

Vorspiel bereitwillig



LUDWIG HUPFELD  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Phonola-Haus Dresden,  
Waisenhausstrasse 24.

## Stadtsparkasse Görlitz.

Täglich geöffnet: Vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis 5 Uhr.  
**Einlagezinsfuß 3½%.**

Höchste Einlage auf ein Buch 3000 bez. 5000 M. Bis zum 4. d. M. wichtige Einzahlungen werden für d. Monat voll verzinst. Einlagen können auch durch Voleinzahlung und Postcheckkonto (Leipzig Nr. 7967) oder durch Überweisung durch Gemeindegirofassen usw. erfolgen.

**Bananen-Milch-Kakao!** Marke EMS.  
vereinigt in sich die Vorteile eines guten Kakao mit d. hoh. Nährwerte d. Bananen u. des Milzextraktes  
ist also ein Dreibund ohnegleichen!

Zu haben in den meisten Schokoladengeschäften.

Hauptniederl.: H. Hohfeld, Ecke Striesener- u. Zöllnerstr. T. 6919.

**Harnuntersuchung.**  
Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.  
Marien-Apotheke,  
Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385.

**Sparkasse Mügeln, Bez.**  
gewährt 3½ Prozent

auf Spareinlagen vom Tage der Einzahlung ab. Verfügbar 9-1 und 3-5, Sonnabends 9-2 geöffnet. Einlagen auf ein Buch 3000 bez. 5000 M. Einlagen können auch durch die Post, durch Postcheck (Konto 5873 Amt Leipzig), sowie durch Giroüberweisung bewilligt werden und finden schnellste Erledigung. — Ausgabe von Heimspäckchen. — Stahlkammer mit verriegelbaren Schrankfächern. — Gemeindeverbands-Girofasse.

**Gr. Musikwerk-**  
**Instrumenten- und**  
**Saiten-Magazin**  
von  
**W. Graebner**  
(gegründet 1823)  
(nahe der Seestrasse) Breite Strasse 5.  
Reparaturen prompt. Instrumenten-Liebmagazin.  
**Ausverkauf** großer **Musikschränke**  
und **-Automaten**  
zu billigen Preisen.

Die Auslieferung von 15.000 Säck Eisenbahndienstfahnen in 6 Teilen von 3 mal 3000 und 3 mal 2000 Stück soll vergeben werden. Lieferzeit 10 Wochen mit wöchentlichen Lieferungen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift auf dem Briefumschlag vergeben an die Wirtschaftshauptverwaltung in Dresden-N., Lößnigstraße 12, einzusenden, wobei die Leistung am 10. April d. J. vor 11 Uhr erfolgt. Zulagentafel 12 Tage-Bedingungen und Probemüller sind bei der Wirtschaftshauptverwaltung einzuholen und gegen 3 M. 50 bis zu beziehen. Bei rechtzeitiger Einreichung vollständiger Preisangebote werden 20 Pf. für die Bedingungen erklart; die Probemüller wird, falls unbefriedigt, mit 3 M. 10 bis zurückgeliefert.

Gal. Gen. Dir. d. Sächs. Staatsseisenbahnen.

**Anger's Grahambröt** für Magen-kranken, Ammonstr. 49, Ende Rosenstraße. Eingeschüttet am Königl. und Prinzl. Hofe.

## Lloyd-dampfer-Verkehr

### II. Hälfte März 1912.

Am werden erwartet: von 16.17. Hessen Utraliaten 19. Kaiser Wilhelm d. Gr. Nework 18. Goeden Ostfries (Hsg.) 20. Bülow Ostfries 19. Stromp Wilh. Nework 21. King Robert Galveston 22. Breslau Baltimore 23. Chemnitz Nework 24. Hannover Galveston 25. Gotha La Plata 26. Zieten Kanada (Hsg.) 27. Rhein Baltimore 28. Baden Brasilien 29. Riedor Nework 30. Bortum La Plata 31. Dresdner Ostfries

Am werden abgeführt: nach

13. Kaiser Wilhelm d. Gr. Nework

14. Brandenburg Philadelphia, Baltimore

21. Prinz Friedr. Wilhelm Nework

22. Zeeland Kanada

23. Würzburg Brasilien

23. Tübingen Australien

30. Riedor Nework

30. Bortum La Plata

Abfertigungen vorbehalten.

Ankunftsdaten unverbindlich

Auskunft erteilen:

**Norddeutscher Lloyd Bremen**

und seine Vertretungen

in Dresden: Fr. Bremermann, Prager Straße 49, G. A. Ludwig, Marienstraße 9.

**Zum Jahrmarkt in Dresden**  
**Echt Pulsnitzer Lebkuchen**

von der weltberühmten Firma

**Moritz Rüdrich**

aus Pulsnitz

(selbst gegr. 1890).

langjähriger Lieferant Königlicher und Fürstlicher Hofhaltungen, bitte keine hochwertige Rundschau wegen Verlegung der Stände vom Altmarkt nach Neustadt:

1. Stand direkt gegenüber der Hauptwache (Ecke),  
2. Stand am Kaiser-Wilhelm-Platz, dem Japanischen Museum gegenüber,

um recht freiligen Eintauf.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

**Moritz Rüdrich**

aus Pulsnitz.

Langjähriger Lieferant Königlicher und Fürstlicher Hofhaltungen.





Holen Sie

Klepperbein's Bienen-HONIG

bei C.G. Klepperbein.  
Dresden-A. -Frauenstr. 9.

Düchsen 4-60, 120, 225, 425 und 6-M Garantiert  
reine unverfälschte Ware  
von köstlichem Geschmack!



an den Schwedefanten. Den Schluss machte die Abteilung III mit würdigen Frei- und Ordensübungen, Kurventurnen und einem Tanz. Die Abteilungen II und III feierte Herr Unterrichter Hübner. Der Verlauf des Turnens zeigte den Zuschauern deutlich, wie durch gezieltes und ausdauerndes Turnen die Erfüllung und Sicherung des Turners noch und noch erreicht wird und dass die Rüden unter fachgemäßer Leitung und mit Lust und Freude zuvorkommen. Der Vereinsvorsteher dankte den Eltern für ihre Mühre und Herr Unterrichter Hübner forderte die anwesenden Eltern auf, dem Turnen immer mehr Kinder anzuführen. Nach dem Sonntag 13. Uhr endete das Turnen der Graden-Abteilungen mit.

#### Mobilis.

**Ringkampf.** Am Althöfer Sporthalle war am Sonnabend ein Ringkampf. In Althöfer Sporthalle war am Sonnabend ein Ringkampf zwischen Herold, Brandenburg und Spiegel, Berlin, ausgetragen. Herold siegte in einer Gesamtzeit von 47 Minuten mit 10 Siegen. Der Kampf war recht an interessanten Momenten. Der technisch bestreite Biehler, Glasböhmen, gelang es, mit dem viel schwereren Siegel unentwischen zu können. Die gleichmässigen Siegen des Brandenburgs und Motzen ließen sich einen mit alter Kraft geführten Kampf, bei dem es nicht ohne Verbrennen abging. Der Kampf verlief unentschieden. Althöfer bejubelte den Reiter Johnsen in 15 Minuten mit Ausheben aus dem Sand.

#### Hundesport.

**Polizeihund-Massen-Ausstellung** in Niederschönhausen, Sonntag, den 14. April d. J., findet in Niederschönhausen eine Spezial-Ausstellung aller Polizeihund-Rassen — veranstaltet vom Verein der Hundesfreunde e. V. mit Sonderabteilung für Polizei- und Schutzhunde — statt. Eine grosse Anzahl Aussteller, darunter viele Polizeiamtsbeamte, bestreiten sich mit der Stadt und Kreisamt der gewissenhaften Rassen, als welche in der Hauptstadt Polizeihundspolizei, Alfreds-Petritore, Deutsche Jagdhunde und Rottweiler in Frage kommen. Ein Neiger eines solchen Hundes sollte verhindern, die Ausstellung zu besiedeln und seinen Hund bewegen zu lassen, um so mehr, als hohe Geldpreise, viele Ehrenpreise, sowie wertvolle Gassenpreise zur Vergabe stehen, ebenso zum Staats- und Stadt-Ehrenpreise zu vergeben werden. Dauer ist so ratzau, die Anmeldung möglichst sofort an die Organisations- und Ausstellungsführung (Paul Kram, Niederschönhausen, Sennestraße 27, Fernsprecher 890) zu bewilligen. Meldeabstand: 6. April.

#### Wettkampfsport.

**Wettkampf-Ausstellung.** Der Rat bewilligte das Gehirn des 1. Dresden-Wettkampf-Vereins, ihm für seine W. Ausstellung einen Teil der Ausstellungshalle zu überlassen. Als Datum für die Ausstellung wurden die Tage vom 11. bis 13. Januar 1913 bestimmt. In Verbindung mit dieser Ausstellung wird die erste Spezialausstellung des Dresdner Händlers in Dresden abgehalten werden. Das Programm wurde seitens der Dresdner Vereinsleitung vereinbart mit dem Vorsteher des Klubs der Dresdner Sichter, Herrn Adalbert Horstius i. Weit, der sicherlich thätig hier weiter durchsetzen. Seine Ehrenwerte für diese Zweckstiftung sind bestreitigfähig.

#### Bücher-Neuheiten.

**Die Meisterwerke des Todes** von Solarstraße, mit Zeichnungen von Karl Reimann. Dieses Buch, das auch anonym erschienen ist, liegt jetzt in einer vom Verlag (John Schuster, Alter Markt 17, Holzmarktstraße 3) auf das Vorhandensein angekündigten Praktikumsgabe vor. Die Schönheit und Tiefe der hier einzigartigen Werke, die trotz des phantastischen Unterfangens sehr lebendige Märchen innerer Einfühlung und Phantasie, die farbenreiche Darstellung einer überirdischen Weltanschauung werden zentrale Feste ausgespielt.

**Prinzessin. A. in der Gefangenenschaft.** Bibliothek August Scherl, Berlin SW. 16. Wir werden in die Vergangenheit vertreten in die Zeit des 19. Jahrhunderts. Ein Deutscher geht nach vielen abenteuerlichen Fahrten in die Gefangenenschaft der Türken. Hier erstmals als unerhörtes Blasen ergibt, wie er sich durch Tapferkeit und Mut aus der Sklaverei wieder befreite, das ist außerordentlich spannend erzählt.

**Aduatelle. Heuerungs-Anlagen und Dammpressen.** Von Ingenieur Job, Eng. Major in Donauwörth. Mit Abbildungen. Aus Natur und Geschäftswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 348. Band. Verlag von A. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

**Verständigungsgesetz für Angeklagte.** Eine wirklich brauchbare, in manchen Einzelheiten ausgefeilte Darstellung des Verständigungsgesetzes für Angeklagte gibt Oberbürgermeister Guno in dem bei Eugen Reich Verlag in München, Kleiner Straße 9, erschienenen kleinen Kommentar. Das Buch bringt nach kurzer Einleitung zunächst die wesentlichen Bekanntmachungen des Gesetzes in freier Darstellung und alsdann den Gesetzeszettel mit den eigentlichen Kommentaren.

**Galen-Wörterbuch.** 1900 griechische Fremdwörter nach Form und Bedeutung erfasst nebst einer allgemeinen Einschätzung in den griechischen Sprachbau von Professor Dr. Heinrich Ulbrecht. „Galen-Wörterbuch“ ist in einer Linie für den großen griechischen Wörterbuch bestimmt, die auf der Zahl sein Griechisch getrieben haben und deshalb ein preiswertes, handliches, praktisch einprägsames und bei keiner Anfrage im Betriebe lassendes Hilfsmittel für die Übersetzung und Erklärung griechischer Fremdwörter benötigt. Dieses Wörterbuch kommt das durchaus sinnvolle, auf langjährigen Vorarbeiten beruhende Werk in besserer Weise entsprechen. Es gibt in seinem ersten Theile eine allgemeine Einschätzung in den griechischen Sprachbau, die ein wirkliches Sprachverständnis des Griechischen ermöglicht und besonders deren Erinnerung sehr erleichtert, die sich bereits mit dem Griechischen beschäftigt haben. Der Hauptteil des Buches bietet ein alphabetisches Wörterbuch von über 2000 griechischen Fremdwörtern, deren Bedeutung durch Ablösung und Übersetzung vermittelt wird. Der kluge Preis und der zuverlässige und reiche Inhalt werden der Verwendung des Buches besonders in den Kreisen der realistisch und humanistisch bildenden Wissenschaften; ja; aber auch die Neueren Fortschritte werden das Buch zum Nachschlagen und zur Aufzurückung ihrer Kenntnisse gern benutzen.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Eine Rose Tanne.** Auf neuem Blatt eines Rosengartens. (Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 3.) Dieses neuere Buch aus dem Verlag von Albert Goldschmidt bringt zwei Novellen, die sich voneinander von den vielen Erzeugnissen moderner deutscher Novellistik unterscheiden. klar und folgerichtig in der Ausbau, anschaulich und überzeugend die Durchführung.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhinderten Zürcher der Schule Stolze-Zschönen vor einiger Zeit in Dresden gehalten und vorüber mit auch berichtet haben. Der Vorstand des Vorworts spricht die Hoffnung aus, dass, wenn die Ausführungen vorurtheilstreit prüft, den Stenographenverbands Stolze-Zschönen in den Beweisungen unterstützen wird, der tatsächlichen Schulung unter voller Aufrechterhaltung der heraustragenden Stellung, die das Königreich Sachsen heute in denkmalpflegerischer Hinsicht einnimmt, die Erinnerung und Einbildung der Kunstschrift wesentlich leichter zu machen als bisher.

**Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschrift im Königreich Sachsen.** Beinhaltet nun eine Schrift, die wieder vom Vorstande des Stenographenverbands Stolze-Zschönen bei Willi. Hahn, Berlin C. 2, herausgegeben worden ist. In dieser Schrift sind die Hauptstellen aus Ansprüchen wieder gegeben, die verhind

# Vorteilhafte Angebote zum Jahrmarkt

## in fertiger Herren-Bekleidung:

*Die Vorzüge meiner Konfektion sind nach wie vor unbestritten. Ich leiste weitgehendste Garantie für gute Machart und tadellosen Sitz und weise ganz besonders darauf hin, daß ich „Jedes nicht zur vollen Zufriedenheit verarbeitete oder nicht passende Kleidungsstück ohne weiteres zurücknehme.“ Meine Kundschaft soll unter allen Umständen gut bedient werden.*

Fertige Frühjahrs-Anzüge ein- u. zweireih. Form, hältbarste mod. Qual.	A 19 <sup>00</sup> 25 <sup>00</sup> 29 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup>
Fertige Frühjahrs-Anzüge elegante Neuheiten, bester Ersatz für Maß .	A 39 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup> 52 <sup>00</sup> 58 <sup>00</sup>
Fertige Frühjahrs-Anzüge Schaufenster-Modelle, eleg. Maßarbeit ebenbürt.	A 65 <sup>00</sup> 70 <sup>00</sup> 78 <sup>00</sup> 85 <sup>00</sup>
Fertige Frühjahrs-Hosen moderne gestreifte Muster, garant. gut passend .	A 6 <sup>00</sup> 8 <sup>00</sup> 10 <sup>50</sup> 12 <sup>00</sup>
Fertige Gesellschafts-Hosen feine Streifen u. Muster von ganz vorzügl. Sitz	A 14 <sup>00</sup> 16 <sup>00</sup> 18 <sup>00</sup> 20 <sup>00</sup>

Fertige Sommer-Paletots Fassons, solide Diagonals- und Streifenmuster .	A 25 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup>
Fertige Sommer-Paletots in vornehmer Ausführung. Bester Ersatz für Maß .	A 39 <sup>00</sup> 49 <sup>00</sup> 59 <sup>00</sup>
Fertige Sommer-Paletots hochellegant auf Seide gearbeitet. Feinster Maßarbeit gleichzustellen .	A 55 <sup>00</sup> 65 <sup>00</sup> 75 <sup>00</sup>
Fertige Reise-Ulster flotte 1- u. 2 reihige Form, praktische, moderne Stoffe, .	A 28 <sup>00</sup> 36 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup>
Fertige Reise-Ulster letzte Neuheit, „Kimono“, sehr bequemer Mantel .	A 39 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup> 55 <sup>00</sup>

### Raglan-Mäntel

weite, bequeme Form  
A 35,-, 42,-, 50,-, 62,-, 68,-  
75,-, 85,-

### Gummi-Mäntel

nur Prima Qualitäten  
A 13,-, 17,-, 21,-, 25,-, 32,-  
39,-, 45,-

### Auto-Mäntel

Orig. Engl. Homespuns  
A 42,-, 49,-, 53,-, 59,-, 65,-  
72,-, 78,-

### Wetter-Pelerinen

wasserdicht imprägniert  
A 8,90, 11,-, 13,-, 16,-, 19,-,  
22,-, 26,-, 32,-

Sport- und Touristen-Anzüge	— in neuen aparten Ausmusterungen . . . . .	M. 16 <sup>00</sup> 21 <sup>00</sup> 27 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> 38 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup>
Loden-Joppen für Garten und Haus	— in grau, braun, oliv etc . . . . .	2 <sup>50</sup> 3 <sup>90</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>50</sup> 8 <sup>50</sup> 10 <sup>50</sup> 12 <sup>00</sup>
Kontor- und Lustre-Jacken	— in schwarz, grau, gemustert etc., sehr preiswert . . . . .	1 <sup>90</sup> 2 <sup>75</sup> 3 <sup>90</sup> 5 <sup>25</sup> 7 <sup>00</sup> 8 <sup>75</sup> 10 <sup>50</sup>

### Fertige Knaben- und Kinder-Bekleidung:

*Die Abteilung ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet und ist die Verarbeitung und der Sitz meiner Anzüge und Mäntel für junge Herren bester Massarbeit gleichzustellen. Ich leiste weitgehendste Garantie und nehme gern jedes nichtkonvenierende Stück zum Umtausch zurück.*

#### Konfirmanden:

Anzüge, schwz. u. blau. Chev. A 8,90 12,- 15,- 18,-  
Anzüge, 1- u. 2reihig. Form A 9,90 13,- 16,- 20,-  
Anzüge, gute Ausführung . A 23,- 26,50 29,- 32,-  
Anzüge, fa. Verarbeitung . A 35,- 39,- 45,- 52,-  
Anzüge, Smoking-Form . A 35,- 39,- 49,- 53,-  
Paletots, Irreg. solide Form . A 9,90 12,- 15,- 19,-  
Paletots und Ulster . A 23,- 27,- 32,- 35,-  
Hüte, Wäsche, Handschuhe etc. billigst.

#### Entlassungs:

Anzüge, moderne Muster A 12,- 16,- 19,- 22,-  
Anzüge, sehr aparte Stoffe A 25,- 29,- 33,- 37,-  
**Prüfungs - Anzüge**  
für Abiturienten  
Gehrockform . . . . . A 29,- 35,- 39,- 45,-  
Frackform . . . . . A 39,- 45,- 49,- 52,-  
Smokingform . . . . . A 25,- 29,- 35,- 44,-

#### Für die Schule:

Schul-Anzüge, hochgeschl. A 4,90 6,50 8,50 10,50  
Schul-Anzüge, Sporfasson A 13,- 16,- 19,- 22,50  
Schul-Anzüge, Norfolkform A 17,50 21,- 24,- 27,-  
Schul-Anzüge, eleg. Mod. A 26,50 29,- 33,- 36,-  
Schul-Joppen . . . . . A 1,90 2,75 4,- 5,50 7,90  
Schul-Hosen, kurz . . . . . A 1,90 2,75 4,- 5,50 7,50  
Schul-Hosen, lang . . . . . A 2,25 3,90 5,75 8,25 11,50  
Schul-Pelerinen . . . . . A 4,90 6,90 8,90 10,50 12,-

Original Kieler Knaben-Anzüge  
A 8<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 21<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>

Kieler Jacken  
A 3<sup>90</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>90</sup> 11<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 18<sup>00</sup>

Kieler Hosen, Blusen, Mützen,  
Lätzte und Kragen.

Blusen-Anzüge, marine und grau, hochgeschlossen . . . . . A 2<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>  
Blusen-Anzüge, mit Matrosenkragen . . . . . A 3<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 13<sup>00</sup> 17<sup>00</sup>  
Blusen-Anzüge, sehr aparte Modelle, mit abknöpfbaren Garnit. . . . . A 4<sup>90</sup> 7<sup>50</sup> 11<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
Jacken-Anzüge, moderne zweireihige Form . . . . . A 7<sup>50</sup> 11<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 21<sup>00</sup>  
Jacken-Anzüge, elegante Neuheiten . . . . . A 22<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>

Billige, jedoch streng feste Preise.

Kinder-Leibchen-Höschen . . . . . A 0,95 1<sup>75</sup> 2<sup>90</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup>  
Kinder-Russenkittel . . . . . A 1<sup>50</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>75</sup> 5<sup>00</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>  
Kinder-Kittelanzüge . . . . . A 6<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>  
Kinder-Tiroleranzüge . . . . . A 13<sup>50</sup> Joppen . . . . . A 4<sup>50</sup> Hosen . . . . . A 2<sup>25</sup> etc.  
Kinder-Pyjacketts . . . . . A 4<sup>90</sup> 6<sup>50</sup> 9<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>

Verkauf nur gegen bar.

## Dresden. Heinrich Esders

Ecke Prager und  
Waisenhausstraße.

Dr. 74 "Dresdner Nachrichten"  
Zondatur, 16. März 1912  
Seite 17

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1811.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

# Kostüme

In höchster Vollendung und enormer Auswahl  
zu ausserordentlich billigen Preisen  
22,50, 26,50, 30, 36, 40 Mk.  
bis zu den elegantesten.

# Max Blachstein

18 Wilsdruffer Strasse 18  
direkt neben Café Beyer.

Unverlesene Kartoffeln,  
Santkartoffeln,  
Spelskartoffeln,  
sowie drahtgepreßtes Futter-  
und Strohstroh  
offertert billigst frei jed. Station  
Hans Eitner, Leipzig. Tel. 2.

Photogr. Apparat, mit drei  
Kassetten, billig zu verkaufen bei  
Baum, Chemnitzer Str. 24, III.

# Vollmilch,

jed. Quant., v. zahlungsfs. Abnah-  
mer je od. spät, dauernd geöffn.  
Off. am. II. V. 486 an den  
Aubaldendam<sup>1</sup> Dresden.

# Hühner- Augen,

harte Haut  
werden hühn. und gänzlich befreit durch  
Stabsarzt Dr. Steinsches Arme-  
Taubenpräparator, berell. Kommissär,  
p. Stelle 50 u. 60 p. Bismarck u. Berlin;

# Vino Vermouth,

vorzgl. Qualität, billiger!  
Fl. A 1,10 ab 5% u. 13 Fl. f. 12!  
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

# Patente

Gebr. - Muster  
Warenzeichen  
Dr. Carl Wachs  
u. Dipl.-Ingenieur  
Dr. R. Jenichen  
Dresden. Tel. 4562  
Waisenhausstr. 32

Hochelagante Salou-  
Pianino für 260 M.  
bei sofort. Kassa zu verkaufen  
Moritzstr. 7, 3. r.

(Ganz bef. günst. Gelegenb.:  
Hochelagant. eröff. Nach-

Pianino,  
Ges. Fabr. ganz bill. v. bef.  
Sommer, Marienstr. 9. 2.  
Du verl. 1 Pianino, g. l. Ton,  
3 Al. Blaueinde Gasse 3, pt.  
gebr., m. Preis,  
25,30,35 u. 40 M.  
Fahrräder, geb., m. Preis,  
25,30,35 u. 40 M.,  
Wettinerstr. 42.



Neuester  
Saison-Katalog  
gratis und franko.

## Die neuen „CONDOR“-Modelle

zeichnen sich durch hocheleganten Schaufchnitt, streng moderne Formen und höchste Preiswürdigkeit aus!

Spezial-Preislagen für Damen- und Herrenstiefel, schwarz und braun:

7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

### Mode-Halbschuhe, schwarz und farbig,

in geschmackvollen Dessins für Damen, Herren und Kinder.

## Einsegungs-Schuhwaren überraschend ! preiswert !

## Schuhwarenhaus G.m.b.H. Dresden, König-Johann-Strasse 21

Fernsprecher 5113.

Alleinige  
Verkaufsstelle  
von

# Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik  
Burg b. Magdeburg

### Offene Stellen.

1 jüngerer Arbeiter  
wird angenommen. Römerstr. 73,  
Freist & Körner.

### Jüngeren

**Hausdiener,**  
welcher bereits in Manu-  
fakturwaren-Geschäften tätig  
war, sucht

**Adolph Renner.**  
Poststellung Sonnabend früh  
11 Uhr Schreibergasse 5, L.

„Freiberufler Wochentlich“  
Sonntagabend, 16. März 1912 Seite 18

Nr. 74

### Vertreter gesucht.

Maschinell gut eingerichtete ältere

### Bautischlerei,

leistungsfähig in Türen und Fenstern, sucht für Dresden - Stadt und Kreisdirektion einen tüchtigen, in der Branche bekannten Ver-  
treter bei guter Provision. Offerten erbeten unter A.S. 188 an den „Invalidendank“ Dresden.

### Blechemballagen - Fabrik

sucht zum sofortigen Antritt für die Abteilung Zigaretten.  
Dosen tüchtigen erfahrenden

### Vorarbeiter,

welcher mit den betreffenden Werkzeugen Bescheid weiß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter H. 519 an Haasestein & Vogler, Magdeburg.

### Gesucht vor 1. April ein tüchtiger Zeichner

der Beleuchtungsbranche u. wird hauptsächlich Wert auf  
Motorisiert von Kartons gelegt. Offert. mit Gehaltsanspruch.

amt. H. P. 3563 an Rudolf Wosse, Hamburg, erb.

Erstes bisiges Speditionsgeschäft nimmt per Oster

### Lehrling

mit guter Vorbildung auf. Gründliche Ausbildung infolge Viel-  
fachheit des Geschäftsbetriebes gewährleistet. Selbstgeschriebene  
Offerten erbeten unter M. F. 700 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. April jungen

Manns als

### Scholar

auf ein Gut von ca. 200 Adr.  
Amtsh. Döbeln. Offerten unt.  
C. 2631 an die Exped. d. Bl.

Zur Beaufsichtigung

der Polenmädchen auf kleinem  
Gute, Bez. Dresden, sucht  
geeignete Person,

die selbst mit arbeitet. Meldungen  
unt. Z. 2630 Exped. d. Bl.

Frei-, Unter- und Lehr-

### Schweizer

in gute Stellen sofort gesucht

Anna Weissplog, Stellenvermittlerin, Dresden,

Gr. Blauenstraße Str. 37. Tel. 8183.

Suche einen

**Volontär**

bei Familienanschluss zum 1.4.12.

Gutsbesitzer Wittig, Praterdöhn, Post Jürgenhain.

Stellung erhält. Ig. Leute als

Rechnungsführ., Sekret., Buchh., Verwalt., nach 2-3mon. mindestens

christl. Ausbild. Stellenvermittl.

solistent. Provo. umsonst. August

Stein, Königs-Tragöd. 11.

Für mein Kolonialwaren- und

Destillaten-Geschäft, sowie

Stofferei mit Elektro-Motor-  
betrieb sucht ich für Oster einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.

Carl Quellmalz,

Großenhain i. Sa., Schiller-  
straße 16. Fernsprecher 137.

### Küchenchef,

durchaus selbstständig, zuverlässig  
und wirtschaftlich, für Mittl. April  
bei gutem Gehalt auf Truppen-  
übungskräfte Königsbrück gesucht.

Angebote unter R. 2666 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Knecht oder landwirtsch. Arbeiter,

dessen Frau die Verfolgung von  
20 Stück Jungvieh gegen Extra-  
vergütung übernimmt, in dauernde  
anteil. Stellung gesucht. Angebote  
mit Jungviehziele. u. K. 2598  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Oberöschweizer- Gejch.

Juni 15/3 ob. 1.4. 1912 wird  
zweiter, mächtiger, unsichtig.

Öberöschweizer, welcher mit der  
Jungviehzucht vollständig ver-  
traut und guter Viehpfleger ist,

zu einem Viehstand v. 55 Kühen  
und 35 Stück Jungvieh gesucht.

Bewerber aus freienfeinen Ge-  
genden mit pa. Jungviehziele  
sollten bei G. Bräutigam  
Gutsverwaltung Klein-  
Waltzen, Post Deutsch-Gabel  
in Böhmen.

### 2. Verwalter

sucht für 1. April  
Rittergutsächte G. Lorenz,  
Rittergut Naundorf b. Oschatz.

Suche für meine Konditorei in  
Café zu baldigem Antritt  
branchentümliche

### Verkäuferin

nicht unter 24 Jahren. Adolph  
Göhring, Reg. Hofmundbäcker,  
Schloßstraße 19.

### Wirtshafterin

gesucht vor 1/4. für größeres  
frauenlosen Haushalt. Milch geht  
nur Butter, Butter fürs Haus,  
Vorstellung erwünscht. Zeugnis-  
abgabe, u. Gehaltsanspr. erbeten an

Walter Oehmigen,  
Rittergut Ehren, Sachsen,  
V. Starbach, Königl. Sachsen.

Am 1. April junges kräftiges  
Mädchen für Küche i. Haus  
gesucht Kaiserstr. 1.

### Hausmädchen

mit Kochkenntnissen 1. April  
gesucht Müller-Berzel. Str. 12. II.

### Stubenmädchen

für Sanatorium gesucht. An-  
gebote unter V. 2627 Exped. d. Bl.

Zum 1. April wird ein solides  
3 sauberes

### Mädchen

für Büfett und Stütze in Ver-  
trauenstellung gesucht. Off. erb. un-  
ter H. 2636 Exped. d. Bl.

### Kochscholarin

gesucht mit persönlicher Zeitung  
der Haushalt. Gaft. u. Vogler-  
haus Ebenheit b. Königstein, E.

### Besseres Mädchen

wenn möglich mit Kochkenntnissen,  
zum 1.4. in gute Stellung zum  
Alleinleben gesucht. Lohn bis  
25 M. Vorzustellen

in der Picardie 2.

### Einfaches Fräulein

als Stütze für Kinder u. Büfett  
Restaurant „Zum Bärenhund“,  
Blauenstraße Straße.

Göd., Haus-, Stubenmädchen,  
einz. Herzl. sucht Ida Müller,  
Stellenvermittlerin, Döbeln.

### Lehrling

für meine Frei- u. Weißbäckerei.

Gewissens. Ausbildung zugleich.

Paul Friedler, Bäckereimeister,

Dresden-R., Leipziger Str. 111.

Suche vor Oster kräft. Knaben als

### Modes.

Exklusivé Garniererin sowie  
Zurbeiterinnen u. Laufmädchen  
sucht per sofort

Frau Selma Scholz,

Johann-Georgen-Allee 18.

Wegen Erkrankung meines

jungen Sohne zum 1. April  
oder sofort

### Kinderfräulein

zu zwei Kindern. Fröbel 2. Al.

bevorzugt.

Fr. Höckner,

Ritterg. Milkwitz b. Kleinwella.

für ein größeres, besseres Fa-

miliäre-Restaurant wird zum

1. ob. 15/4. ein Mädchen als

### Stütze der Hausfrau

und für Büfett gesucht, u. ein

beschäftiges, solides

### Mädchen

zum Bedienen der Gäste. Geh-  
nied wird vergütet. Offert. un-  
ter D. 2636 an die Exped. d. Bl.

### Suche Stellung

als Aufseher, Vertreter oder

dengl. Bis 41 J. alt. Röntte

Ration stellen. Off. M. D. 698

an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein junger, einfacher, praktischer Landwirtshof

### sucht Stellung

auf größerem Gut als Stütze des

Hausherrn od. Verwalter, wenn

mögl. mit Familienanschluss. Off.

u. G. H. 100 postl. Praufis.

### Landwirtschaftl. Beamter

26 J. alt, nimmt v. 1/4. b. 27. 6.

### Berufung an.

Offert. unter

2624 Exped. d. Bl. erb.

### Gut eingeführter, Kolonialwaren-, Düngemittel- u. Samengesch.

(Amtshaupt. Dippoldiswalde)

### sucht Vertretungen

abstanzfähiger Artikel, w. guter

Zügen garanti., zu übernehmen.

Off. u. G. 2043 Exped. d. Bl.

### Jung Mann mit Ein. Freiwo.

sucht Stütze, bei alleinsteh.

Landwirtschaftl. Beamter, 26 J.

sucht eine 18jähr. Tochter, die

seine 18jährige Tochter die

Landwirtschaftl. Beamter, 26 J.

## Geldverkehr.

Ich suche einen  
tätigen Teilhaberposten  
an einer soliden industriellen Sache  
**bis zu 100 000 Mark bar.**

**Bedingung:** nachweisbar gute Bilanz, Gewöhnung  
einer Probezeit von mindestens ½ Jahr. — Ich bin  
28 Jahre, es stehen mir weitere Mittel zur Ver-  
fügung. Off. unt. **L. Q. 687** Exp. d. Bl. erbeten.

### 1. Hypotheken-Darlehen

werden von Kasse zu 4½ bis 4½  
Prozent Vergütung dauernd und  
günstig auf Güter und Wohn-  
hausgrundstüde, zahlbar 1. April  
und später, gewährt. Gefüche  
sind unter Angabe von Fläche,  
Brandkasse, Wertertag u. Wert  
unter **J. K. 635** in die Exp.  
d. Bl. einzureichen.

**Forderungen,**  
ganz gleich in welcher Höhe  
und Art, ob im An- oder  
Auslande, sieht ein das in  
diesem Fache seit Jahren  
fachgemäß arbeitende  
**Inkasso-Bureau**  
Bünziger Str. 25. Tel. 6929.

### Auskunfts für Kinematographie.

Stille, auch tätige Teil-  
haber mit entsprechendem  
Kapital, welches sichergestellt  
wird, zur besseren Ausnut-  
zung gut florierender Kinematographen - Theater für  
Dresden von bestehender  
Gesellschaft gesucht. Alles  
Wähne durch unseren Be-  
auftragten: **Lobenstein,**  
**Dresden, Elisenstr. 57.**

### Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht für ruhigen Betrieb

### Fabrikgebäude,

ca. 600 m<sup>2</sup>, mit Dampfkesselanlage, Pferdestall, möglichst nahe  
Zentrum, bei langjährigem Mietvertrag, event. Vorlaufstrafe,  
angeboten mit Preis unter **M. J. 703** an die Exp. d. Bl.

Für einen jungen Mann wird  
in der Nähe der Deutschen  
Fachschule, Nordstraße, ein

**möbl. Zimmer,**  
ev. mit voller Pension gesucht.  
Off. mit Preisantrag u. **T. 2136**  
an das Ann. Bur. von **Heinr.**  
**Lenseb Jr., Glensburg.**

Young. Kaufm. sucht per 1. April  
**Gut möbl. Zimmer** Nähe  
der Königsbrüder Str. Off. m.  
Preisantrag. u. **J. D. 15** an den  
**Inhaber** "Friedberg" erb.

### Miet-Angebote.

**Kötzenchenbroda,**  
Bahnhofstraße 7, 2 heerliche  
Zimmer mit Küche, Sonnen-  
seite, per 1. April zu vermieten  
an zwei ältere Leute.

### Pensionen.

Für die großen Ferien wird in  
Waldbrecher Gegend unweit  
Dresdens Aufenthalt u. Pfleg. f.  
blutarm 14jähr. Kinder gebucht.  
Werte Angebote mit Preis unter  
**R. H. E. 611** bis zum 20. d. M.  
Tel.-Exp. Königsbrüder Str. 51.

Für jungen Mann wird  
**gute Wohnung**  
mit voll. Pension  
in bester Famili. gesucht. Lage:  
Nähe der Schiller- od. Nordstraße.  
**Völliger Familienanliegen**  
**Bedingung:** Gesell. ausführliche  
Angebote mit Preisangabe unter  
**N. 105** an **Haasenstein & Vogler**,  
Dresden, erbeten.

### Gutsbes.-Tochter

in altem Gebäude, wünscht auf  
**5 Ron.** Aufenthalt b. allein-  
lebender Dame, am liebt. He-  
bamme, in Dresden oder Umgeg.  
Beding.: Freundl. lieben. Auf-  
n. ungerichtet. Wohnen. Off. m.  
Preisantrag. u. **C. 2024** an  
Rudolf Mosse, Chemnitz, erb.

**Damen** gewährt verh. Frauen  
arzt lt. diak. Amt. zur  
Entbind. freies Mat. u. ärztliche  
Hilfe (Arzt spricht deutsch). Auf-  
an **Dr. J. Kraus, Ranch,**  
Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

### 6000 Mark

2. Hyp. auf großen Landgutshof  
innerh. d. Brandkasse — bomben-  
sicher — zu 4½ % geführt. Off.  
erbeten unter **O. 2661** in die  
Expedition dieses Blattes.

**4000 Mark Baugeld**  
werden für sofort gesucht.  
Sicherheit vorhanden. Agenten  
zwecklos. Off. u. **4000** post-  
lagernde **Bischöfswerda** erb.

**Beteiligung.** Streb'l. tücht. Fach-  
mann m. klein. Kapital (Lei-  
ter ein. indust. Unternehmens)  
wünsch. Verbund. mit tüchtigem  
Herrn m. Kapital zweck Neu-  
gründung e. textile. Unter. Sich.  
a. extrakt. Existenz. Offert. u.  
**W. 2628** Exp. d. Bl. erb.

Ausführl. Anträge für sichere  
**Hypotheken**

sofort. **Million** placierte  
**H. Köber, Dresden-A. 3.**  
23 Struvestrasse 23.

### 15000 Mk.

2. Hypothek hint. Kirchen-  
geld vom Selbstvorleihner ge-  
sucht. Off. u. **D. W. 1** an Rudolf  
Mosse, Dresden.

### Grundstücks- An- und Verkäufe.

W. erf. Landwirt sucht bei 21  
Anzahlung sofort

### Gut

zu kaufen. Angeb. und genaue  
Beschr. unter **H. 2596** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Landwirt sucht

### Gut

zu kaufen oder zu wachten  
bei 20-25 000 M. Anz. Off. u.  
**N. 2660** in die Exp. d. Bl.

### Günstig für Landwirte!

Das in Rassau b. Briesnitz  
gelegene 42 Schfl. gr. **Gut** mit  
sehr gewinnr. Steinbruch (st. gr.  
Luft. vord.), 2 W. 8 R. Schw.  
tot. Inv. sehr reichl. soll w. pl.  
Todesfalls. sofort. werden. Preis  
26 000 M. Anzahl. ca. 8000 M.  
Näh. ert. der Bevölkerungsichte d.  
Erben: Joh. Georgi, Privatus,  
Ottendorf-Okrilla.

### Gutverzinst.

**2-Familien-Villa**

gr. Veranda, Gas, gr. Schuppen-  
gebäude u. Hof. Obj. u. Gemüse-  
garten in hohgelegen, zentral-  
reichen Vororte Dresden mit  
guter Bahnverbindung, billig für  
20 000 M. bei ½ Anzahlung ohne  
Agenten zu verkaufen. Off. erb. u.  
**M. C. 697** in die Exp. d. Bl.

### Guts-Verkauf.

Landgut mit 30-50 Alten-  
Land, sehr gute Gebäude, voll-  
ständiges lebend. u. tot. Inventar,  
in guter Lage sofort bei 20- bis  
30 000 M. Anzahlung zu ver-  
kaufen. Bewerber wollen sich an  
meinen Beauftragten Herrn  
**K. G. Müller, Oschatz,**  
**Ritterstrasse 13.** wenden.

In Görlitz-Cossebaude ist ein neues  
**Zweifamilien-Landhaus**  
sofort bill. zu verl. Näh. b. Ge-  
steigl., Weißnitz Strasse 42.

### Villengrundstück

in bevorzugter Lage, bequeme  
Verb. mit Dresden, besteh. aus  
2 groß. u. 1 n. Wohn., 1. preisw. zu sf.  
Näh. Cossebaude, Bismarckstr. 7.

**Wegen hohen Alters**  
verkaufe ich meine vor 15 Jahren erbaute und selbstbewirtschaftete  
**Wilhelmsburg**

in Cossebaude. Tanz- und Hotelgenehmigung. Elektrische  
Strassenbahn, Dampfschiff- und Eisenbahnverbindung mit Dresden  
und Meißen. Zahlungsfähige Räuber bitte an mich selbst zu wenden.  
**R. Hohnstein.**

### Ein Geschäftshaus

in Großenhain, beste Geschäftslage, in welchem schwunghafter  
Handel in Vorstadt, Steingut, Glas, Nadel- und Luxuswaren,  
sowie Haush. und Wirtschaftsgeschenken seit langen Jahren be-  
trieben wird, ist wegen Krankheit des Besitzers baldigt

### zu verkaufen.

Das Haus mit großem Verkaufsladen und Lagerräumen, in bestem  
Zustande, mit hintergebäuden, in welchen auch eine Klempnerei  
betrieben wird, eignet sich auch zu anderen Geschäftszwecken.

Ähnliches durch **Clemens Hegemeister, Großenhain,**  
Gutenbergstrasse.

In deutscher Stadt Nordböhmen mit Textilindustrie ist kleineres

### Fabriksobjekt

(ca. 250 Mtr. bebaute Fläche, 1 Stock hoch) mit zugehörigem  
kleinem Wohnhause und vorhandenem Anschluß an das Elektri-  
tätsnetz.

### billig zu verkaufen ev. zu verpachten.

Geringes Angeld nur nötig. Off. u. **W. B. 5715** an Rudolf  
Mosse, Wien I.

### Ein gutgehender

### Gasthof

in Starkbischöflicher Sommerreise Böhmen, direkt an der böhmischen  
Grenze gelegen, mit Tanzsaal, wird wegen Arbeitsüberlastung sofort  
unter den günstigsten Bedingungen verkauft. Bei raschem Kauf  
billiger. Off. erb. u. **P. 2619** an die Exp. d. Bl.

### Gasthof-Verkauf.

Umstände halber ist ein mittler  
im Orte gelegener Gasthof mit  
Gremmzimmern, großer Parteizaal,  
Galerie u. Theaterbühne, Kinoip.,  
grojem Saal- u. Spielplatz usw.  
bei 30 000 M. ohne Schätzgut  
zu verkaufen. Off. u. **W. 185** an  
Rudolf Aug. Wünsch-  
mann, Naumburg, Schloß.

Eins. auch Zweifam.-Villa,  
Völksw. Schweizerstr. 11, 1000qm  
Garten, sehr beziehbar, ist, da ich  
nie dort wohnen kann, sofort für  
20 000 M. verkaufbar. Räh. b. Bötzs.  
Albrechtshöhe, Cossebaude.

### Gutge. Pachtbäckerei

wird von zahlungsfäh. Bäcker-  
meister baldigt gefügt. Off. u.  
**185 A. B.** lag. Hauptpost.

### Geschäfts- An- und Verkäufe.

### Produkten-Geschäft

zu kaufen gesucht, u. Stadt oder  
Land. Nur aus. Off. erb. u.  
**L. W. 693** a. d. Exp. d. Bl.

### Flottgehende neue

### Landschmiede

mit elektr. Betrieb framtheitsfähig,  
sofort zu verkaufen. Off. unter  
**E. 2463** an die Exp. d. Bl.

### Eine Goldgrube

Nach unserem System errichtete  
Postverkaufsgeschäfte erzielen 1-  
bis 20 000 M. Jahresumsatz.

Wer vergeben allsorts Zweig-  
stellen. Kein Warenlager, ca.  
300 % Verdienst bei nur schriftl.  
Tätigkeits in der Wohnung. Infor-  
mation mit urkundlichen Er-  
folgsnachweisen feststellen. Schließ-  
lich 44 Abt. 106 Hamburg 36  
(Reihen D. Kopiste, Rieders).

### Mühlen- Grundstück

(Holzsägewerk), Lautitz, circa  
20 Scheffel Areal, teilweise Bau-  
stellen, an Staatsstraße gelegen.

Nähe des Bahnh., großer In-  
dustrievort. 30 bis 50 PS.

eignet sich auch zu anderen  
Gegenden, verkaufe w. Todesfalls.

Zur Übernahme sind 20-30 000  
Mark erforderlich. Leb. u. tot.

Inv. mit z. Übergabe. Interess-  
enreicher Nachbar. u. D. 2461

### Gasthof

in Görlitz-Cossebaude ist eine gute

### Landbäckerei

mit Gebäuden, einzige im Orte, mit  
guter Kundenbasis, sichere Existenz.

zu verl. W. Angebote erb. u.  
Schmidle 160" postlagernd

Freibstadt 1. Za.

In der Nähe Dresden ist eine gute

### Landbäckerei

mit Gebäuden, einzige im Orte,

mit guter Kundenbasis, sichere Existenz.

zu verl. W. Angebote erb. u.  
Schmidle 160" postlagernd

Freibstadt 1. Za.

### Gärtnerei-Verpachtung.

Großes Glasbaus, Warmwasser-

heizung, 60 Fenster, Holzbetone u.

Steinplatten, in der Nähe Meisters.

Off. u. **M. N. 707** Exp. d. Bl.

### Gutachende

### Landbäckerei

mit Materialv.-Handlg., einzige

in Orte, Nähe v. Dippoldiswalde,

23 J. in einem Berlin weg. Ideo-

nutz für 17 000 M. bei 4000 M.

Anz. zu verl. Agent. verber.

Offert. unt. **C. B. 10** an "Zu-

verkaufen" Cossebaude.

## Hochlohnende Existenz.

Das Allgemeinvertragsrecht für gelegentlich geschäftige

## Reklame-Apparat

# Eroffnung des Neubaues und der Schaufenster

Sonnabend  
16 März  
abends 6 Uhr

Hirsch & Co.  
Pragerstr. 6-8

Sonntag d. 17. d. bleiben die Schaufenster geöffnet

Seite 20

"Dresdner Nachrichten"  
Sonnabend, 16. März 1912

Mr. 74

Der von uns im

**Spezial-Vertrieb**  
eingeführte

**Langenbrahmer Anthracit**

hat sich für

**amerikanische Oefen,**  
**Cadé-Oefen,**

sowohl wie für

**Sauggasanlagen**

glänzend bewährt!

**= Deutsches Produkt =**

grusfreie Sortierung, gleichmässiger  
Brand, leichte Regulierbarkeit, geringer  
Aschegehalt, schlackenfrei.

Billiger und besser als englischer Anthracit.

Preis: **Nuss Mk. 2,20** per Zentner frei Keller.  
**Cadé „ 1,80**  
Für Grossbezüge Sonderpreise.

**J. G. Busch, G. m. b. H.**  
Fernsprecher 258. Berliner Straße 27.

## Berufs-Vorbildung

— Abteilungen für männliche und weibliche Schüler —

Ostern 1912 — **47. Schuljahr.** Schulgeld-Tabellen u. Stunden-Pläne für alle Abteilungen, persönl. Vorberatungen und schriftliche Lehrplan-Erörterungen für jeden einzelnen Fall als Ergebnis verbindlicher Beratung kostengünstig. **Vorberatung für Jn. und Ausländer.**

I. **Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingschule):** Jahres- und Halbjahres-Kurse für **Handels-Lehrlinge**, **Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler**, die sich für eine laufende oder verwandte Berufsausbildung oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen.

II. **Handels-Schule.** A. **Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene. Klassen f. Angehörige versch. Stände, Berufskarten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung

a) **für bejahte und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten,

Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).

b) **für Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen **Nahred-** und **Halbahrts** (für einzelne Höher auch Vierteljahrs-)Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die **Beamten-Pauschalen** (Staats- und Gemeindedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststufe.

III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Dresden II, Moritz-Str. 3 Fernsprecher 3509 Direktion: **L. O. Klemich**

**Versteigerung.** Montag, den 18. März, vorm. von 10 Uhr an gelangt an der Kreuzkirche 1b, III., weg. Auflösung des Haushalts gebrauchtes **Mobiliar in Nussbaum, Mahagoni u. Imitation, Bilder, Haus- und Küchengerät usw.**

als: verschied. Waschgeschäfte, Glas, Porzellan, Federbetten, Decken, Haars- und Küchengerät, sowie Polstermöbeln, Sofas, Chaiselongues, ein Eiche-Herrenschreibtisch mit Aufbau, Nussba. Schreibtisch, Nachschwänke u. Trumeaux, ein Mahag.-Schreibtischkasten, ein dergl. K. Schrank, ein dergl. Waschstisch m. Blaumarmorplatte, ferner gemalte M. Schränke, Vertikos, Säulen-Stellglieder, Bettstellen mit Federmatratzen, Waschtisch, Spiegel, Regulatoren, Stühle, Gardinen, Küchenmöbel, Hausr. u. Küchengerät usw. zur freiwill. Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage v. 8—10 Uhr da.

Alfred Canzler, vom Rate verpflicht. Auktionsator u. gerichtl. Taxator, Pirnaische Str. 33.

**Jahrmarkt-Sonntag von 11—9 Uhr geöffnet.**

Zu diesem Tage empfehlen  
wir jedem Kunden unsere  
überwältigende Auswahl in

**Anzügen**  
**Ulster**  
**Paletots**

englische Fasson, ein- und zweireihig,

Mk. 12, -14, -18, -22, -26, -35, -40,- usw.

**Monatsgarderobe**

wenig getragen oder verliehen gewesen,

Mk. 8, -10, -12, -15, -20, -22, -25,- usw.

**Hosen u. Westen**

vornehme Streifen, aparte Dessins,

Mk. 3, -4,50 5, -6, -7,50 8, -10, -12,50 usw.

**Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge**

**Kaufhaus für Herren-Garderoben**

G. m. b. H.

Prager Strasse 26. Tel. 19575.

**Wagen.**

2 Halbschalen mit festem u. abnehmbarem Bod., 1 ganz neuer Amerikaner (Spurine) m. Verdeck, sowie 1 Wiener Selbst-Rutschfahrt mit Gummi, fast neu und ganz leicht, billig zu verkaufen  
Augsburger Str. 34, v.

**Herrschaffl. Halbschale,**  
modern, wie neu, billig zu verl.  
**G. Damm**, Dresden-Neustadt,  
Heinrichstraße.

**Tafelwagen**

für 20—25 Jtr. Draht, gefüllt.  
Off. u. M. M. posil. Dresden 21.

**Halbschale,**  
gebrauchte, ohne Bod., in Naturholz, zu kaufen gefüllt. Off. unter  
**M. M. 706** Exp. d. Bl. erb.

**Verleihungshalber sind**  
**2 Wagen, Dogcart**  
und Amerikaner.  
dunkelgrün lackiert, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Anmeldung wegen Besichtigung u.  
**S. 51** Gil.-Exped. d. Bl. Lütherplatz 1, erbeten.

**Spitz,**

1½ J. alt, treu, wachsam, gehörig,  
in nur gute Hände zu vergeben.  
Offeraten unter **N. G. 724**  
in die Expedition dieses Blattes.

**Gefl. deutsche Schäfer-**  
**Hunde** (Polizeihunde), fl.  
Stammbaum preiswert zu ver-  
kaufen Dresden-N., Alarndstr. 18.

**Strümpfe**  
**Trikotagen**

besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundenschaft zukommen lassen.

**Alfred Bach,**

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus  
Filialen: Grunaer Str. 17, Böhlischplatz 4,  
Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf  
Grunaer Str. 17, Hinterhaus

7/17 PS.  
Adler-Landaulet,

elegante Ausführung,  
sofort sehr billig zu ver-  
kaufen. Anfragen unter  
**A. 1264** an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

**Automobil,**

ca. 25 PS., 6 sitz., zu kaufen  
gesucht. Gefl. off. mit Ang.  
der Fabrik, PS., der gefahrenen  
Zeit u. des Preises u. **0. 2540**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Wagen.**

Schöner, moderner, vierstelliger  
Jagdwagen in tolldealem Zustande  
zu vert. Großenhainer Str. 1b, pl.

ganzseitiges Kleid, in der Farben, gütin gefällt sich darin, diesen ariren, weißlich von Stahlblau und Grau. Am Hals hatte das Kleid einen Ausschnitt, zu verschleien, hauptsächlich wohl deswegen, um auch auf die Weise eine schöne Farbenwirkung zu erzielen. In der Taille war das Kleid mit einem weichen Spangenkragen abgeschlossen war. In der Taille war das Kleid mit einer selbenen Schnur gehalten; der Rock ging bis zu den Knien eng, fiel von da weit aus in graziosen Tüten und schloß mit zwei breiten Taftbändern ab. Die dazugehörige Jacke zeigte die Außenform; auch sie war am Hals mit einem runden Spangenkragen garniert, und die Garnitur wiederholte sich auch an den Ärmeln.

Vielsach trägt man auch Kostüme aus brauner, weicher Seide, der so genannten Charmeuse, die weiß und schmeichelhaft ist und die fast für alle Damen kleidbar ist. Zu dieser braunen Seide verwendet man als Garnitur bunte Sticker und verbrämt die Jade hauptsächlich mit dazu passendem Samt. Die Mäntel des Frühjahr sind gleichfalls in Samt und Seide gehalten; der Regenmantel, Ulster genannt, ist von der eleganten Dame in diesem Frühling verponzt. Das Kostüm dominiert, und dazu gehört der helle Frühlingshut, gleichfalls aus Seide und Samt bestehend. Eingeweihte auf dem Gebiete der Mode verschämen, daß man selbst im Sommer keine Strohhüte tragen wird. Strohborte wird höchstens als Garnitur, als Roletten oder Handtuch verwandt. Im übrigen ist das Material der Hüte weiche oder helle Seide; der Hand besteht aus schwarzer oder farbigem Samt, ebenso wie die Untergräntur des Hutes. Man stellt auf diese Weise wunderbare Farbenkombinationen zusammen. Die Garnitur des Hutes besteht für den Frühling hauptsächlich aus Blumen, die bunt und in vornehmster Ausführung gehalten sind.

Man trägt aber auch wieder Pleurens, denen man ja schon die Todesstunde angekündigt hatte. Allerdings sind diese Pleurens meistens gewisfarbig, in der Farbe der Seide und der Unterkrempel des Hutes. Marabu wird auch vielfach verwendet; die Mode,

Jean Gautier, Paris.

#### **Das Toilettenbudget einer „vernünftigen“ Amerikanerin.**

Als Beitrag zu der Diskussion, wieviel eine wohlhabende Amerikanerin alljährlich für Garderobe aufwenden muß, veröffentlicht Mrs. C. H. Anthony aus Indiana jetzt einen Überblick über ihre gesamten Einfäße im vergangenen Jahre. Sie hält sich für keineswegs extravagant, denn sie gebraucht nur 200 Paar Seidenstrümpfe, die zu 8 Mark, 50 Paar Handschuhe à 14 Mark, 50 Paar Schuhe à 60 Mark und 6 Paar diamantbesetzte Schuhe, die 28000 Mark kosten.

Ein Paar rubinbesetzte Schuhe sind billig: 1000 Mark. Verhältnismäßig teuer kommt der Verbrauch an Spitzenunterröden: 75 Stück kosten 7500 Mark. Für 30 Nachmittagskleider hat Mrs. Anthony rund 20000 Mark bezahlt, für 25 Abendroben 40000 Mark. Vier Pelzgarnituren kosten nur 28000 Mark und die 40 Hüte dieser „sparkamen“ Frau anähnlich 20000 Mark. Insgesamt hat Mrs. Anthony für Kleidung 199760 Mark ausgegeben, wobei sie davon überzeugt ist, durchaus „vernünftig gewirtschaftet“ zu haben.

# **Selbstkritische Sächsische Nachrichten**

Erscheint täglich  
Seit 1856

No. 62 Sonnabend, den 16. März. 1912

## Möllnir.

Erkläre von Dr. Max Pollaczek.

Bill klopfte seine Fleife an der Klingstange des Namens aus, daß die Asche ins Feuer riefelte, nahm einen Schluck Soda und mischte sich ins Gespräch: „Ja, ob es eine göttliche Gerechtigkeit auf Erden gibt, darüber möchte ich nichts sagen, aber daß ich einmal einen Fall erlebt habe, der einem Art solcher Gerechtigkeit so ähnlich ist, wie ich dem andern, das kann ich behaupten. Ich denke, Ihr lasst Euch die Geschichte ganz genau erzählen. Ich befand mich damals in Anatolien, baute an der Bahn und führte ein so schönes Leben, wie es ein junger Bürge nur führen kann, der gern ein Pferd unter mir und viel Mann um sich hat. Mein Sektionsingenieur, ein Franzose, Mr. Leclerc, war zwar ein Freischärler, wie alle seine Landsleute, aber sonst ein ehrlicher Mensch, und ich stand mich gut mit ihm, besser als mit meinem Spezialkollegen und Landsmann Mr. Cord. Cord war ein vertiefelt griechentümlicher Schotte, der sich schon in aller Herren Länder unvergessen hatte und mit dem idyllicen Griechen eben war. Nebenbei liebte er die Flöte, und da das seiner Arbeit nicht zu dienen kam, so waren Leclerc und er schon ein paarmal kurz zusammengetreten. Sie wußte, daß die anatolische Bahn im wesentlichen ein deutsches Unternehmen ist, und so hatten wir es nicht nur mit deutschen Beamten zu tun, sondern es fanden auch sonst ob und zu Deutschen und sahen zu, was wie denn mache. Wir waren damals in Sabondja stationiert, und zu den Deutschen, die uns häufig das Vergnügen machten, gehörte vor allem der Monat. Er war verheiratet, hatte Familie, und zur Erziehung seiner Kinder hatte er sich einen jungen Lehrer aus dem Vorlande verirrt, einen deutschen Schuljochs, wie er im Buche steht. Das heißt, sie haben sich in gegen früher verdammt getrennt; der junge Mann war noch einer von der Sorte, wie ihn unsere Väter gekannt haben: fröhlich, jugendlich, unbefangen mit jedem Sport, dranen hilflos wie ein Kind und nie in allen Schwierigkeiten bewundert. Auf diesen armen Teufel hatte es Mr. Cord nun besonders abgesehen und fränkt ihn, wo er nur konnte. Er wußte, daß der Deutsche wie beißen hinter allen Unrichten und falschem Reng her war, und führte ihn ein über das andere mal an. Er ließ ihn Stundenlange Wege machen, angeblich, weil sich am Ende eine ausgearbeitete Marmonette befand, und setzte ihm dann eine beliebige Steinplatte. Oder er erzählte ihm von einem interessanten Geschäft, das die Arbeiter gefunden hätten, und wenn mein Deutscher an kam, war es eine Tasse Petroleumöl, wie sie sich im Orient an Hunderten umhertrieben. Minuter wurde er geradezu brutal, und es wäre sogar zu tödlichen Beleidigungen gekommen, wären wir nicht dazwischengetreten.

Schließlich verließ es der Deutsche, herauszukommen, wenn er mußte, doch Mr. Cord bei uns war. Der trieb es immer ärger, und eines Tages wurde ihm auf Leclercs Veranlassung von der Generaldirektion gefündigt. Wir hatten gedacht, es würde einen gewaltigen Zusammenstoß geben, aber wider Erwarten blieb der Schotte ganz ruhig, brummte nur einige Worte in seinen Bart und ging in sein Haus. Es war dies ein einföldiges Gebäude, das ziemlich weit vor der Stadt ungefähr 120 Meter von dem des Sektions-Ingenieurs lag. Zum Unterschied von fast allen anderen des ganz modern anmutenden Ortes war es nach orientalischer Weise gebaut, nicht aus Fachwerk, sondern aus Stein, mit einem platten, von einer Art Rinne umgebenen Dache, ebenso wie das von Leclerc. Beide Häuser gehörten einem Tschiffeldj (Gutsbesitzer), dem es in Sabondja zu fränklich geworden war und der sie deshalb vermietet hatte. Kurz, Mr. Cord verstand und ließ sich die folgenden Tage nicht mehr sehen. Wir dachten natürlich, daß er beim Whisky Trost suchte, und beobachteten ihn nicht weiter, obgleich er ja kontraktlich noch zur Arbeit verpflichtet war. Schließlich waren wir froh, daß die Sache so platt abgelaufen war.

Ungefähr eine Woche später, der Muezzin hatte gerade zum ersten Mundi, zum zweiten Abendgebet gerufen, sahen wir, Leclerc und noch ein Ingenieur, auch beim Essen und ließen uns unser Gemüse und unsere Schnecken wohl

Um besonders meiner auswärtigen Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich meine bewährten Qualitäten im Preise herabgesetzt u. biete ich somit selten günstige Kaufgelegenheit! :: :

Während der drei Jahrmarktstage

# **billige Preise**

in allen Abteilungen.

Beginn des Verkaufs  
**Sonntag**  
den 17. März  
vormittags 11 Uhr.

<b>Kostümstoffe</b>	in engl. Geschmack, 130 cm br., 4,50, 3,50, 2,50 M.
<b>Reinwoll. Serges,</b>	mod. Frühjahrsfarben, 1,35 M.
<b>Reinwoll. Satintuch</b>	2,20, 1,90, 1,45 M.
<b>Reinwoll. Konfirmat.-Kleiderstoffe,</b>	95 Pf. doppeltbreit, schwarz und farbig . . .

<b>Reste Herrenstoffe,</b>	140 cm br., Längen v. ca. und Hosen, regulärer Wert 5,— 4 jetzt jeder Rest	<b>1,80</b>
<b>1 Posten Herrenstoffe,</b>	140 cm breit, Serie I in neuestem englischen Geschmack .	<b>2,50</b>

<b>Gardinen-Reste und einzelne Fenster kommen</b>	unter Herstellungswert zum Verkauf.
---	-------------------------------------

<b>Gardinen, weiss und creme . . .</b>	<b>28 Pf.</b>
<b>Abgepasste Fenster</b>	<b>(2 Schals)</b>
<b>Künstler-Gardinen</b>	<b>500</b>
<b>Abgepasste Spachtel-Viträgen</b>	<b>Fenster von 175</b>

**H. Zeimann, Webergasse 1, erste Etage,  
Ecke Altmarkt.**



## Weine

# **PEYER & Co. Nachfolger**

Königl. Hoflieferanten

Fernsprecher 368.



Gegründet 1775.

Detail-Verkauf: Scheffelstrasse Nr. 2 und in unseren Niederlagen.

### **Zahnschmerz**

Besitzt seit Uhlmann, Webergasse 35, 2.  
Reinziehen! — Reinplomieren!  
prakt. Ton, ganz bill. zu ver.  
Wagner, Scunac Str. 10.

### **Pianino**

Ganz bes. günstige Gelegenheit!  
Sohleleg., eröffnet. Ruhb. pracht.  
Ton, ganz bill. zu ver.  
Wagner, Scunac Str. 10.

### **Gebrüder Schwechten!**

Pianos nur eröffl. Ruhb.  
Bertrete Schüne, Johannesstr. 12.

### **Ein Schreibstift, Ruhb. m. Auf-**

jag., und ein Kleiderbüchsen,  
200 cm breit, weiß lackiert, beides  
gebraucht, billig zu verkaufen.  
Anzusehen Gr. Plauensche Str. 37,  
in der Tischlerwerkstatt.

### **Pianino, 395 M.**

Ganz bes. Gelegenheit. Ruhb. billig.  
Franke, Vorhangstr. 10, II.

### **Elektrische Sitzbäder**

gegen Schwäche.  
Große Klosterstrasse 2.  
Grenzstr. 888.

munden. Velleur fühlte sich aber nicht ganz wohl, bat uns, sich nicht stören zu lassen, und ging vor uns auf das Dach, um frische Luft zu schöpfen. Wir saßen auch ruhig zu Ende, gändeten uns eine Zigarette an und verschlossen, zunächst einen Spaziergang zu machen. Es war schon ziemlich dunkel, aber die Gegend nicht unbekannt. Maultiere treiben, Waldaufliefer und ein paar Goldfisch (Wächter der Tabakregie) ergingen sich im Freien und schwatzten. Wir mochten etwa zweihundert Schritte vom Hause entfernt sein, als uns plötzlich ein Diener mit allen Zeichen höchster Aufregung nachgeschickt kam und uns schon von weitem auffiel, wir sollten sofort umkehren, der Herr sei tot. Natürlich eilten wir so rasch wie möglich zurück und aufs Dach. Wir dachten nicht anders, als daß Velleur einem Schlaganfall erlegen sei; als wir aber gewiss antanden, landen wir ihn in einer Blutlache liegen. Unterdehen war der Mond aufgegangen und beleuchtete mit seinem weichen, gespenstischen Scheine die Szenerie. Velleur war eine Leiche, darüber befand sein Sarcophag; sein Schädel war ausrummt, als sei er von der jungen Zeit einer Art getroffen. Wir waren entsetzt aufgeregzt. Hier war ein Mord verübt worden — aber wie und von wem? Dass wir zunächst an Mr. Gord dachten, kann nicht wundernehmen; aber wenn er der Täter war, wie war er ins Haus, wie bindest gelangt? Am Handumdrehen war der Schauspiel des Verbrechens von Menschen überfüllt. Es dauerte, im Gegenseitig zu den beiden wütenden Gemächtlichkeit, nicht lange, bis ein Offizier mit einigen Gendarmen erschien, der deutsche Konsul folgte ihm auf dem Fuße, und bald darauf erschien auch der Konsul, der Kaimolam. Wir bestanden darauf, dass Mr. Gord schuld wurde, und gingen alle mit, nachdem wir eine Waffe bei der Leiche zurückgelassen hatten. Bisher Erwartet fanden wir den Schotte nicht verirrt. In seinem Zimmer sah es wüst aus und im Raum toderte ein kleiner Feuer. Auf einen Blick des Konsuls wurde es ausgelöscht, man konnte darin aber nur einige halbverbauten Holzstücke erkennen. Mr. Gord entging uns natürlich nicht sehr lebenswürdig und riss einen alten Winkele-Mariabrunnen von der Wand, der ihm aber bald entwunden wurde. Der Karabiner war gesprengt, und zwar, wie ich zugleich heraussetzte, schon lange; der Lauf war zerstört, ein Schuss war daraus schon seit langer Zeit nicht mehr abgefeuert worden. Eine andere Waffe war im Hause nicht vorhanden, auch hatte niemand jemals bei ihm eine solche gesehen.

Wir kehrten zu dem Toten zurück und traten in eine nähere Untersuchung des Falles ein. Je mehr wir uns aber damit beschäftigten, desto ratselhafter wurde er. Eine Schwerverletzung kam nicht in Frage. Dem widersprach die Art der Verwundung und der Umstand, dass niemand einen Knall gehört hatte. Auch ein Pfeilgewehr oder ein Pfeil konnten von dem Mörder nicht benutzt werden sein, denn es fand sich kein Projektil vor. Dass der Ungläubliche niedergeschlagen worden sei, war gleichfalls unmöglich, niemand hätte unbedingt ins Haus müssen, noch weniger an den Wänden in die Höhe flammen können. Ein Steinwurf könnte gleichfalls nicht in Berechnung gezogen werden, denn einmal schlugte gegen ihn die Faust, dann aber hätte man ja den Stein finden müssen. Mr. Gord konnte nun von seinem Hause erst recht nicht den Stein geworfen haben, dazu war es zu weit entfernt. Wenn aber Mr. Gord nicht der Täter war, wen war es dann? Andere verblüffende Gründe hatte Velleur nicht, darüber gab es in der Gegend nicht, und es war ja auch gar nichts geraubt.

Mr. Gord, der ungeschickt zwischen zwei Gendarmen stand, horste uns mit verblüfftem Gesicht zu, ohne zunächst etwas zu sagen. Endlich, als nach einer halben Stunde wieder uns beiden eine Pause entstand, nahm er das Wort: „Na, dann die wird.... Pöne ein Ende haben werde, er habe die Geschichte erzählt und sollte noch nach Hause gehen, wie mir einem weißen Maune, und das sollte einzigen Narren überkommen.“

Der Kaimolam, dem die Faust soeben peinlich war und der schon von seinem heimlichen Reagenz und Strafverfolgung winseln sah, hatte auch die größte Mühe, den Schotten sofort und womöglich unter Entschuldigungen freizulassen. Wir opponierten, und während wir uns stritten, trat der deutsche Lehrer ein. Wie so oft, war er auch zu dieser Angelegenheit später gekommen, weil er sich nicht einem Feinde anvertrauen möchte, sondern zu Fuß durch die engen Gassen schliefen war. Mr. Gord lachte laut, was dieser Teufel hier zu haben habe, und ob er denn von jedem Liedchen beglückt werden dürfe, wie ein Uhu auf der Krähenbüste. Wir erklärten unmerklich dem Konsulnina die Sachlage, freilich ohne die geringste Hoffnung, dass es uns einen Fingerzeig oder eine Fälligkeit geben könne. Er begriff auch alles ganz gut. Ein Mensch war nicht oben gewesen, und das etwa von fern geschlenderte Goiboh, das aber keinesfalls

Engel oder Peil oder Golgen und auch kein Speer sein konnte, war nicht aufzufinden. Der Deutsche saß seine Brille ab, so dass man die etwas blauen Augen sehen konnte, und richtig dachte er zuerst wieder an seine Bücher und alten Gesichten.

„Ganz wie beim Möllnir, Herr Konsul,“ sagte er.

Der blickte ihn ärgerlich an.

„Was ist das für ein Ding, was soll das hier?“

Der Lehrer blieb ruhig, und als ob er auf dem Katheder stünde, bohrte er weiter:

„Möllnir ist der Steinhammer des germanischen Gottes Tor, der, von ihm geschleudert, wieder in das Gottes Hand zurückkehrte.“

Uns war wirklich nicht spasshaft zumute, aber wie wir den jungen Büchernwart an diesem Orte und bei dieser Gelegenheit nordische Mythologie vortragen hörten, hätten wir beinahe aufgelacht. Aber das Lachen blieb mir und noch einigen andern im Halse hängen, denn zunächst fiel unser Blick auf den Schotte, und wir sahen, dass der große, starke Mann wankte und das sein sonnenverbranntes Gesicht rot geworden war. Die Baptists musterten angestrengt, um ihn zu halten.

Und glücklich kam es wie eine Erleuchtung über den Konsul. Er sprang vor, und mit heiterer Stimme rief er mir zu:

„Hat Mr. Gord nicht jahrelang im australischen Busch gelebt?“

„Ja,“ erwiderte ich, einigermaßen über seine Aufregung überrascht, „er hat oft genug davon erzählt.“

„Dann ist er der Mörder und ich werde Ihnen zeigen, wie er den Mord vollbracht hat; kommen Sie in sein Haus.“

Mr. Gord hatte aufgeschrien, wie ein ins Neb gegangenes Tier schreit, und eine Bewegung gemacht, als wollte er über die Zinnen springen, aber die Gendarmen hielten zu und im Moment war er mit Ledersriemen gefesselt. Sofort es ging, eilten wir hinüber und jetzt zog der Konsul aus den halbverlohten Scheiten ein eigentlich gekrümmtes, flaches Holz hervor, das wegen seiner Eigenartlichkeit nur wenig gelitten hatte. Und im Nu wußten auch wir Europäer, um was es sich handle. Ein Bumerang, den man drüben vorrau nennt, war es, die furchtbare Waffe des Australier, die, über unglaublich lange Strecken geworfen, wieder in die Hände ihres Besitzers zurückkehrt. Noch jetzt

„Ich will's kurz machen, Boss. Der Schotte machte keine langen Winkel,“ so wie mehr und oft zwei Monate darauf gehängt worden. Sein Verderb ist der unpraktische, unachtsame Mensch geworden, den er verhöhnt und gekränkt hat. Sonderbar — nicht?“

### Was werden die Damen in diesem Frühling tragen?

Die ersten wärmenden Strahlen der Sonne lösen mit einer Geschwindigkeit, die geradezu verblüffend ist, die Frühjahrsblüthe der Damen aus Tageslicht. Wenn man in Paris — in anderen Städten wird es nicht anders sein — über die Straße geht und dabei mit wohligen Begegnen konfrontiert, dass das Thermometer um die Mittagsstunde 9 Grad über Null steht, dann wundert man sich, wie plötzlich die Kostüme der Damen in nie gesehene Schönheit, Neuheit und Eleganz austauschen. Es ist, als hätten die Kostüme lange im Schrank gehangen, als wären sie plötzlich in ihr Recht getreten. Die Mode des Frühlings bringt sehr schöne neue Nuancen in die Toilette der Damen. Man wird sehr viel Seide tragen, der Samt wird zur Garnitur verwendet werden. Chantilly-Taf ist die Mode des Frühlings. Der Taf, den man jetzt trägt, hat nicht mehr die Eigenschaft des früheren, bald rissig zu werden und zu brechen. Er ist ebenso dauerhaft, wie jede andere Art von Seide, die wir in den Damenkleidern verarbeiten sehen. Die Jadenform des kommenden Frühlings ist ganz kurz, schlicht an den Hüften ab und ist ganz lose. Auch die Rüschenäcken werden wieder modern, und zwar trägt man sie mit ganz langen Schönen, die vorn bis zu den Knien reichen und hinten kurz und abgerundet werden. Kein Revers und keine Klappe ändern das Jäckchen der Modedame von 1912; die Jacken sind ganz einfach gearbeitet und schlichte meistens am Hals ab. Sie sind mit einem Spangenkragen als Garnitur versehen, und die Modedame trägt im Knopfloch ihres modernen Frühlingskostüms einen Tuff lästlicher Bellchen, Federhelmen oder ein großes, leuchtendes Opernglöckchen. Schon 60, 70, 80, 90, 100 und 110 Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

die wir in den Damenkleidern verarbeiten sehen. Die Jadenform des kommenden Frühlings ist ganz kurz, schlicht an den Hüften ab und ist ganz lose. Auch die Rüschenäcken werden wieder modern, und zwar trägt man sie mit ganz langen Schönen, die vorn bis zu den Knien reichen und hinten kurz und abgerundet werden. Kein Revers und keine Klappe ändern das Jäckchen der Modedame von 1912; die Jacken sind ganz einfach gearbeitet und schlichte meistens am Hals ab. Sie sind mit einem Spangenkragen als Garnitur versehen, und die Modedame trägt im Knopfloch ihres modernen Frühlingskostüms einen Tuff lästlicher Bellchen, Federhelmen oder ein großes, leuchtendes Opernglöckchen. Schon 60, 70, 80, 90, 100 und 110 Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

## MAGGI<sup>s</sup> Suppen

sind die besten!

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

### Selten billiger Wäsche-Ausverkauf

wegen Umzug ins Haus nebenan Schloss-Str. 3.

Sämtliche Artikel meines Lagers sind um 10—50 % herabgesetzt.

Zum Verkauf gelangen:

Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Taschentücher, Hemdentücher, Unterzeuge, Damenwäsche, Herrenwäsche, Strümpfe, Socken.

Nur Schloss-Str. 5 Paul Starke nur Schloss-Str. 5.

Da der von uns ohne Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegebene Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung infolge Versagung der erbetenen Dispensation erst am 25. März beginnen kann, veranstalten wir bis zu dieser Zeit billige Tage.

Taen Arr Hee

G. m. b. H.

Am Hauptbahnhof. Prager Strasse 43.

### Gegen Husten

mit Heiserkeit, Katarrh  
oder sonstigem bestossen Rieger Peters et cetera.

Balsam-Bonbons,

die angenehm sind, abholbar,

aber die Stimme nicht

reizt und entzündet nicht.

Opernglöckchen, Salomonis-

Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8.

### 20 Teppiche,

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken

35 % unter Preis.

Starer, Wilsdruff, St. 29 I.

Kein Laden.

mit kleinen Webfehlern,

großer Gardinen-Reste,

100 Kamelhaar-Decken

u. 100 Schlaf-Decken





### Vorhast du mir.

Herr: „Glauben Sie mir, Herr Baron, es gibt keine, die fliegen jemals über den Strom!“  
Herr: „Der Fehler ist wohl ja einer?“

### Frühlingswonne.

„Den kennt der Sonn im Sturm brennt:  
Die Kiezel singt zu hören an,  
Schon blüht das erste Blütenblümchen,  
Der Wundkurf läuft ins Sommerfestum;  
Die Sonne lädt, das Veilchen springt,  
Der Stock das erste Frühjahr bringt;  
Die ersten Frühjahrsmäuse machen  
Sich einen Frühjahrsladen,  
Der erste Star kennt schon nach Hause,  
Die Doppelgänger kommen raus  
Und dann wird sich gleich entspannen  
Und gleich — her erste Frühjahrs-  
frühlingszeit.“

### Vorhast.

Weinhändler: „Drückt mir, johlen müsste ich einen Haushausbour habe, wie er sich in einem Keller schlägt und sonst goldenes Römerin ausstellt! Ob ich den Reit zur Heiglje bringe?“  
„Wart es lieber auf ab, wie den Dein Weis bekannt!“

### Erinnerung.

Schägmann: „Warum weinen Sie denn, gute Frau?“  
Frau: „Ach, wenn ich Sie sehe, weiß ich immer an meine alten Zeiten denken! Den haben Sie ja so oft ständig nach Hause geholt —!“

**Beweis.**  
Stellungsleiter Baustelle: „Was sagt D., ob berechtigt mich nicht um Stellung? Da der Kupfer, wo das Vermittlungsbureau ist, habe ich jetzt schon 's Stellungsglas.“

### Bei Prehens.



Richter: „Sie sind hier bestimmt nicht ohne Anwesenheit hier.“  
Angeklagter: „Dan Dasswahl, Herr Richter, war ja Mensch!“

### Schmeichelhaft.

Heiratsvermittler (zu dem sehr unbedeutend aussehenden Kasten): „Eine ganze Hälfte ich Ihnen für Sie, — da müssen Sie aber ein Bißchen zurückdrehen!“  
„Denn's weiter nichts ist... aber Gold trug das Bläßd hat!“  
„Dann müssen Sie bitte Augen geschärfen!“

### Ein angenehmer Tischnachbar.

Frau (nach der Tafel): „Wer hat denn diese Zigar auf das Tischchen gelegt?“

Hauskellner: „Ach Gott, da sag der Professor Gründlich, der Matador... die Kerze!“

Frau: „Was meint Du?“

Hauskellner: „Seine Tischnachbarin, das kleine Gesichtchen Belle... den scheint er den pythagoreischen Lehrsatz effektiv ja haben!“

### Ausweg.

Freund (zum Nachbarn): „Dachte ich Sie vielleicht einzuladen, hier im „Neuen Hirsch“ ein Glas Wein mir mir zu wünschen?“

„Tut mir leid, während der Dienststunden können wir keine Wirtshäuser besuchen! Aber vielleicht werden Sie 'ne Dienstfreiheit', dann ich's gleich Ihnen... dann kann ich 'neiniges und Feierabend anfangen!“

### Er kennt ihn.

Der Kollege Horst (heute's Gott) bei Dasswahl einzufallen ja haben, daß er mir Sonntag bei der Dienststiftlichkeit Jeden Markt abholen!“

„Und da sagen Sie: Gott bei Dass?“

„Genug; denn widergeben ist er ja doch nicht. Er würde sich aber sicher, wenn er diesen kleinen, noch den Markt dazu geben könnte, damit es eins zweies darunter nicht.“

### Beweis.

Stellungsleiter Baustelle: „Was sagt D., ob berechtigt mich nicht um Stellung? Da der Kupfer, wo das Vermittlungsbureau ist, habe ich jetzt schon 's Stellungsglas.“

### Berufswahl.



„Da, Du musst die Schule, — was will denn da aus dem Stau?“

„Ich glaube mir Ehemal — was soll man sich hinterher! Ich werde einfach Doktorplakat, bin dann in jedem ein berühmter Mann, von dem alle Grünges Menschen, kreise eine Millionärin und frisch ist der Kopf!“

### Glaubwürdig.

Richter: „Sie wollen des Diebstahl in den Hocheloben um aus Zeit beginnen haben, weil Ihre Kinder nichts auszugeben hatten; waren nahmen Sie dann aber gleich so verabscheuliche Begehr mit?“

Angeklagter: „Dan Dasswahl, Herr Richter, war ja Mensch!“

### Zu gutmütig.

„Der Mann fragt ja über eine ganz rote Jacke!“

„Ach ja! Das kommt daher, weil er so gutmütig ist und keinen Menschen muss zählgern fressen... die hat er sich ja auch noch nach dem Weinenisches aufzusagen lassen!“

### Nicht in Verlegenheit zu bringen.

Freund (zur Freude): „Was gibts das, was da unter Wurst knabbe?“

Baustellner: „Dass? Das ist a paar Sängen, kaum haben die Löffel die Fliegen ausgeschlagen!“

### Drei gute Gäste.

Wirt: „Die Drei da am Stammtisch sind meine beiden Gäste! Die einer nichts mehr tun, der zweite macht die anderen Sättigen und der dritte nicht nichts darüber!“

### Auch nicht recht.

Dass (mit der Promenade, für sich): „Es war ein Glück, daß die zwei jüngste gekleidete Dame Richter nicht gegangen bin, ich hätte mich bei seinen Vorgesetzten entzücklich wegen dieser Volksversammlung beschwert... aber wenn falls bei bestemsten Peinen ein, nicht zu greifen?“

### Angewandtes Sprichwort.



Gerichtsvollzieher (der fröhlig, zwischen ihm und einem Klienten mit gutem Erfolg plaudert): „Seien Sie Herr Baron, Margarethe hat Gold im Hause!“

### Ziehfachtnur.

Vertraulicher (als bart neben ihm ein Doktorplakat hinstellt, plaudert er lässig): „Der Nachklang war mein Glück. Wenn ich nicht gerade den Schlag noch etwas gemacht hätte, kann wäre mir der Kiezel mittan auf den Kopf gefallen!“

### Zu viel verlangt.

Gott: „Ja, kann die ganze Welt nicht ausfüllen, Kölner, möchte Sie mir noch dieses Stück ein von Menschen! (als ihn der Kölner erstaunt anblickt) Über nehmen Sie's vielleicht wieder zurück?“

### Der erste Gedanke.

Gericke (dem vom Unterricht das erste Ohr abgerissen wird): „O ja, wo finde ich denn nun die fehlt hin?“

### Durchdringant.



„Wann ist wieder zuhausen, Elia?“

Richter: „Wir quatschen eben herum, daß ich nun Auftraggeber seit einiger Zeit nicht wiederholt gegen mich benannt.“

Gott: „Ja, das ist mir auch bereits aufmerksam und mich kaum noch... Den Zeitschriften von Tag zu Tag je kontrollieren verloren!“